Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 859. Morgen=Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 8. December 1885.**

Die Krisis in Spanien.

Von den beiden Urhebern der Septemberrevolution von 1868 in Cadiz ist der Admiral Topete dem König Alfons in den Tod vorangegangen, und der greise Marschall Serrano hat ihn nur um wenige Tage überlebt. Der dritte Genosse jener Revolution, welche die Bourbonen vom Throne stieß, Prim, wurde bekanntlich schon Ende 1870 durch die Hand eines Meuchelmörders niedergestreckt. Er war das typische Modell jener politischen Generale, die ihr Vaterland aus einer Revolution in die andere stürzten. Von ihm sagte Marschall Narvaez, es werde nicht eher Ruhe im Lande sein, bis er eine Kugel vor den Kopf bekommen habe. Damit ist die eigentliche Achillesferse des spanischen Staatslebens gekennzeichnet. Die politischen Generale sind Militärs, die sich ihrer Autorität bedienen, um mit Hilfe der Bajonette sich selber und ihre guten Freunde in Aemter und Würden zu bringen, sie heißen eigentlich politische Generale wie lucus a non lucendo nur deshalb, weil ihnen die politischen Principien, die sie als Aushängeschilder benutzen und wie Handschuhe wechseln, vollständig gleichgiltig sind. Serrano hatte seine Carrière begonnen als Schützling des freisinnigen Espartero und später als Instrument des reactionären Narvaez zum Sturze seines bisherigen Protectors geholfen. Dann vertrieb er wiederum als Progressist die Königin Isabella II. und benutzte darauf Neujahr 1874 den General Pavia zum Umsturze der Republik, die der Vertreibung des Königs Amadeo gefolgt war. Eine Republik, in der die Bürgerlichen Pi y Margal, Salmaron und Castellar der Reihe nach das große Wort führten, konnte dem ehrgeizigen Marschall nicht conveniren. Der Staatsstreich Pavia's machte ihn selber zum Regenten von Spanien. Aber nur ein kurzes Jahr währte die ganze Herrlichkeit: das Pronunciamiento seines Waffenbruders Martinez Campos warf zu Neujahr 1875 die Republik über den Haufen und setzte Alfons XII. wieder auf den Thron seiner Väter. So von seiner Höhe hinabgeworfen, entwich Serrano nach Frankreich, doch dauerte es kaum ein Vierteljahr bis zu seiner Rückkehr nach Spanien, wo er sich feierlich den wiederhergestellten Bourbonen huldigend unterwarf. Dennoch hielt ihn Alfons sich vom Halse. Der junge König hatte genug von den politischen Generalen und mochte in Serrano auch den einstigen Liebhaber seiner Mutter Isabella hassen. Bei all seiner Jugend hielt Alfonso mit anerkennenswerther Energie an dem Grundsatze fest, das Elend der politischen Generale um jeden Preis auszurotten und für Bruch des militärischen Fahneneides niemals Begnadigung zu gewähren. Es ist ein großes Unglück für das Land, daß der verstorbene König dies System nicht nach ein paar Jahrzehnte lang hat verfolgen können, vielleicht wäre damit wirklich der Uebelstand getilgt worden. So aber, wie die Dinge heute liegen, kann man aus Madrid nur besorgt melden, man halte die Ruhe für gesichert, falls die Eintracht unter den Generalen nicht gestört wird. Wer aber bürgt dafür? Noch lebt ja Serrano's Neffe, der General Lopez Dominguez, der vor zwei Jahren als Kriegsminister von der Regierungsbank aus in den Cortes dem König mit einem Pronunciamiento drohte, wenn derselbe sich seinen Plänen zur Armeereorganisation nicht füge. Wird Martinez Campos, die Hauptstütze der jugendlichen Königin=Regentin, mächtig genug sein, um alle diese Rivalitäten einer aufgeblasenen und ehrgeizigen Soldateska niederzuhalten?

Aber, auch abgesehen davon, stehen denn doch noch neben den Generalen wirkliche politische Parteiführer im Felde, die ihre Pläne und ehrgeizigen Bestrebungen mit derselben Energie und Rücksichtslosigkeit verfolgen. Da finden wir obenan die Carlisten. Zwar hat der Republikaner Ruiz Zorilla, der letzte Minister Amadeo's, dem er Neujahr 1873 auch den Laufpaß ertheilte, zu einem Berichterstatter in Paris gesagt, die Carlisten seien nicht zu fürchten, denn eine Revolution mache man nicht ohne eine Armee, und wann habe sich in Spanien je auch nur eine einzige Compagnie für den Carlismus erklärt? Das ist ein herzlich nichtssagender Trost. Die Carlisten brauchen gar keinen Truppenabfall, sondern Don Carlos fand immer in Navarra und in den baskischen Provinzen eine vollständig schlagfertige Armee vor, mit der sein Vorfahre während des siebenjährigen Bürgerkrieges von 1832 bis 1839 wiederholt den Schrecken bis vor die Thore Madrids getragen, und die in den verschiedenen Erhebungen nach 1848 und von 1872—1875, zuletzt unter ihm selber und seinem Bruder Alfonso deutlich genug gezeigt hat, daß sie Spanien in das äußerste Zerwürfniß zu stürzen vermag, auch wenn die Linientruppen der Krone getreu bleiben. Dann stützen die Optimisten sich darauf, daß der Carlismus nichts auszurichten vermöge, wenn ihm nicht von Madrid aus revolutionäre oder von den Provinzstädten her föderalistische Erhebungen den Weg bahnen und den Fortschritt bereiten, indem sie die Kräfte der Abwehr zersplittern und das Widerstandsvermögen des Landes zersetzen. Allein ist es denn nicht schon heute gewiß, daß dieser Zustand wirklich eintreten wird, der auch allein die übertriebene Verlängerung des großen Bürgerkrieges bewirkt hat? Nimmermehr hätte derselbe vor einem Vierteljahrhundert fast ein Decennium dauern können, wenn nicht jeder Sieg der Carlisten in den Bergen zu Madrid, Barcelona, Valencia, Granada u. s. w. aufständische Erhebungen provocirt hätte, die sich zum Theil in wüster Zerstörung der Klöster und in Ermordung von Mönchen, sowie von mißliebigen oder verdächtigen Beamten und andern Persönlichkeiten äußerten, was dann selbstverständlich immer wieder zu Zuckungen führte, welche das Werk des Carlismus förderten. Eine ähnliche Wendung ist wohl auch jetzt zu befürchten, denn schon haben Zorilla und die Präsidenten der Republik aus dem Jahre 1873, Pi y Margal, Salmeron und Castellar, sich officiell verbündet, um die Krise, die der Tod Alfonso's hervorgerufen hat, im Intesse der Republikanisirung Spaniens auszunutzen.

Ein großes Glück für Spanien ist es jedenfalls, daß Fürst Bismarck, wie der neue Minister des Auswärtigen, Moret, verkünden konnten, es sei wenigstens die Karolinenfrage abgeschlossen und damit den Feinden der bestehenden Regierung ein mächtiger Hebel entzogen, um die Masse in neue Aufregungen zu versetzen. Halten die Generale sich ruhig, ist es möglich, daß die Umtriebe der Carlisten und Republikaner sich gegenseitig Schach bieten und einander nicht zu bedrohlichem Ausbruche gelangen lassen, so wäre es immerhin denkbar, daß Sagasta der Situation so lange Herr wird, bis sie sich einigermaßen consolidirt hat. Sagasta hat sich in seinen früheren Phasen als Minister unter König Amadeo, sowie dann unter der Regentschaft Serrano's im Jahre 1874 als ein geschicker Faiseur, als ein Mann der kleinen Mittelchen und Intriguen und auch als geschmeidiger Parteiführer erwiesen. Die Einsetzung Alfonso's vertrieb auch ihn vom Regimente, aber er machte bald seinen Frieden mit der restaurirten Dynastie und hat ja auch unter Alfons XII. zwei Jahre lang das Ruder geführt, wobei er sich besonders als ein Wahlmacher erprobte, wie er selbst in Spanien, dem Lande, wo immer das jeweilige Ministerium sich auch selber seine Kammer zusammensetzt, zu den anstaunenswürdigen Seltenheiten gehörte. Trotzdem tönt uns immer noch ein Wort in den Ohren, das der idealistische und unpraktische Castellar, der aber ein philosophischer Kopf und feiner Beobachter ist, nach der Wiedereinsetzung Alfonso's vor zehn Jahren in der Verbannung gesprochen: „Ich habe mich geirrt, sagte er, als ich glaubte, Spanien nach den übrigen Nationen beurtheilen zu können. Es ist ein semitisches Volk, voll maurischen Blutes und intransigent seinem Charakter nach. Meine Politik ist durch die Intransigenten der Linken besiegt worden. Es mußte so kommen, es war eine Rassenfrage. In gleicher Weise wird die Politik Canovas del Castillo's durch die Intransigenten der Rechten besiegt werden. Das steht geschrieben. Er ist klug und rechtschaffen und hat eine starke Willenskraft, aber er wird geschlagen, vernichtet werden von der Reaction, und zwar wird diese Reaction nicht eine solche sein, wie andere Länder sie wohl aufweisen, sondern eine spanische Reaction, eine arabische Reaction. Diese intransigente Reaction wird wieder die Communeros zur Macht bringen, und dann muß wieder Alles von Anfang an geschehen."

Deutschland.

⩟ **Berlin,** 6. December. [Der politische Instinct und Hofprediger Stöcker.] Der politische Instinct, dessen Nichtbesitz der Kreuzzeitung von ihrer zu anderen Zeiten sehr geschätzten Collegin, der „Nordd. Allg. Ztg.", zum Vorwurf gemacht und durch ein bis zu den scandalösen Vorgängen vor Einsetzung der Regentschaft zurückreichendes Sündenregister nachzuweisen versucht wird, dürfte in der nächsten Zeit die Entschließungen vieler Politiker lebhaft beeinflussen. Besonders interessant ist für uns zunächst der politische Instinct, durch den die „Nordd. Allg. Ztg." sich leiten läßt. Die Artikel, welche in jüngster Zeit das officiöse Organ gegen die von den Conservativen so pathetisch genannte „Berliner Bewegung" und ihren Urheber, den Hofprediger Stöcker, gebracht hat, sind auch dem politischen Instincte entsprungen, dem es wünschenswerth erscheint, schon jetzt eine Vorbereitung für künftige Fälle zu treffen. Neben den abfälligen Urtheilen der „Nordd. Allg. Ztg." darf man aber gelegentliche Aeußerungen der conservativen Presse über Herrn Stöcker nicht übersehen. So sprach vor wenigen Tagen der „Reichsbote", welcher dem Hofprediger notorisch sehr nahe steht, scheinbar aus Besorgniß vor der Ueberlastung seines Freundes, den „Wunsch" aus, Herr Stöcker möge seinem Amte als Hofprediger entsagen und sich ausschließlich seiner segensreichen Thätigkeit auf anderem Gebiete widmen, und gestern verstieg sich dasselbe Blatt zu der Andeutung, Herr Stöcker sei so wenig erbaut von dem Gange der „Berliner Bewegung", daß er vielleicht seine politische Thätigkeit einschränken werde. Man hat bisher nicht recht gewußt, was man mit diesen Aeußerungen machen sollte. Vielleicht fällt auf sie sowohl, wie auch auf den „politischen Justinct" der „Nordd. Allg. Ztz." mehr Licht durch eine Mittheilung über Vorgänge, welche sich nach den Stöckerprocessen des Sommers abgespielt habe. Man erinnert sich, daß mehrfach verlautete, der Oberkirchenrath beabsichtigte die Processe als Anlaß zu einem Disciplinarverfahren zu nehmen, daß aber Andeutungen in diesem Sinne von der conservativen Presse sofort sehr schroff und scheinbar auch später durch die Thatsachen dementirt wurden. Trotzdem sind, wie wir mit Bestimmtheit versichern dürfen, diese Andeutungen damals nicht aus der Luft gegriffen worden. Der Oberkirchenrath hat wirklich beabsichtigt, das Disciplinar=Verfahren gegen Stöcker einzuleiten, und zwar, wie in conservativen Kreisen behauptet wird, nicht aus eigener Entschließung, sondern auf eine Anregung von einflußreicher Seite außerhalb jener Behörde hin. Vom Minister der geistlichen Angelegenheiten war kein Widerspruch zu befürchten, eher das Gegentheil zu erwarten. Die Absicht wurde aber wieder fallen gelassen, nachdem der Kaiser von einem gegenwärtigen und einem früheren Collegen des Herrn Stöcker Berichte eingefordert, und der gegenwärtige College sich ganz entschieden gegen, der frühere aber, seiner etwas zur Vermittelung geneigten Natur getreu, sich nicht für das beabsichtigte Verfahren ausgesprochen hatte. Selbstverständlich erfuhr Herr Stöcker Alles, und seitdem kämpft er den schweren Kampf, ob er sich entschließen soll, demnächst freiwillig auf den Posten als Hofprediger zu verzichten, und ausschließlich der Stadtmission und der christlich=socialen Propaganda seine Dienste zu widmen, oder abzuwarten, wie sich die Dinge von jenem Zeitpunkte an gestalten werden.

Adolf Menzel.

Zu seinem 70. Geburtstage, 8. December.

II.

An den Namen Adolf Menzels knüpft sich die Wiedergeburt des deutschen Holzschnitts. Indem er an der berechtigten Forderung, daß der Holzschneider von der Zeichnung des Künstlers keinen Strich unterschlagen dürfe, mit Energie festhielt, erzwang er die Einführung des Facsimileschnittes in Deutschland. Bis zur Herausgabe des Kugler'schen Geschichtswerks hatte das Pariser Holzschnitt=Atelier von Leloir und Best gewissermaßen ein Monopol für dieses Genre der Vervielfältigung, und es wanderten auch die ersten Illustrationen zu „Friedrich dem Großen" nach Paris. Aber Menzel fand, daß man dort seiner Zeichnung mehr Gewalt angethan, als es seinem künstlerischen Gewissen erträglich war, und so erzog er sich selbst so talentvolle deutsche Holzschneider wie Eduard Kretzschmar, Fr. Unzelmann, H. Müller, O. und A. Vogel zu getreuen Interpreten seiner Schöpfungen. Den vier letzten, welche, wie bereits im ersten Artikel angegeben, die Illustrationen zu Friedrich's des Großen sämmtlichen Werken in Holz schnitten, ertheilte Menzel das gewichtige Lob, daß sie „im Gehorsam gegen den Strich seiner Zeichnung das Höchste geleistet" hätten.

In den Jahren 1836 bis 39 betrat Menzel das Gebiet der Oelmalerei, indem er auch hier wieder, wie in seiner künstlerischen Laufbahn überhaupt, vollständig autodidactisch verfuhr. Seine frühesten Oelbilder „Advocaten=Consultation" und „Gerichtsverhandlung" sind durch spätere Glanzleistungen verdunkelt worden, obwohl auch sie aus der Reihe seiner Werke nicht weggenommen werden können, ohne daß sie in der Entwickelung Menzels eine Lücke hinterließen. So offenbart sich namentlich in der „Gerichtsverhandlung" die ihn bis heute auszeichnende außerordentliche Schärfe der Beobachtung und Kraft der Charakteristik nicht minder in den hinter der Barre auf erhabenem Sitz thronenden Richtern, als in den beiden vor die Leiche ihres Opfers gestellten Mördern, nicht minder auch in dem verzweifelnden Gatten der Ermordeten, als in den Gerichtsdienern und anderen der Scene beiwohnenden Personen. Zugleich verräth dieses Gemälde des Künstlers hervorragende compositorische Begabung, die später zu solcher Meisterschaft gedieh, daß ihn heute in diesem Punkte vielleicht keiner der lebenden Maler erreicht, geschweige übertrifft.

Nachdem Menzel zur Herrschaft über die Palette gelangt war, wandte er sich seinem Lieblingsgebiete, der Friedericianischen Epoche, u. Es war ihm beschieden, durch die beiden Gemälde „König Friedrichs II. Tafelrunde in Sanssouci 1750" (vollendet 1850) und „Flötenconcert König Friedrichs II. in Sanssouci" (vollendet 1852) enthusiastische Bewunderung zu erregen, und Jeder, der diesen in der Königl. Nationalgalerie in Berlin befindlichen Meisterwerken zum ersten Male gegenübersteht, ist frappirt von der Unmittelbarkeit der Wirkung. In der Tafelrunde sieht er alle die Ritter vom Geist, die der Philosoph von Sanssouci um sich versammelte, vereinigt; als geistigen Mittelpunkt den König, dann den General von Stille, den lebhaft conversirenden Voltaire, Mylord Marishal, den Marquis d'Argens und Herrn de la Mettrie, den Grafen Rothenburg und den Feldmarschall Keith, alle in Porträts von überzeugender Wahrheit der Auffassung. Dazu die unvergleichliche Ausführung des architektonischen Elements des Bildes — wer je in seinem Leben nur einmal den elliptoidischen Speisesaal des Schlosses Sanssouci gesehen, der wird ihn in dem Menzel'schen Gemälde auf den ersten Blick wieder erkennen —, dazu ferner die subtile Ausführung aller übrigen Details, und bei alledem das brillante Zusammengehen der Farben; es ist kein Wunder, wenn man dieses (durch den F. Werner'schen Stich auch in vielen kunstsinnigen Familien heimisch gewordene) Werk für eine der Perlen der National=Galerie hält. In dem Flötenconcert finden sich alle Vorzüge der Tafelrunde, was Composition, Zeichnung und Stimmung anbetrifft, wieder; nur tritt noch die geradezu verblüffende Meisterschaft hinzu, mit welcher Menzel die künstliche Beleuchtung des von Kerzen erhellten Concertsaales wiedergegeben. Menzel hat dieses schwierige, von ihm mit erstaunlicher Virtuosität gelöste Problem sich wiederholt gestellt. Sein in den siebziger Jahren entstandenes „Ball=Souper" bedeutet in dieser Hinsicht den Gipfelpunkt seines Könnens. Auch das „Flötenconcert" führt eine Galerie historischer Persönlichkeiten in geistvoller Auffassung vor. Den Mittelpunkt des Gemäldes bildet wiederum Friedrich, welcher die Flöte an den Lippen hat und eine Cadenz beendet, während die Accompagneurs ihren Wieder=Einsatz abwarten: am Clavier sitzend Philipp Emanuel Bach, rechts vor dem Notenständer stehend Franz Benda mit der Bratsche, zwischen ihnen der Cellist und dahinter zwei Violinspieler; an der Wand rechts lehnt Quanz, des Königs Flötenmeister. Im Hintergrunde des Saales auf rothem Sopha hat Prinzessin Wilhelmine, die Schwester des Königs, Platz genommen; zu ihrer Linken die Gräfin Camas, hinter deren Stuhle Major Chazot steht; auf der anderen Seite sehen wir Prinzeß Amélie, ihren Blick auf die neben ihr sitzende Hofdame gerichtet, vorn links Graf Gotter mit Bielefeld, der hochaufgestreckt lächelnd hinüberschaut, weiter zurück Maupertuis, die Augen an die Decke geheftet, und Graun, welcher mit gespannter Aufmerksamkeit auf den König schaut. Gute Photographien beider Gemälde finden sich in dem „Menzel=Album".*)

Der Reihe nach folgt das größere Oelgemälde „Huldigung der schlesischen Stände in Breslau 1741", welches unser Museum birgt. Gegenwärtig befindet es sich freilich in Berlin, um der zu Ehren des Meisters veranstalteten Ausstellung seiner Werke eingereiht zu werden. Der Habelmann'sche Stich hat das Bild auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht.**)

Ich übergehe, da ja in diesen Zeilen unmöglich ein vollständiger Katalog der sämmtlichen Schöpfungen des Meisters gegeben werden kann, die großen in den Jahren 1856 resp. 1857 vollendeten Geschichtsbilder „Friedrich der Große und die Seinen im Nachtkampf bei Hochkirch" und „Begegnung Friedrich's mit Joseph II. auf der Treppe des bischöflichen Palais in Neisse"; ferner das für die Gedenkhalle im kronprinzlichen Schlosse zu Berlin gemalte, 1858 entstandene Gemälde „Blücher und Wellington am Abend vor Waterloo", mit welchem Menzel die preußische Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts in das Bereich seiner Darstellungen zog. Auch das figurenreiche, von 1861—65 geschaffene Krönungsbild soll uns nicht weiter beschäftigen. Unmöglich aber ist es, das aus der Mitte der Siebziger Jahre stammende „Eisenwalzwerk", auch „Moderne Cyclopen" genannt, bei dieser Gelegenheit nicht näher ins Auge zu fassen. Denn dieses Gemälde ist so überaus charakteristisch für des Meisters Kunst, daß es für die Würdigung der von ihm vertretenen Richtung geradezu als Ausgangspunkt dienen muß. Menzel's Kunst ist ein Evangelium des Realismus. Er sieht die Menschen und die Dinge, wie sie wirklich sind; die Wahrheit aller bildlichen Darstellung ist ihm das oberste Gesetz. Nur dadurch hat er es erreicht, daß uns in seinen Zeichnungen und Gemälden die Geschichte der Zeit Friedrichs des Großen so nahe gerückt scheint, als erlebten wir sie jetzt eben erst als Zeitgenossen. Er ist so zu sagen der Künstler des „Dinges an sich".

*) „Menzel=Album", enthaltend „Tafelrunde Friedrichs II. in Sanssouci", „Friedrich der Große auf Reisen", „Flötenconcert in Sanssouci", Schulbesuch Friedrich Wilhelms I.", „Ein Sonntag in den Tuilerien", „In der Kirche", „Gustav Adolf empfängt seine Gemahlin im Schlosse zu Hanau", „Studienkopf", „Rathe, wer ist's?" „Ballgesellschaft", (nicht zu verwechseln mit „Ballsouper"). Text von L. Pietsch. Berlin, Gustav Schauer, 1868. Im Kupferstichsaal des hiesigen Provinzial-Museums kann dieses Album besichtigt werden.

**) Eine Photographie dieses Stiches ist publicirt in dem aus 12 Blatt bestehenden Sammelwerk „Schlesisches Museum der bildenden Künste", Verlag von Bruno Richter, Breslau.

mit welchem sich der politische Instinct der „N. A. Z.“ so angelegentlich beschäftigt. Seine Freunde glauben, oder, wie der „Reichsbote“, hoffen, daß er im gegebenen Augenblicke freiwillig auf die Würde eines Hofpredigers verzichten und dann der „Berliner Bewegung“ zu ungeheurem Aufschwung verhelfen werde. So weit wir die Elemente in dieser Bewegung zu kennen glauben, erwarten wir freilich das Gegentheil.

[Das Heeres-Ergänzungs-Geschäft.] Dem Reichstage sind die Uebersichten der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungs-Geschäftes für das Jahr 1884 zugegangen. Aus denselben geht hervor, daß in den Bezirken des 1. bis einschließlich 15. Armeecorps in den alphabetischen und Restantenlisten in Summa 1210684 Mann geführt wurden. Davon sind ausgehoben worden 124495 und zwar für das Heer zum Dienst mit der Waffe 118575, zum Dienst ohne Waffe 3427; für die Flotte aus der Landbevölkerung 1020, aus der seemännischen Bevölkerung 1473. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt worden von der Landbevölkerung 16020, von der seemännischen Bevölkerung 391; noch in Untersuchung befindlich sind von der Landbevölkerung 12265, von der seemännischen Bevölkerung 453. Freiwillig eingetreten sind 18309. In den Ersatzbezirken des Königreichs Baiern wurden in den alphabetischen und Restantenlisten in Summa 114969 Mann geführt. Davon sind 1661 freiwillig eingetreten und 18026 ausgehoben worden. Von den letzteren sind für das Heer zum Dienst mit der Waffe 17517, zum Dienst ohne Waffe 509 ausgehoben. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 1393 Mann gerichtlich verurtheilt, wegen desselben Vergehens befanden sich am Schlusse des Jahres noch 575 Mann in gerichtlicher Untersuchung.

[Parlamentarisches.] Als wilde Liberale haben sich zum preußischen Abgeordnetenhause angemeldet die früheren Secessionisten Lotichius, Sommer, Spielberg, die Dänen Hörlück und Lassen und Berger, als wilde Conservative: von Köller, Freiherr Eckardstein, Cremer und die Minister v. Bötticher, Lucius, Maybach. — Die Commission zur Berathung der Anträge, betreffend den Arbeiterschutz, besteht aus folgenden 28 Mitgliedern: Deutschfreisinnige: Dr. Schneider, Dr. Baumbach, Brömel, Halben, Löwe, Grohe (Volksp.); Nationalliberale: Dr. Bötticher, Dr. Haarmann, Buderus; Conservative: Dr. Scheffer, Dr. Hartmann, von Oertzen, Klemm, Gerlich, Frhr. v. Bodenhausen; Reichsp.: Lohren, Merbach; Centrum: Dr. Lieber, Frhr. v. Hertling, Dr. Moufang, Hitze, Stötzel, Graf v. Galen, Dr. Franz, Letocha; Polen: Cegielski; Socialdemokraten: Auer, Pfannkuch.

[Nichtbestätigung.] Herr Pastor Gräbner in Colberg ist zum Oberpfarrer an St. Katharinen in Brandenburg a. H. gewählt worden. Das Königliche Consistorium hat die Wahl nicht bestätigt. Herr Pastor Gräbner ist, wie die „Lib. Corr.“ bemerkt, ein freisinniger Mann!

B. C. [Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten,] bestehend aus dem Senatspräsidenten Eggeling (Vorsitzender), Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Geh. Ober-Verwaltungs-Gerichtsrath Dahrenstedt, Geh. Ober-Justiz- und Kammergerichtsrath Hinrichs, Propst Nitzsch (Strasburg U.-M.), Senatspräsident Henschke und Landgerichts-Präsident Bardeleben, trat am Sonnabend nach längerer Pause wieder einmal zusammen, um über drei Berufungen zu berathen. Die ersten beiden gingen von zwei Mitgliedern des Kirchenvorstandes zu Schabrau, Kreis Berent, den Herren von Wiecki und Derra, aus, welche wegen unkirchlichen Benehmens, — beide sollen während der Gottesdienststunden meist im Kruge gesessen haben, wegen unehrerbietigen Verhaltens gegen den Pfarrer Reiske — die betreffende „amtliche“ Correspondenz bot das Bild einer geradezu verblüffenden Grobheit — und wegen anderer Unzuträglichkeiten vom Landrath des Kreises Berent nach Zuziehung der übrigen Mitglieder des Kirchenvorstandes ihres Amtes entsetzt worden waren. Sie legten hiergegen Berufung bei dem kirchlichen Gerichtshof ein, indem sie darauf hinwiesen, daß ihrer Entsetzung kein regelrechtes Beweisverfahren vorhergegangen sei, daß ein „unehrbietiges Verhalten“ an sich auch noch keinen genügenden Grund zur Absetzung biete, daß sie es bei den Predigten des Pfarrers in der Kirche nicht hätten aushalten können. Derra erklärte ferner unter Beibringung eines ärztlichen Attestes, daß er wegen „Magenkrankheit“ den Krug habe aufsuchen müssen. Das Regierungs-Präsidium zu Danzig, dem die Beiden Abschrift ihrer Berufung zugesandt hatten, hatte sich mit der Entsetzung, welche allerdings vorläufig noch unausgeführt bleiben sollte, einverstanden erklärt, in Folge dessen war auch der Regierungspräsident zu Danzig zum Termin vor den königl. Gerichtshof geladen worden. Weder er, noch einer von den anderen Parteien war aber im Audienztermin erschienen. Nach längerer Berathung erkannte der Gerichtshof lediglich aus dem Grunde, weil es an einem geordneten formellen Verfahren gefehlt habe, auf Vernichtung der Absetzungsverfügung. Namentlich — so wurde ausgeführt — hätte es der Anhörung des Kirchenvorstandes „als Collegium“ bedurft. — Die dritte Berufung war die des Küsters Thomé zu Roitzheim, Kreis Rheinbach, Erzdiöcese Köln. Derselbe hatte zugleich das Amt eines Steuererhebers und Executors übernommen und sich deswegen in seinen kirchlichen Obliegenheiten öfters, so namentlich auch beim Meßdienst, von seinem 11jährigen Sohne vertreten lassen. Hieraus, sowie wegen zahlreicher anderer Differenzen nahm der Kirchenvorstand Anlaß, gegen T. das Absetzungsverfahren einzuleiten und ihn zweimal zu einem Verhandlungstermin vorzuladen. Das erstemal erschien T., wie der Vorstand angab, in einem geradezu carnevalistischen Aufzuge und fragte: „Nun, sind Sie Alle da?“ und als dies bejaht wurde, wandte T. dem Collegium den Rücken zu und entfernte sich ohne weitere mündliche Aeußerung. Das zweite Mal kam er gar nicht zum Termin. Gegen seine hierauf erfolgte Absetzung legte T. nun Berufung beim kirchlichen Gerichtshof ein, indem er jetzt erst auf die Materie einging und unter Bestreitung aller der gegen ihn vorgebrachten Gesichtspunkte, namentlich auch unter der Ausführung, daß der Pfarrer A., der die Initiative zu seiner Absetzung ergriffen, „staatsfeindlich“ sei und deswegen auch die Uebernahme eines Staatsamts (des Executorpostens) mißliebig angesehen habe, ein neues Beweisverfahren beantragte. — Der Gerichtshof erkannte auf Verwerfung der Berufung, ausführend, daß er keine Berufungsinstanz in der Weise anderer Berufungsbehörden sei, auf neue Anführungen nicht eingehen und die Sachlage nur nach den Acten und in Bezug auf rechtliche und formelle Verstöße beurtheilen könne. In letzterer Beziehung aber ergeben sich aus dem Verfahren des Kirchenvorstands keine Anstände.

[Menzelfeier.] Zur Herstellung der Decorationen für die Menzel-Feier in der Philharmonie arbeiten in den großen Sälen der Akademie die Studirenden der königlichen Hochschule um die Wette; die Bildhauer feilen eben noch ihre imposanten plastischen Gruppen nach lebenden Modellen. Tag und Nacht wird unermüdlich gearbeitet; in der Nacht bei künstlicher Beleuchtung, die durch große Reflectoren hergestellt wird. — Ernst von Wildenbruch hat für das Fest einen äußerst schwungvollen Prolog gedichtet, den Fräulein Marie Barkany sprechen wird. Außerdem hat der Dichter einen Dialog zum Feste verfaßt, eine Ansprache des Tatarenkhans. In dem Rahmen des lebenden Bildes, der Verkörperung eines Menzel'schen Gemäldes, wird ein Flötenconcert, eine Composition von Sebastian Bach, durch eine Capelle, gebildet von Studirenden der Hochschule für Musik, zum Vortrag gelangen. Zur Menzel-Ausstellung hat auch der Kronprinz die in seinem Palais befindlichen Gemälde des Meisters nach dem Uhrsaale der Akademie bringen lassen. Die großen Bilder aus der National-Galerie werden nicht zur Ausstellung kommen.

[Der Afrikaforscher Paul Reichard] erstattete gestern vor den Mitgliedern der Geographischen Gesellschaft den Bericht über seine fünfjährige Reise in Inner-Afrika, die einem ununterbrochenen Kriegszuge zu vergleichen ist. Herr Reichard hatte sich bekanntlich als Volontär der Expedition angeschlossen, welche Anfang 1880 unter Führung des Herrn von Schöler aufbrach, um in Ostafrika eine Station zu begründen. Herr von Schöler kehrte nach Erfüllung dieser Aufgabe nach Europa zurück. Widerwärtigkeiten aller Art zwangen schließlich die zurückgebliebenen Dr. Kayser und Dr. Böhm die inzwischen schon einmal verlegte Station aufzugeben und eine wissenschaftliche Reise anzutreten. Noch ehe sie ihren Plan in Angriff nehmen konnten, verlor Dr. Böhm durch eine Feuersbrunst seine ganze Habe und das sorgfältig geführte Archiv der Expedition. Bald darauf erblindete Dr. Kayser in Folge der Erkältung der Hornhaut, wurde nach zwei Monaten allerdings wieder hergestellt, starb dann aber auf einer von ihm allein unternommenen Expedition nach dem Hikwa-See am 14. October 1882. Am Tanganjika wurde die Expedition in die dort wüthenden Kämpfe verwickelt, wobei Dr. Böhm verwundet wurde und zwei Monate darniederlag, während Reichard einen Fieberanfall zu überstehen hatte. Nachdem die Karawane den See überschritten hatte, zog sie durch das Land der arbeitssamen und friedliebenden Marungu, das Lufuko-Thal aufwärts, wo Böhm wieder einen Fieberanfall zu überstehen hatte, durch das unwirthliche Sera bis Kagoma, wo sie ein Bruder des mächtigen Msiris empfing und nöthigte, nordwärts nach dem Upämba-See zu ziehen, an dem Msiri mit seinem Heere stand, um den Katapäna, einen widerspenstigen Vasallen, zu züchtigen. Msiri hatte bereits seit vier Jahren gegen die Urna Krieg geführt und war eigentlich bereits auf der Heimkehr begriffen. Msiri, von dessen Hoflager der Reisende ein ungemein anschauliches Bild gab, empfing die Karawane freundlich, hinderte aber doch ihren Weitermarsch. Dr. Böhm wurde dadurch schließlich so aufgeregt, daß er am 16. März 1884 einen Fieberanfall bekam und zehn Tage später verstarb. Reichard stand nunmehr vollständig allein da und befand sich in einer um so verzweifelteren Lage, als seine Vorräthe bedenklich zu Ende gingen. Nur mit Mühe konnte er seinen Rückmarsch erzwingen und zog unter fortgesetzten Widerwärtigkeiten südwärts bis in die Residenz des Katanga, der südlich von Msiris Reich ein im Aussterben begriffenes Volk beherrscht. Die Iramba setzten dem weiteren Vordringen des Reisenden ein Hinderniß entgegen und, da sich nun auch der inzwischen in seine Residenz zurückgekehrte Msiris feindlich zeigte, mußte Reichard ohne Führer, allein auf den Compaß vertrauend, durch eine unbewohnte Gegend den Rückmarsch antreten, nachdem er seine Leute durch Aufführung eines Kriegstanzes wenigstens etwas ermuthigt. Seine Sammlungen gingen verloren und 20 Tage hatte die Karawane mit dem Hunger zu kämpfen, bis endlich die Erlegung eines Büffels Rettung vor sicherem Tode brachte. Schließlich blieb Reichard nichts übrig, als ein Dorf zu überfallen, Lebensmittel zu rauben und die Leute mit Gewalt zu nöthigen, ihm als Führer zu dienen. Erst nachdem er nochmals dem Hungertode nahe gewesen, gelangte er an den Tanganjika, hatte auf der Rückkehr zur Küste nochmals Kämpfe zu bestehen, durch welche die irrige Nachricht von seinem Tode veranlaßt wurde, und erreichte endlich am 27. August d. J. die Küste des indischen Oceans. Ueber Indien ist er dann in 40tägiger Reise nach Europa zurückgekehrt. Lebhafter Beifall ehrte den Redner.

Belgien.

a. **Brüssel**, 4. Decbr. [Die flämische Bewegung. — Die Verhandlungen der Kammer. — Die Münzfrage.] Die flämische Bewegung wächst sichtlich. Das Ministerium, das sie immer mehr fördert, hat nun auch die Durchführung der Hauptmaßregel — die Einführung des Flämischen als ausschließliche Unterrichtssprache für die flamändischen Provinzen — beschlossen und der Minister des Innern solche für die staatlichen Töchterschulen „zunächst für den Unterricht in den neuen Sprachen“ verfügt. Daneben eröffnen die Universitäten flamändische Curse für Advocaten; und Richter, wie Advocaten aus den flämischen Provinzen haben sich zu einer Liga verbunden, um die „vaterländische“ Sprache ausschließlich vor den flämischen Gerichten anzuwenden. Die ganze Bewegung hat aber einen lediglich politischen Hintergrund. Die flämischen Provinzen, in denen der Clerus allmächtig ist, sind die Burg des Ministeriums und der Clericalen. Daher die Begünstigung der flämischen Sprache, die zärtliche Fürsorge für Ermäßigung der für diese Provinzen wichtigen Garn-, Tabak- und Bierzölle. Gelingt es dem Ministerium hierdurch, bei den Wahlen von 1886 die Liberalen aus den ihnen noch gehörigen flämischen Sitzen, besonders aus Gent, zu verdrängen, so ist seine Herrschaft auf absehbare Zeit gesichert. Denn selbst wenn 1888, wo die liberalen wallonischen Provinzen die Entscheidung haben, die Liberalen siegen, behalten die Clericalen eine kleine aber genügende Kammermajorität. Das Ministerium handelt also sehr praktisch. — Die Verhandlungen der Deputirtenkammer, die seit drei Wochen tagt, nehmen einen sehr kläglichen Verlauf. Man debattirt planlos über das artistische und literarische Eigenthumsrecht, hat auch ein Gesetz zu Stande gebracht, das die Freude aller Advocaten, eine wahre Fundgrube für Processe ist, aber selbst die Theilnahme der Deputirten an den Sitzungen der Kammer ist geradezu scandalös. Bei Abstimmungen knapp beschlußfähig, sind im Hause regelmäßig von 138 Deputirten 30—40 versammelt. Nur bei großen politischen Staatsactionen oder bei Fragen über den Clerus ermannen sich die Herren zum Erscheinen! Da ist es ein Segen, daß die Kammer für 1886 ihre Session nur (!) auf 8 Monate festzusetzen gestern beschlossen hat, so daß wenigstens ein Monat Diäten — 50000 Frcs. — dem Lande erspart werden. Die Kammerverhandlungen bieten übrigens noch ein erbauliches Schauspiel. Die Minister bekämpfen sich sans gêne gegenseitig, stellen eigenmächtig Amendements zu den Regierungs-Vorlagen — also vollste Unabhängigkeit und schönster Wirrwarr! — In der Münzfrage dauern die Verhandlungen noch fort; ein Abschluß ist bis jetzt zwar nicht erzielt, aber eine Einigung zwischen den Mächten des Münzverbandes nach den Anschauungen der belgischen ministeriellen Kreise sicher. Die italienische Regierung will das Recht anerkannt haben, zwischen dem System, das die neue Münz-Convention in der Liquidationsfrage aufstellt, und dem Belgien von Frankreich bewilligten gemischten System — also bei dem Aufhören der Union Einlösung der Fünffrankstücke zur Hälfte mit Gold, zur Hälfte auf dem Handelswege — zu wählen. Andernfalls soll eine ganz neue Convention aufgestellt werden; Italien will, wenn es für sich die gewünschten Zugeständnisse erhält, gern den belgischen-französischen Abmachungen zustimmen. (Inzwischen ist die Einigung erfolgt. Anm. d. Red.)

Spanien.

§ [Zur Lage in Spanien.] Wie schön, wie verheißungsvoll klangen nicht die ersten Berichte aus Madrid über die Einigung der sämmtlichen königstreuen Parteien, welche alle ihre Sonderinteressen hinten anzusetzen versprachen, um vereint die von allen Seiten gefährdete Krone zu schützen! Aber schon jetzt, wo noch nicht eine einzige dieser Gefahren beschworen ist, trotz all der euphemistischen Bekräftigungen der royalistischen Organe, beginnen sich Zwistigkeiten ernster Natur im Lager der Verbündeten zu regen. Daß die ultrareactionären und hyperclericalen Herren nicht mit den Moderatos, den nur aus Opportunitätsgründen zu der Krone stehenden Staatsmännern, in idyllischem Frieden leben würden, war allerdings vorauszusehen: daß aber selbst in den conservativen Fractionen Spaltungen und Meinungsverschiedenheiten gleich im ersten Momente hervortreten würden, daran hatten sogar die Leute, welche durchaus nüchtern und ruhig die Sachlage überblickten, nicht gedacht. Nun, das war allerdings nach den Erfahrungen, die Spanien schon gemacht, eine nicht besonders scharfsinnige Anschauung dieser objectiven Politiker! Sie hätten sich doch sagen sollen, daß der Clerus auch nicht ein Titelchen seiner Prätentionen trotz der schwierigen Verhältnisse, angesichts deren eine enge Aneinanderschließung aller den Frieden und die innere

---

Er bringt uns mit der Natur, mit dem realen Leben in die innigste Berührung. Er duldet nichts Fremdes zwischen sich und seinen Objecten. Er geht den Menschen, wie den Dingen, wie den Epochen der Geschichte auf den Grund. Er stellt seine Figuren so hin, daß sie das lebendigste Leben athmen; er zeichnet und malt die leblosen Dinge mit der peinlichsten Treue; er charakterisirt die vergangene und die gegenwärtige Zeit aus dieser Zeit selbst heraus, indem er sich ganz in sie versenkt. Nun wohl! Wir leben im Zeitalter der Naturwissenschaften, der Technik, des Eisens, des elektrischen Funkens. Mehr als je hat sich das Menschengeschlecht die Kräfte der Natur zu Sclaven gemacht; zahlreichere Hände als je helfen in rastloser, aufreibender Arbeit den Sieg über die Elemente erringen. Da erscheinen Menzel's „Moderne Cyclopen“*) in Wahrheit als ein vom Geiste der Zeit inspirirtes, als ein den Geist der Zeit imponirend versinnbildlichendes Werk. Es mochte etwas kühn erscheinen, wenn man es, wie geschehen, mit Raffaels „Schule von Athen“ verglich. Aber der Vergleich ist nicht ganz unzutreffend. Wie in der Schule von Athen der Geist des Humanismus, der die Renaissance charakterisirt, seinen bildlichen Ausdruck gefunden, so sind die „Modernen Cyclopen“ ein Spiegel des neunzehnten Jahrhunderts. Und nicht lediglich in dem weiter oben angedeuteten Sinne; denn, vielleicht ohne es zu wollen, bringt uns der Künstler, indem er uns hier das „werkthätige Volk“, die Männer der „schwieligen Faust“ als Gegenstand der Darstellung vorführt, das Bewußtsein nahe, daß unser Jahrhundert das der „socialen Frage“ in höherem Grade ist, als die voraufgegangene Zeit. Die „Modernen Cyclopen“ sind das Bild des „vierten Standes“ . . .

Die erstaunliche Meisterschaft, mit welcher Menzel das wirkliche Leben wiederzugeben und festzuhalten versteht, ist in dem „Eisenwalzwerk“ aufs Höchste potenzirt. Wie eine wissenschaftlich befriedigende Abbildung einer Pflanze nur der Maler liefern kann, der zugleich Botaniker ist, so scheint dieses Walzwerk von einem Fachmann aufgenommen, der zugleich ein vollkommener Künstler war. So sei denn auch eine Beschreibung des Bildes hier reproducirt, die aus der Feder eines Fachmannes hervorgegangen:

Wir stehen in einem großen Eisenwalzwerk, es ist ein Werk neuer Construction, alle Wände sind bleich, da sie zum Theil verschiebbar und in die Höhe gehoben, gestatten sie dem kalten Tageslicht durch die dadurch allseitig entstehenden Oeffnungen ungehindert Eintritt, um im malerischen Kampfe, theils mit der von Rauch und Dampf erfüllten Atmosphäre des Raumes, theils mit der glühenden Beleuchtung, welche die Oefen und das verarbeitete Metall ausstrahlen, eine Fülle von Beleuchtungseffecten zu bilden, wie sie in solcher Menge, solcher Verschiedenheit und namentlich in solcher Vollendung bisher künstlerisch noch niemals bewältigt worden sind. Wir stehen an der ersten Walze eines Walzenstranges, welche die Luppe, das glühende Eisenstück, von dem riesigen Dampfhammer, den wir hinter den Walzen finden, empfängt. Der Verschwindungspunkt liegt ziemlich in der Mitte des Bildes, wir sehen an der Reihe der Walzen und ihren Bedienungsmannschaften entlang bis in den Raum, dessen leuchtender Dampf uns die Lage der Puddel- und Schweißöfen angiebt. Rechts im Hintergrunde steht der Motor des Werkes, die große Dampfmaschine, deren riesiges Schwungrad wir sausen zu hören glauben. Der ganze obere Theil des Bildes wird durch eine den Laien vielleicht wirr erscheinende Menge von Wellen, Rädern, Seilscheiben, Treibriemen und Zugstangen zur Fortpflanzung der Bewegungen erfüllt, welche mit erstaunlicher Richtigkeit angeordnet sind . . . . Der Haupttheil des Bildes, in welchem das eigentliche Leben desselben gipfelt, ist die Umgebung der großen Luppenwalze. Die weißglühende Luppe ist durch die erste Oeffnung der Walze gegangen und wird nun von den Arbeiten mit großen Zangen empfangen, um durch die nächste Oeffnung der Walzen zurückzugehen . . . Die vorderen Arbeiter haben die mehrere Centner schwere Eisenmasse mit ihren Zangen zu empfangen und mit höchster Kraftanstrengung beim Walzendurchgange zu unterstützen, während die hinter der Maschine befindlichen Leute dem Walzstücke die Richtung geben. Dicht vor der Walze fährt ein Arbeiter ein halb im Erkalten begriffenes Walzstück auf einem zweirädrigen Karren. Es ist nahe am Schichtwechsel, denn einzelne Arbeiter sind bereits dabei, die nothdürftigsten Reinigungsversuche vorzunehmen; dort waschen sich einige; der eine seift Kopf und Haare, er hat es nöthig; ein anderer ist bereits bis zum Wechseln des Hemdes gelangt. Ganz im Vordergrunde, gedeckt von dem Walzenschutzbleche, im Helldunkel, sitzt eine Gruppe Arbeiter, welche eine Mahlzeit verzehren.

Ueber Menzel's spätere Werke, den Kaiser unter den Linden darstellend, von der Volksmenge begrüßt, den Gemüsemarkt in Verona ꝛc. haben die Zeitungen — auch dieses Blatt — so viel Mittheilung gemacht, als es die Popularität des Künstlers und die Bedeutung jeder neuen Schöpfung des Meisters gebieten.

Der Künstler hat heute sein siebenzigstes Lebensjahr vollendet. Aber mit ungebrochener künstlerischer Schöpferkraft steht er da, der Doyen der Berliner Künstlerschaft, der Stolz der deutschen Künstlerwelt, des deutschen Volkes. Denn wenn irgend einer, hat er auch das Ausland zur Bewunderung deutschen Könnens gezwungen. In Frankreich, in England gehört Menzels Name zu den gefeiertsten unter allen Künstlern. Seine Gouachebilder, seine Aquarellen, seine Oelgemälde, alle sind sie Träger und Verkünder seines internationalen Ruhmes.

Aber auch daheim, im Vaterlande, häufte man auf sein Haupt Ehren über Ehren. Die Akademien von Berlin, Wien, München ꝛc. rechnen ihn zu ihren Zierden; die große goldene Medaille von Berlin errang er schon vor drei Jahrzehnten; als Kanzler des Ordens pour le mérite hat er die höchste Stufe der Ehre erklommen, auf welche das Wohlwollen eines Fürsten jemals einen preußischen Künstler gestellt hat.

Zahllos werden die Huldigungen sein, die am heutigen Tage Fürst und Volk dem vaterländischen Künstler darbringen werden. Sie werden den Gefeierten, den die Götter lieben und die Menschen bewundern, schier erdrücken. Aber sie werden den Künstler mit dem bescheidenen Sinn nicht bewegen, auf den Lorbeeren, die man ihm darreicht, auszuruhen. Wer die kraftvolle Gestalt, über die das Greisenalter keine Macht zu haben scheint, erblickt, der sagt sich, daß die Reihe der Werke des Künstlers noch lange nicht abgeschlossen sein kann; der hofft mit froher Zuversicht der Erfüllung des Wunsches, daß Adolf Menzel der deutschen Kunst noch viele Jahre erhalten bleibe!

Karl Vollrath.

*) In der königl. National-Galerie zu Berlin.

Concert und Theater.

Sonnabend: Concert von Hermine Spies.

Das Spies-Concert unterschied sich im äußeren Habitus wesentlich von den in letzter Zeit so massenhaft über Breslau hereingebrochenen Virtuosen-Concerten. Was Applaus und Hervorrufen anbetrifft, wurde allerdings genau ebenso viel geleistet, wie bisher in jeder ähnlichen Aufführung, aber man sah es den Beifallsspendern an, daß sie ihre Eintrittskarten nicht auf eine Weise erworben hatten, die ihnen die laute Kundgebung ihrer Befriedigung als einen Act der Dankbarkeit nahe gelegt hätte, und — was von ungleich größerem Werthe ist — die Mitwirkenden konnten sich sämmtlich in dem Bewußtsein wiegen,

Wohlfahrt des Landes im Auge behaltenden Parteien in seinem eigenen Interesse lag, opfern würde. Ein selbst gemäßigt liberales Cabinet mußte also unter allen Umständen die ultramontanen Spanier gegen sich haben. Ein Pidal und ein Romero Robledo als Bundesgenosse eines Cabinets Sagasta bildet einen Widerspruch in sich, eine Anomalie, welche unmöglich von langem Bestande sein konnte. Romero Robledo hatte mit Canovas eine sehr heftige Auseinandersetzung: er beschuldigte ihn des „Verrathes an dem Lande und an der Krone", weil er sofort nach dem Tode König Alfons XII. demissionirt hätte. Er erklärte, der zwischen den königstreuen Parteien geschlossenen Union nicht beitreten zu wollen, was auch immer die Folgen dieser seiner Absonderung sein mögen. Das will mit einfachen Worten besagen, daß der gewesene Minister keinerlei Scrupel darüber hat, ob die Monarchie bestehen bleibt oder nicht, wenn nur die reactionären und clericalen Principien nicht gefährdet werden. — Die Furcht vor Pronunciamientos, welche noch immer ganz Spanien trotz alles zur Schau getragenen Optimismus beherrscht, erhielt durch eine eben eingegangene Nachricht aus Madrid ihre Begründung: nach dieser hätte nämlich der General Lopez Dominguez verschiedentlich Zusammenkünfte mit verdächtigen Offizieren und ehemaligen Militärs, welche schon bei zahlreichen Pronunciamientos sich betheiligt, gehabt. Die Regierung hat infolgedessen eine strenge Ueberwachung des genannten Generals beschlossen. Es scheint eine Bewegung im Gange zu sein, welche eine Zurückberufung der Königin Isabella bezweckt! Die junge verwittwete Königin hat, abgesehen von den politischen Schwierigkeiten, von denen sie umringt ist, noch andere Kümmernisse zu erdulden, die ihr von der Familie ihres verstorbenen Gemahls bereitet werden! Nicht nur die Königin Isabella, sondern auch die Infantinnen Therese und Eulalia sympathisiren nicht mit der österreichischen Fürstentochter und geben ihrer Abneigung unverhohlen Ausdruck. Ein Glück für die Königin ist es, daß diese zärtlichen Verwandten sofort nach den Trauerfeierlichkeiten nach Paris zurückzukehren gedenken. Wie ferner berichtet wird, besteht die Königin Isabella darauf, daß die Verheirathung der Infantin Eulalia mit dem Sohne des Herzogs von Montpensier an dem festgesetzten Termine, den 11. Februar, stattfinde, und trotz des eingetretenen Trauerfalles diese von ihr erstrebten Verbindung nicht verschoben würde. Sie hofft wahrscheinlich in dem reichen und einflußreichen Herzoge, der durch den frühen Tod seiner Tochter Mercedes, der liebreizenden ersten Gemahlin des Königs Alfonso, um die Hoffnung gebracht wurde, seine Enkel auf dem spanischen Königsthrone zu sehen, einen Förderer ihrer Prätentionen und Hoffnungen zu gewinnen. Man sagt sogar, daß sie an eine Substituirung Eulalia's und ihres Gatten an Stelle der Königin Christine und ihrer Kinder denke. Dabei verdient die Thatsache Erwähnung, daß die Prinzessin Eulalia brustleidend ist und daß die Aerzte gerathen haben, die eheliche Verbindung der Infantin in ihrem eigenen Interesse möglichst hinauszuschieben. — Die spanischen Journale beeilen sich gelegentlich der Mittheilung der Nachricht, daß die Marschalls-Inseln unter deutsches Protectorat gestellt sind, ausdrücklich zu bemerken, daß diese Inselgruppe nicht in dem Karolinen-Abkommen erwähnt ist, und daß daher durch Hissung der deutschen Flagge auf diesem Archipel den spanischen Ansprüchen in keiner Weise zu nahe getreten ist.

Balkan-Halbinsel.

[Zur Stimmung in Belgrad] wird der „Köln. Ztg." von dort geschrieben: Ueber die Mittel, den Krieg im zweiten Stadium mit besserem Erfolge zu führen, haben die redegewandten Patrioten nur die allernebelhaftesten Begriffe. Zuerst ist selbstverständlich von allgemeinem Personenwechsel im Commando die Rede. Der bisherige Kriegsminister Oberst Petrowitsch, der als Chef des Generalstabes gewirkt hat und kürzlich noch von amtlichen Federn als ein militärisches Genie, als ein kleiner Moltke, gepriesen wurde, ist nach Belgrad zurückgekehrt und soll dem Wahnsinn verfallen sein. Dafür ist General Horvatowitsch nach Nisch abgereist. Er wird als der neue Oberbefehlshaber bezeichnet. Was die noch verfügbaren Streitkräfte anbelangt, so hat man hauptsächlich auf Landwehrtruppen zu rechnen, und zwar auf die Jahrgänge von 30 bis 37 Jahren. Es sind das kräftige, tüchtige Leute, die aber weder Uniformen noch sonstige regelrechte Ausrüstung und als Bewaffnung das alte Peabody-Gewehr der letzten beiden Feldzüge haben. Es fehlt ihnen an Unteroffizieren und noch mehr an Offizieren. Ihre Ausbildung ist die mangelhafte Ausbildung des alten Milizreiters und ihre Kriegserfahrungen sind größtentheils ungünstiger Natur. Sonderliche Begeisterung ist in Folge dessen unter ihnen durchaus nicht zu finden. Ein Theil der Landwehrbataillone wurde bereits eingezogen, bewaffnet und nachgeschoben. Es treffen indessen noch immer beträchtliche Züge bei den Stammquartieren ein, Mannschaften, welche dem ersten Rufe nicht Folge geleistet hatten und auch jetzt nur unter starkem Polizeidruck vermocht worden sind, ihre Pflicht zu erfüllen. Manche erschienen bei der Einberufung, meldeten sich bei Verlesung der Namen und gingen dann ruhig wieder in die Heimat. Der Mangel an Uniformen begünstigt solche unregelmäßigen Abgänge vor und nach dem Abmarsch ganz außerordentlich. Daß solche Elemente keine Stütze für ein wankendes Heerwesen bilden können, liegt auf der Hand. Darüber hinaus ist alles Chaos, noch ältere Landwehrjahrgänge und Ersatzreserve ohne jede Ausbildung. An Kriegsmaterial mögen noch bedeutende Vorräthe in den Magazinen liegen, die Geldmittel dagegen sind stark zusammengeschmolzen, wenn nicht ganz erschöpft. Woher weitere Gelder zu entnehmen wären, ist nicht abzusehen. Und mit so geschwächten, unzureichenden Kräften sollen die Aufgaben gelöst werden, an welchen das in der That wohlgerüstete Feldheer des kleinen Königsreichs gescheitert ist!

Der „N. Fr. Pr." wird aus Belgrad, 5. December, gemeldet: Aus Oesterreich-Ungarn, Syrmien und dem Banat treffen junge Leute hier ein, um in das Freicorps einzutreten. Unter den Mannschaften des zweiten Aufgebotes herrscht Unzufriedenheit wegen der schlechten Verpflegung. Die Leute erhalten per Tag nur einen Laib trockenen Brotes statt der vorgeschriebenen Ration. Die Erbitterung der nach dem Kriegsschauplatze abgehenden Mannschaften gegen die Bulgaren ist auf das Aeußerste gestiegen. Ganz besonders kehrt sich die Erbitterung gegen die Bewohner von Pirot, weil sie auf die Serben geschossen und bei dem Einzuge der Bulgaren dem Fürsten Alexander gehuldigt haben. Die serbischen Soldaten drohen, Pirot dem Boden gleichmachen und die Bewohner niedermetzeln zu wollen. — In gewissen serbischen Kreisen werden gegen die fremden Aerzte und gegen die Malteser- und Deutschen Ordensritter böswillige Beschuldigung wegen angeblich schlechter und brutaler Behandlung der serbischen Verwundeten verbreitet. Man behauptet, daß in Folge dessen Leichtverwundete auf dem Transporte von Nisch nach Belgrab durchgegangen seien. Solche Lügen verdienen zwar keine Beachtung, sind aber charakteristisch für das Verständniß, welches man hier den aufopfernden Bemühungen der fremden Aerzte und den humanitären Instituten entgegenbringt. Der vorerwähnte Umständ ist übrigens darauf zurückzuführen, daß mehrere Leichtverwundete tn Aleksinac und in anderen Stationen mit Genehmigung des Dr. Heinrich ihren Angehörigen in Pflege übergeben worden sind, was das Gerücht veranlaßte, daß sieben Verwundete durchgegangen wären. Andererseits muß jedoch constatirt werden, daß solche Hetzereien und Ausschreitungen gegen Fremde glücklicherweise nur sporadisch und nur in gewissen Klassen der Bevölkerung vorkommen. Einen erfreulichen Gegensatz dem gegenüber bilden die Ovationen, welche die Bevölkerung von Nisch dem Fürst-Großprior Lichnowsky gebracht hat. Bei Hofe fand ein großes Galadiner zu Ehren der anwesenden Malteser- und Deutschen Ordens-Ritter statt.

Provinzial-Zeitung.

Breslaus jüngster Ehrenbürger.

Der siebzigste Geburtstag Adolf Menzel's konnte unmöglich vorübergehen, ohne daß die Stadt Breslau sich an den Ehrenbezeugungen, welche dem Gefeierten aus Anlaß des festlichen Tages von allen Seiten entgegengebracht werden, betheiligte. Allen voran haben unsere städtischen Behörden sich beeilt, dem Künstler ihre Huldigung darzubringen. Und gewiß ist die Vaterstadt Menzel's „die Nächste dazu". Der Magistrat hat im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, Adolf Menzel das Ehrenbürgerrecht der Stadt Breslau zu verleihen. Wir glauben, daß dieser Beschluß in der Bevölkerung unserer Stadt allgemeine und freudige Zustimmung finden wird. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts ist die höchste Ehre, welche ein Gemeinwesen einem verdienten Manne bezeugen kann; diese Ehre wächst, je größer die Summe der Intelligenz ist, die in der Bevölkerung einer Stadt repräsentirt, je größer und bedeutender diese Stadt selbst ist. Darüber kann nun wohl kein Zweifel obwalten, daß Adolf Menzel der ihm zugedachten Ehre würdig ist, wie selten Einer. Von der Ernennung zum Ehrenbürger wird dem Gefeierten in einer Adresse Kenntniß gegeben werden, welche demselben am Geburtstage durch eine Deputation, bestehend aus den Herren Stadtrath Anton Hübner, Stadtbaurath Plüddemann und Stadtverordneten Ernst Wecker überbracht werden wird. Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

Wir zum Magistrat der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Breslaus verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe verleihen hierdurch unter Zustimmung der mitunterzeichneten Stadtverordneten-Versammlung kraft der nach § 6 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 uns zustehenden Befugniß

dem Professor Adolf Friedrich Erdmann Menzel,

der vor 70 Jahren in unserer Stadt Breslau das Licht der Welt erblickt hat, der durch sein Wissen und Können sich die hervorragendsten Verdienste als Maler, Radirer, Lithograph und Zeichner erworben und durch seine Kunst namentlich die Geschichte unseres preußischen Vaterlandes und seiner Heldenkönige verherrlicht hat — dessen Meisterwerke die gegenwärtige Generation mit Entzücken und Bewunderung erfüllen und Adolf Menzel's Namen in den Tafeln der Kunstgeschichte einst mit unvergänglichem Glanze umgeben werden, aus Anlaß der Feier seines 70. Geburtstages das

Ehrenbürgerrecht unserer Stadt.

Urkundlich ausgefertigt unter unserer Unterschrift und unserem großen Rathssiegel.

Breslau, den 8. December 1885.

L. S.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten-Versammlung.**

Die Ausstattung, welche der Adresse zu Theil geworden ist, stempelt sie zu einem Kunstwerk von bedeutendem Werth. Entwurf und Ausführung stammen von Herrn Baurath Lüdecke. Das obere Drittel des im größten Folioformat gehaltenen, in Pergament ausgestellten Documents wird ausgefüllt durch eine in Aquarellfarben vorzüglich ausgeführte Ansicht der Albrechtsstraße, in welcher Menzel, wie in unserem ersten, dem Meister gewidmeten Feuilleton hervorgehoben wurde, geboren ist. Herr Baurath Lüdecke war in der Lage, das gelegentlich der Renovation der Adalbertkirche aufgeschlagene Gerüst als seinen Standort wählen zu können. Er hatte dabei den Vortheil, daß sich der Blick außer über die Albrechtsstraße auch über die Dächer der Häuser hinweg ergehen konnte. Hierdurch war es ihm möglich, die Thürme und den oberen Theil der Magdalenenkirche, in welcher Adolf Menzel bekanntlich getauft wurde, in das sich ihm darbietende Panorama einbeziehen zu können. Im Hintergrunde erhebt sich das Wahrzeichen Breslaus, der Elisabeththurm. Das Bild gewährt wegen der trefflich gelungenen perspectivischen Zeichnung und der überaus prächtigen coloristischen Wirkung einen sehr freundlichen, anheimelnden Anblick, dem sich der große Meister und strenge Kritiker, dem es gewidmet ist, mit innigstem Behagen hingeben wird. Möge es ihm liebe Erinnerungen an seine in Breslau verlebte Jugend erwecken! Es war eine sinnige Idee, das ganze Bild durch die in dominirender Größe ausgeführte, sich auf der linken Seite des Panoramas aus dem brillant gemalten großen Breslauer Stadtwappen erhebende, dem auf dem Ring stehenden Original getreulich nachgebildete Reiterstatue Friedrichs des Großen beherrschen zu lassen. Denn ihn und seine Zeit hat ja der Künstler in seinen vollendetsten Meisterwerken in klassischer Weise verherrlicht. Um das Bild rankt sich, an der linken Seite des in reicher Fracturschrift ausgeführten Textes nach unten hin ausklingend, in harmonisch abgetönten Farben Blätter- und Blumengewinde. Zwischen den das Panorama an der unteren Grenze umsäumenden Blumenguirlanden bemerken wir, nicht aufdringlich, aber doch so, daß sie dem Auge nicht entgehen können, drei zierliche goldene Muscheln, und im Bewußtsein, einen guten Einfall gehabt zu haben, als er den kleinen Menzel vor 70 Jahren in das Haus zur „goldenen Muschel" brachte, reckt sich Meister Langbein aus dem mittleren Feston empor. Diese kleine, feinsinnig erdachte humoristische Beigabe wird dem Meister Menzel gewiß ein freundliches Lächeln abnöthigen. Die Umhüllung der Adresse besteht in einer in tiefdunkelbraunem Kalbleder hergestellten, mit geschmackvoll erfundener und technisch vollkommen ausgeführter Pressung versehenen Decke aus der Buchbinderwerkstatt des Herrn G. Beuthner hierselbst. Die Vorderseite der Enveloppe ist mit einer in Silber getriebenen Umrahmung geschmückt, welche ein reiches Eichenlaubgewinde und in den vier Ecken die einzelnen Felder des Breslauer Stadtwappens zeigt. Am Schlosse ist das Mittelstück

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

diese Fülle von Beifall ehrlich verdient zu haben. Schon die Fassung des Programms machte einen vortheilhaften Eindruck. Es waren nicht nur sämmtliche Texte (die Paulus-Arie ausgenommen) gedruckt, sondern auch die Namen der Dichter, die sonst gewöhnlich gänzlich ignorirt werden, beigefügt (der Dichter des Weber'schen Liedes: „Meine Lieder, meine Sänge", der wohl nur aus Versehen nicht genannt war, ist Wilhelm Graf von Löwenstein-Werthheim). Vermißt wurde die Angabe der Opuszahlen. Concertprogramme sind, wenn sie auch von den Meisten momentan achtlos bei Seite geworfen werden, in gewissem Sinne musikhistorische Documente und können nicht genau genug abgefaßt werden. — Frl. Spies sang 13 Nummern, auf die beiden anderen Mitwirkenden entfielen 8 Stücke; man kann also wirklich von einem Spies-Concert reden. Wie Frl. Spies singt, ist bekannt genug. Wenn man ihren Gesang mit der kritischen Lupe analysirt, könnte man hier und da wohl kleine Nachlässigkeiten in Bezug auf nicht ganz sinngemäße Phrasirung oder eigenmächtige Umgestaltung der Texte aufspüren, aber was wollen solche Kleinigkeiten besagen im Verhältniß zu dem gewaltigen Gesammteindruck! Selbst wenn Frl. Spies incorrect sänge, würde sie doch immer durch die Kraft ihres Ausdrucks und durch die Wärme ihres Temperaments hinreißen. Daß unter 13 Liedern nicht jedes einzelne gleich gut gelingen kann, ist selbstverständlich; manche Composition ist nun einmal so widerhaarig, daß selbst eine so vorzügliche Interpretin nichts Rechtes daraus machen kann. Schuberts Müllerlied „Ich hört ein Bächlein rauschen", das Brahms'sche „O versenk", Bruchs „Tannhäuser", Webers „Meine Lieder, meine Sänge" und Schumanns „An den Sonnenschein" und „Du meine Seele, du mein Herz" können kaum besser gesungen werden. Das zuletzt genannte Lied wurde von Rechts wegen da capo verlangt. Fräulein Spies war dadurch in die angenehme Lage versetzt, ein unbedeutendes Versehen, welches bei einem weniger attenten Begleiter leicht hätte gefährlich werden können, wieder gut zu machen. — Violinspielende Damen haben sich in der letzten Zeit wiederholt in Breslau sehen und hören lassen; gut und schlecht, wie's gerade kommt. Fräulein Marie Soldat aus Berlin kann es mit der bisher Besten, der Senkrah, getrost aufnehmen. Sie spielt absolut rein, technisch sauber und vollkommen musikalisch. Bach's e-dur-Präludium wurde in seiner polyphonen Eigenthümlichkeit so fest, ich möchte sagen, so greifbar hingestellt, daß jeder Verehrer des alten Thomaner Cantors seine helle Freude darüber gehabt haben wird; die Gavotte hätte etwas kräftiger und frischer angegriffen werden können. Ein Spohr'sches Adagio sprach ebenso durch die Ruhe und Stetigkeit des Tones, wie durch die Innerlichkeit der Empfindung an; dieselben Vorzüge waren, trotz des sehr langsamen Tempo's, auch in der Beethoven'schen g-dur-Romanze erkenntlich. Eine Polonaise von Wieniawski, das einzige Stück des ganzen Concerts, auf welches man die Bezeichnung „Gute Musik" nicht anwenden kann, wurde recht hübsch vorgetragen und freundlich aufgenommen; die Violinliteratur ist indessen nicht so arm an gediegenen Compositionen, daß nicht etwas Besseres hätte dafür gewählt werden können. — Herr Eugen Franck brachte in den specifisch weiblichen Charakter des Concerts eine wohlthuende Abwechselung; die Paulus-Arie „Gott sei mir gnädig" und Jensen's, den biderben Volkston des Scheffel'schen Gedichtes nicht immer glücklich illustrirendes Lied „Alt Heidelberg, du feine" wurden von den Zuhörern, denen sich die Kritik sans phrase anschließt, mit nicht minderem Entgegenkommen acceptirt, wie die Vorträge der auswärtigen Künstlerinnen. — Die Ausführung der Clavierbegleitung, in welche sich die Herren M. Bruch und H. Bodmann getheilt hatten, war den Leistungen der Solisten durchaus ebenbürtig.

Sonntag: „Die Afrikanerin".

„Herr Brandstöttner hat in letzter Stunde abgesagt, so daß es der Direction unmöglich gewesen ist, eine andere Oper einzuschieben. Herr Leinauer wird die Rolle des Herrn Brandstöttner und Herr Wörner die des Herrn Leinauer übernehmen; einige kleine Scenen müssen weggelassen werden. Das verehrte Publikum wird um freundliche Nachsicht gebeten." Mit diesen Worten eröffnete Herr Regisseur Bischof die Vorstellung der Afrikanerin; was darauf folgen würde und mußte, darüber konnte Niemand in Zweifel sein. Es war eine so merkwürdige, und in ihrer Art originelle Aufführung, wie sie wahrscheinlich nicht so bald wieder vorkommen wird. Einen Vorwurf kann man deshalb Niemandem machen; zweite Bassisten lassen sich nun einmal nicht aus der Erde stampfen und der bloße gute Wille, eine unbekannte und unstudirte Partie im letzten Augenblicke zu übernehmen, thut's auch nicht. Da sich übrigens, wie es den Anschein hatte, das Publikum ganz gut dabei amüsirt hat, und eine mißlungene Afrikanerin-Aufführung im Grunde genommen nicht als ein Verrath an der Kunst bezeichnet werden kann, so wird es am Besten sein, die Sache in der Hoffnung, daß sich in Zukunft die Krankheitssymptome der Bühnenmitglieder etwas eher zeigen werden, auf sich beruhen zu lassen. Friedrich der Große, dem bei seinem Musikmachen mitunter auch Etwas schief ging, meinte einst bei einer ähnlichen Gelegenheit, als ihn sein Musikmeister Quanz vorwurfsvoll ansah: „I nun, eine verpfuschte Sonate ist noch keine verlorene Schlacht".

Die Titelrolle sang Frau Sonntag-Uhl. Das Breslauer Klima muß doch wohl besser sein, als sein Ruf; es ist in dieser Saison nun bereits das zweite Mal, daß eine für tiefe Partien engagirte Stimme sich als „zu Höherem geboren" entpuppt. Wer Frau Sonntag am Sonntag gehört hat, der wird sie schwerlich noch für eine Altistin halten; höchster Mezzosopran würde die ungefähre Bezeichnung dieser Stimmgattung lauten. So weit sich nach den bisherigen Rollen schließen läßt, muß die Stimme einen Umfang von etwa $2\frac{1}{2}$ Octaven haben, und diese $2\frac{1}{2}$ Octaven enthalten durchweg brauchbare und klangvolle Töne. Da Frau Sonntag außerdem Figur und Temperament besitzt, so wird voraussichtlich der Uebergang ins Fach der „dramatischen Sängerinnen" nicht lange auf sich warten lassen. Don Pedro (der krank gemeldete) kommt in der Oper mit der indischen Königin wenig in Berührung, und so war denn die Partie der Selica ziemlich intact geblieben. Frau Sonntag-Uhl hatte also hinlänglich Gelegenheit, die Kraft und Ausdauer ihres Organs zu erproben. Daß sie die Probe gut bestanden hat, bewies der unisone Beifall des ausverkauften Hauses, der nach dem vierten Acte so große Dimensionen annahm, daß der besonnenere Theil der Zuhörer diesem an Claquenunfug grenzenden Toben durch ein energisches Veto ein Ende machen mußte. Ohne eine weniger gute Selica wäre die Vorstellung unmöglich gewesen. Fast alle anderen Partien hatten derartig zusammengestrichen werden müssen, daß nicht einmal das Allernothwendigste stehen geblieben war; unter solch erschwerenden Umständen darf man sich nicht wundern, wenn Vasco's Stimme mitunter etwas mißmuthig klang, wenn Nelusco mehr sprach als sang, wenn der Oberpriester des Brahma wiederholt antimeyerbeer'sche Töne hören ließ u. s. w. Um das Vergnügen, an einem derartigen Unglücksabende zu dirigiren, wird Herrn Steinmann wohl Niemand beneidet haben. Das Orchester konnte erst in den jedesmaligen Zwischenacten über die nothwendigen Striche ins Klare gesetzt werden; gelegentliches Versehen und Verspielen war unvermeidlich. Bei der nächsten Aufführung wird es sich u. A. auch empfehlen, die erste Seite des 2. Actes aus der dritten Hornstimme sauber auszuschneiden und dem Vordermanne, welcher der Sache besser gewachsen ist, zukommen zu lassen.

E. Bohn.

Neue Prachtwerke 1885!
Vorräthig in der
Buchhandlung
H. Scholtz
in Breslau, Stadttheater.

Dahn, Felix, Harald und Theano. Illustrirt von J. Gehrts. In Prachtband. 20 M

Sauer, Aug., Frauenbilder aus dem klassischen Zeitalter der deutschen Literatur. Mit 16 ächten Bildnissen in Lichtdruck. 10 M

Aus Chodowiecki's Künstlermappe. 98 Facsimile-Drucke in eleg. Mappe. 30 M

Corneli, R., Die Jagd und ihre Wandlungen. Mit circa 300 Illustrationen. Folio. Hoch elegant. 60 M

Beyschlag, Frauenlob. 12 Pastellgemälde in Folio-Pracht-Mappe. 20 M

Hofmann, Gedenke mein! 12 Zeichnungen aus dem Leben des Heilands. In Folio-Pracht-Mappe. 20 M

Mannfeld, B. Vom Rhein! 15 Radirungen in Mappe. 36 M

Goethe's Leben in Bildern von Friedrich. Nach der Biographie von Lewes in Tuschzeichnungen. 30 M

Schiller-Gallerie von Wilh. v. Kaulbach u. A. 4°. mit Text. Neue wohlfeile Ausgabe. 20 M

Münchener Bunte Mappe 1885. Eleg. gebunden. 10 M

Meisterwerke der Holzschneidekunst. VII. 18 M

Jägerlust und Schützenfreud. Eleg. cart. 7.50 M

Von Wunderland zu Wunderland. Landschafts- und Lebensbilder aus den Staaten der Union von Rudolf Cronau. 1. Band. 30 M

Shakespeare-Gallerie. Illustr. von Menzel, Piloty, Schumann u. A. mit Text. Neue wohlfeile Ausgabe in Folio. 15 M

König Wilhelm und sein Heer von Carl Sellmer. 20 Blatt in Mappe. 23 M

Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Pracht-Ausgabe. 25 M

Europa's Kolonien. 3 Bände. à 10 M

Baumbach, Sommermärchen. Ill. Pr.-A. von Mohn, Lederband. 20 M

Chodowiecki. Auswahl aus des Künstlers schönsten Kupferstichen. II. Folge. In eleg. Mappe. 20 M

Ebers-Gallerie. Cab.-Ausgabe. 20 Blatt in Mappe. 20 M

Die Kreuzzüge und die Kultur ihrer Zeit von Henne Am Rhyn, illustr. von Gustav Doré. In Prachtband. 78 M

Waidmann's Lust. 20 Originalzeichnungen von Deiker. Imperial-Folio in Mappe. 45 M

Das Lob des tugendsamen Weibes. 30 Compositionen von Prof. Ludwig von Kramer. 2 Ausgaben. a. Mit Luther's Uebersetzung und Einleitung von Gerok. b. Mit Allioli's Uebersetzung und Einleitung von F. W. Weber. à 15 M

Roskoschny, H. Afghanistan und seine Nachbarländer. Illustrirt. 2 Bände. Lnb. à 10 M

Weber, F. W., Marienblumen. Mit 6 Madonnenbildern. Folio. 36 M

Wappen-Album der gräflichen Familien Deutschlands, Oesterreich-Ungarns etc. Hrsg. von von Prem.-Lieut. a. D. M. Geitzner und Prof. Ad. M. Hildebrandt. Theil I, II. In Mappe. à 24 M

Ueber mein reiches und gewähltes Lager von
älteren Prachtwerken
Classikern,
in **wohlfeilen** wie
den **elegantesten** Ausgaben,
Bilderbüchern
und Jugendschriften,
Globen und Atlanten,
sowie aller
Geschenk-Literatur
steht mein soeben erschienener illustrirter
Weihnachts-Katalog
gratis und franco zu Diensten.

Derselbe enthält gegenüber den meisten anderen derartigen Zusammenstellungen nur eine sehr sorgfältige Auswahl von
Artikeln meines Lagers,
☞ geschätzte Aufträge finden daher fast stets
☞ **umgehende Erledigung.**
Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten. [7267]

Breslau, Stadttheater,
Buchhandlung
H. Scholtz.

Nächsten Sonnabend,
den 12. December 1885,
Mittags 12 Uhr,
im Saale der Actienbrauerei,
Nicolaistrasse 27,
unwiderruflich
Ziehung.

Hauptgewinn 15,000 M. W.

Grosse
Weihnachts-Verloosung
zum Besten der Waisenanstalten in Namslau.
Gewinne:
in Gold und Silber.
1 à 15,000 M.,
1 à 3,000 M., 1 à 2,000 M., 1 à 1,000 M.,
2 à 500 M., 5 à 200 M., 10 à 100 M., 20 à 50 M.
etc. etc.

Eine Verlegung der Ziehung sowie Reducirung des Gewinnplanes ausgeschlossen.

Vollloose
à
4 Mark
bis
auf Wenige
vergriffen.

Um zu räumen,
geben wir
die zur jetzigen Ziehung
nicht eingelösten Loose
per Stück mit

2 1/2 M.,
11 Stück 25 M.
(Porto u. Liste extra 20 Pf.)

General-Debit
Oscar Bräuer & Co.,
Breslau,
87, Ohlauerstrasse 87.
Laden vis-à-vis der Apotheke.

Die Hauptgewinne sind, soweit es der beschränkte Raum gestattet, in unserem Schaufenster zur Ansicht ausgestellt.

Zu wirklichen Spottpreisen verkaufe ich jetzt meine noch vorhandenen Vorräthe von
Damen-Paletots,
Dolmans u. Jaquets,
weil ich bis Ende dieses Monats wegen Aufgabe meiner
Damen-Mäntel-Fabrik
räumen muß. [7140]
Louis Oliven,
Ring 48, Naschmarktseite.

Velocipede für Kinder und Erwachsene, zwei- und dreirädrig, in solidestem Fabrikat, zu billigsten Preisen. **Preiscourant** hierüber, sowie über unsere anderen Artikel versenden auf Wunsch.

Bei Anfragen erbitten Angabe der **Beinlänge.**

Unsere
Weihnachts-Ausstellung
von **Luxuswaaren** und **Gelegenheits-Geschenken, Christbaumschmuck,** praktischen **Kinderspielwaaren** etc. bitten wir für
Weihnachts-Einkäufe
zu besuchen. [7273]

Ausserdem empfehlen als **praktische Festgeschenke** unsere **Novitäten** in **Maschinen** aller Art für Haushalt und Küche, **Stahlwaaren, Lampen,** Ofenvorsetzern, Kohlenkasten, **Schlittschuhen,** Blumentischen etc.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Praktisches Festgeschenk.

In pol. Holzgestell mit vernickelten Beschlägen und Federhalter-Träger: Nr. 133 Mk. 4.

Soennecken's Doppeltintenfaß
verhindert:
1) verwechseln d. Tinte,
2) zu tiefes eintauchen.
D. R.: PATENT
K B
BUCH-TINTE KOPIR-TINTE

In antik eich. Holzgestell mit messing. antik. Beschlägen und Federh.-Träger: Nr. 131 Mk. 6.

Ausführliche illustrirte Preisliste auf Wunsch kostenfrei.

In jeder besseren Schreibwhdlg. vorräthig, wo nicht, liefern wir ab Bonn direct franco. **Umtausch gestattet.** [3333]

Berlin. * **F. Soennecken's Verlag, Bonn** * Leipzig.
Schreibwaaren-Fabrik.

Neu. Achtung! Neu.
A. Siewek's Malzbrot- u. Malzzwieback-Fabrik,
Berlinerstraße 71,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit der gleichzeitigen Bemerkung, daß zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest auch Aufträge auf **Malzstriezel** und anderes Gebäck entgenommen werden.

Hochachtend [8378]
A. Siewek.

Pendant zu Andree's Handatlas.

Soeben wurde complet:
Prof. Dr. G. Droysen's
allgemeiner historischer Handatlas.
In 96 Karten mit erläuterndem Text
in elegantem Halbfranzband 25 Mark.

Buchhandlung **H. Scholtz** in Breslau,
Stadttheater.
[7251]

Vorzügliches Geschenk für junge Mädchen.
Das
Glückskind.
Eine Erzählung für junge Mädchen
von [3350]
Clara Cron.
Preis elegant gebunden 5 Mark.
Verlag von **R. Bredow** in Leipzig.

Nützliche und billige Weihnachtsgeschenke.

Wäsche.	Damen-Barchent-Jacken	von 1,25 M. an,	
	Damen-Barchent-Beinkleider	" 1,25 " "	
	Damen-Hemden	" 1,00 " "	
	Kinder-Wäsche	" 0,40 " "	
Leinwand.	Hausleinwand	" 45 Mtr. "	
	Züchen, Inletts, Drillich	" 45 " "	
Hemdentuche.	Dowlas, Wallis; Damast, Chiffon; Shirting	" 0,40 M. Meter an,	
Taschentücher,	nur Leinen, auch mit bunter Kante	" 2,40 M. Dtzd. an,	
Tischzeug.	Handtücher	Dtzd. von 2,50 M. an,	
	Gedecke mit 6 Servietten	3,50 "	
	Große Tischdecken mit Schnur und Quaste	2,00 "	
	Bettdecken	2,00 "	
Wintersachen.	Tuch-Röcke, Flanell-Röcke	von 2,00 " an,	
	Flanell-Beinkleider	2,50 "	
	Fenoy-Beinkleider	1,25 "	
	Gesundheits-Jacken und Hosen, Stuttgarter Fabrikat, billiger als überall.		

Auf diesen billigen Verkauf mache besonders aufmerksam. Ich führe nur gute Waaren und übernehme für Haltbarkeit Garantie, auch ist diese Offerte nicht mit anderen in Vergleich zu ziehen. Umtausch nach dem Feste gestattet. Versand nach auswärts gegen Nachnahme; was nicht convenirt, zahle Betrag zurück. Für Vereine und große Einbescheerungen günstigste Gelegenheit. [6680]

S. Lemberg jr., Ring 9,
neben den „7 Kurfürsten".

[8222] Zu Weihnachten empfehle ich mein reichhaltiges
Gold- und Silberwaaren-Lager
in Juwelen, Uhren, Ketten u. s. w.
zu äußerst soliden Preisen unter Garantie der Reellität. **Sicheren Leuten, sowie angestellten Beamten gewähre ich Theilzahlung.**
☞ Altes Gold und Silber kaufe ich und zahle die höchsten Preise.

44, Ring 44, Naschmarktseite, **J. Silber,** Juwelier u. Goldarbeiter.

Julius Hainauer,
Kgl. Hofmusikalien-, Buch- & Kunsthandlung.

Bilderbücher,
Jugendschriften,
Classiker,
Dichteralbum,
Gebetbücher,
Prachtwerke,
Musikalien
in eleganten Einbänden,
Photographien,
Emailbilder
(Glasphotographien),
Kalender
in grosser Auswahl vorräthig
bei
Julius Hainauer,
52. Schweidnitzerstr. 52.

Neue gediegene Unterhaltungslectüre.

Franzos, K. E., Der Präsident. Erzählung. 2. Aufl. Geb. 7,20 M.

—, Junge Liebe. 4. verm. Aufl. Min.-Ausg. Geb. 4 M.

Gottschall, Rudolf von, Die Papierprinzessin. Roman. Drei Bde. Geb. 18 M.

Caro, J., Beata und Halszka. Eine poln.-russ. Geschichte aus d. 16. Jahrh. Geb. 4 M.

Oertzen, Georg von, Pera bei Poetenlicht. Geb. 3 M.

Turgeniew, Iwan, Gedichte in Prosa. Uebers. v. R. Loewenfeld. 3. Aufl. Geb. 2,40 M.

Cauer, Ed., Zur Geschichte u. Charakteristik Friedrichs des Großen. Verm. Aufsätze. Geb. 9,50 M.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Verlag von
Rudolf Waldern,
Berlin W.
Soeben erschien:
Dornenkronen.
Ein Hamburger Roman
von [7292]
J. Boy-Ed.
Mit dem Portr. d. Verf.
Pr. 4 M. Eleg. geb. 5 M.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Empfehlenswerthe Lectüre für Damen und elegantes Festgeschenk.

Mit drei Beilagen.

ist, diesem Wunsche aber der Magistrat nicht entsprechen will. Jetzt ist man auf die Entscheidung der Regierung, die den Auflösungsbeschluß bereits genehmigt hat, höchst gespannt."

* **Umschau in der Provinz.** t. **Bernstadt.** Am Donnerstag früh entstand im obersten, mit Flachs gefüllten Stockwerk der Willmann-schen Flachsgarn-Spinnfabrik in Patschkey Feuer, das sich bald im ganzen Raume ausbreitete. Durch einen reitenden Boten mußte schließlich um die Hilfe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr nachgesucht werden. Bereitwilligst eilte dieselbe mit den hier besonders erforderlichen Schläuchen nach dem etwa 1/2 Meile entfernten Patschkey und war dort mit Erfolg thätig. Die von Vielguth und Langenhof zu Hilfe geeilten Spritzen konnten nichts ausrichten, da das Feuer nur im Innern wüthete. — + **Grünberg.** Am Sonnabend wurden dem hiesigen praktischen Arzte Herrn Dr. Jacobson im Auftrage der königl. Regierung zu Liegnitz 30 M. ausgezahlt und zwar als Anerkennung dafür, daß es ihm im letzten Sommer nach vielen Mühen gelang, das vierjährige Töchterchen des Bürgermeister Conrad in Kontopp ins Leben zurückzurufen, nachdem dieses in die Obra gefallen und anscheinend leblos aus derselben gezogen worden war. — Der vor einigen Jahren hier ins Leben gerufene Geschworenen-Verein hielt vorgestern Abend seine statutengemäße Generalversammlung ab. Der Verein zählt zur Zeit 208 Mitglieder und hatte eine Jahreseinnahme von 1301 M., die Ausgabe betrug 786 M., so daß als Bestand fürs neue Vereinsjahr 515 M. überblieben. An Stelle des durch Verzug aus dem Vorstande des Vereins ausgeschiedenen Herrn Bergrath Kahlen wurde Herr Baurath Weinert gewählt. Die Abänderung einiger Statuten-Paragraphen wurde beschlossen. — **Jauer.** Das hiesige „Stadtblatt" schreibt unterm 4. d.: „Im Laufe dieser Woche sind nach den Standesamts-Nachrichten in hiesiger königl. Strafanstalt 6 Sträflinge gestorben; in einer der letzten Wochen waren es 3. Im Laufe dieses Jahres sind circa 40 Sträflinge gestorben. Es sind dies circa 7 pCt. der Insassen, jedenfalls eine große Anzahl; und käme es darauf an, ob in anderen Strafanstalten die Sterblichkeit ebenso groß ist. Bekanntlich gaben die Sträflinge, welche vor mehreren Jahren einen Ausbruch aus hiesiger Strafanstalt versuchten, u. a. als Grund für ihren Fluchtversuch vor Gericht an, daß in hiesiger Strafanstalt zu viel Gefangene sterben. Es dürfte sich empfehlen, der Ursache dieser auffällig vielen Todesfälle auf den Grund zu kommen." — h. **Lauban.** Dem Kreise Lauban ist von der königl. Regierung die Berechtigung ertheilt worden, auf der neu erbauten Chaussee Lauban-Thiemendorf-Bunzlauer Kreisgrenze Zoll erheben zu dürfen. Mit dem Bau eines Zollhauses in Bertelsdorf soll in der Kürze begonnen werden. — In Langenöls, dem größten Dorfe unseres Kreises, welches circa 4000 Einwohner zählt, ist die evangelische Kirche schon seit längerer Zeit äußerst baufällig. Mit dem Bau einer neuen Kirche soll im nächsten Frühjahre begonnen werden. Der Herr Cultusminister hat bestimmt, daß die neue Kirche zunächst ohne Emporen gebaut werden soll, jedoch ist zu berücksichtigen, daß die Emporen später angebracht werden können. Im Schiffe soll die neue Kirche 1200 Sitzplätz enthalten. — **Schweidnitz.** Im nächsten Jahre findet die Feier des 600jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde statt. Das Jubiläum, mit welchem zugleich ein Bolko- oder Mannschießfest verbunden werden soll, wird große Dimensionen annehmen. — **Schwientochlowitz.** Dem Apotheker Stanislaus von Tomaschewski ist, der „Königsh. Ztg." zufolge, die Personal-Concession zur Uebernahme und Verwaltung der Knechtel'schen Apotheke hierselbst ertheilt worden. — **Warmbrunn.** Die Bahnhofs-Restauration in Reibnitz wird am 1. Januar k. J. Restaurateur Kirchgeorg, welcher längere Zeit die Gastwirthschaft der hiesigen Brauerei besorgte, übernehmen. — **Wohlau.** Am 2. December hielt der für die Gemeinde Mondschütz vocirte Seelsorger, Pastor Krebs aus Dyhernfurth, unter freudiger Theilnahme der Gemeinde und der Patronatsherrschaft seinen Einzug in den neuen Wirkungskreis. — Aus den Zählkarten sollen laut Verfügung der königlichen Regierung die Polizeibehörden eine Zusammenstellung der zur Zeit in ihren Bezirken sich aufhaltenden Ausländer polnischer Nationalität anfertigen und Abschrift davon bis zum 31. December einreichen. — In Grottky feierte der Dominialknecht Kleinert am vergangenen Sonntag mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Kurz nach der Rückkehr von der kirchlichen Einsegnung starb die Jubelbraut in Folge eines Herzschlages.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

B. **Krotoschin,** 6. Decebr. [Zur Verhaftung von Zahlmeistern.] In den Tagen der Massenverhaftung von Zahlmeistern sind auch hier zwei Zahlmeister des hier garnisonirenden Westfälischen Füsilier-Regiments Nr. 37 zur Haft gebracht worden.

(Pos. Ztg.) **Ostrowo,** 6. December. [Säbelduell.] Am vergangenen Donnerstag fand auf der Montirungskammer der 5. Compagnie des hier stationirten 2. Bataillons Westfälischen Füsilier-Regiments Nr. 37 zwischen einem Premier- und einem Seconde-Lieutenant ein Säbelduell statt, bei welchem der Seconde-Lieutenant erhebliche Wunden davongetragen hat. Anlaß zu dem Duell, das mit französischen Säbeln ausgefochten wurde, soll die vor einigen Tagen bei dem Dorfe Lewkow stattgehabte Felddienstübung gegeben haben.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Beuthen, 4. December. [Schwurgericht.] Am gestrigen neunten Sitzungstage erfolgte eine Verurtheilung wegen Bedrohung, Mißhandlung, fahrlässiger Tödtung und wiederholten Mordes. Angeklagt war der Gärtner Josef Lukaschik aus Sowitz unter der Beschuldigung, drei von seinen eigenen Kindern getödtet und seine Ehefrau in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt zu haben. Derselbe wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und Ehrenverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

— **Kattowitz,** 5. December. [Ein Preßproceß] wurde gestern vor dem hiesigen Schöffengericht gegen den Verleger und Redacteur der „Königshütter Zeitung", Herrn Franz Ploch aus Königshütte, verhandelt. Derselbe läßt nämlich, wie der „Oberschl. Anz." meldet, die „Königshütter Zeitung" auch als „Antonienhütter Zeitung" und als „Laurahütter Zeitung" erscheinen. Der Inhalt ist in allen drei Zeitungen der gleiche, nur der Kopf eben ist verschieden. Das Pflichtexemplar wird nur von der „Königsh. Ztg." bei der dortigen Polizeiverwaltung hinterlegt. Da von der „Antonienhütter Ztg." beim Amtsvorstand in Antonienhütte ein Pflichtexemplar nicht hinterlegt worden war, so erließ der dortige Amtsvorsteher auf Grund des § 9 des Reichspreßgesetzes ein Strafmandat gegen den Verleger, welcher nun seinerseits auf gerichtliche Entscheidung antrug. Nachdem der Angeklagte den Sachverhalt klargelegt hatte, kam das Gericht allerdings zu der Ansicht, daß als Ausgabeort die Stadt Königshütte anzusehen sei, dem Amtsvorstand in Antonienhütte also kein Pflichtexemplar einzureichen gewesen. Da aber der Angeklagte, wie er selbst zugestanden, nur das Pflichtexemplar von der „Königshütter Zeitung" bei der dortigen Polizeiverwaltung, nicht aber das von der „Antonienhütter Zeitung", welche als besondere periodische Druckschrift anerkannt wurde, hinterlegt hatte, so wurde der Verleger zu 3 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt. Den Einwand der Unzuständigkeit, welcher mit Rücksicht auf § 7 der Strafproceßordnung zu begründen gewesen wäre, hatte der Angeklagte nicht erhoben.

A. **Reichsgerichts-Entscheidungen.** Die Vermischung des den Wirthshausgästen zu verabreichenden Bieres mit abgestandenen und verdorbenen Bierresten (sog. Neigenbier) ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenats, vom 1. October 1885 als Nahrungsmittel-Verfälschung zu bestrafen.

A. Ein Hauseigenthümer, in dessen **Haus** sich Prostituirte unter dem Vorgeben, unbescholtene Personen zu sein, als Miether oder Aftermiether eingeschmuggelt haben und daselbst ihr unsittliches Gewerbe betreiben, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 2. Strafsenats, vom 6. October 1885 nach erlangter Kenntniß von der in der vermietheten Wohnung betriebenen Unzucht verpflichtet, dagegen durch Kündigung der Wohnung und durch Klage auf Exmission einzuschreiten oder sonstige gesetzmäßige und wirksame Schritte behufs Aufhebung des Miethsverhältnisses zu thun. Unterläßt er dies, so kann er sich durch sein passives Verhalten der Kuppelei schuldig machen.

Landwirthschaft.

b. **Wohlau,** 6. Dec. [Landwirthschaftlicher Verein „Dyhernfurth".] Am vergangenen Sonntage tagte der landwirthschaftliche Verein „Dyhernfurth" in Dyhernfurth. Der Aufforderung des Congresses deutscher Landwirthe, eine Petition an den Reichskanzler wegen Einführung der internationalen Doppelwährung zu unterzeichnen, beschloß der Verein nachzukommen. Alsdann hielt der königliche Kreisthierarzt Herr Kampmann einen interessanten Vortrag über die Erscheinung der „blauen Milch". Auf eine Frage des Fragekastens: „Welche Erfahrung hat die Landwirthschaft in diesem Jahre mit der Mäuseplage gemacht, resp. welche wirksamen Mittel sind zur Vertilgung derselben angewendet worden?" konnte nur die Antwort ertheilt werden, daß ausreichende und wirksame Mittel zur Beseitigung der Mäuseplage bisher noch fehlen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Decbr. Der Reichstag wird seine Weihnachtsferien am 17. oder 18. December beginnen. Es finden also nur noch etwa acht Plenarsitzungen statt, und es ist nicht daran zu denken, daß die zweite Lesung des Etats vor Weihnachten beendigt wird. Die Hauptarbeit der Session wird also im Januar beginnen und wieder unter der Concurrenz des preußischen Landtages leiden. Es ist unter diesen Umständen als sicher anzunehmen, daß sich die parlamentarische Session wieder bis in das Frühjahr ausdehnt, zumal die wichtigsten Vorlagen, die Branntwein- und Zuckersteuerreform, sowie der Bau des Nordostseecanals und die Verlängerung des Socialisten-Gesetzes dem Reichstage erst im Januar zugehen werden.

Berlin, 7. Decbr. Zur dritten Berathung des Gesetzes über die Abänderung des Reichsbeamtengesetzes (Beamtenpensions-Gesetz) hat der Abg. Pfafferott anstatt seines in der zweiten Berathung gestellten Antrages, der dem Gesetz rückwirkende Kraft vom 1. April 1883 ab geben wollte, einen neuen Antrag eingebracht, dessen erster Theil denselben Zweck verfolgt und lautet: „Ein Beamter, welcher beim Inkrafttreten dieses Gesetzes seit 1. April 1883 bereits in den Ruhestand versetzt ist, erhält Pension nach Maßgabe des § 41". Der zweite Theil will die Vortheile des neuen Gesetzes auch den Wittwen und Waisen der seit dem 1. April 1883 in den Ruhestand versetzten Beamten zu Theil werden lassen. Es sollen die denselben nach dem Gesetz vom 20. April 1881 gebührenden Wittwen- und Waisengelder unter der Annahme berechnet werden, als ob der Beamte erst nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes in den Ruhestand versetzt worden wäre.

Berlin, 7. December. Sämmtliche hiesige Blätter widmen dem gestern verstorbenen Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Straßmann ehrende Nachrufe. Auch die conservativen Zeitungen erkennen seine Verdienste um die Stadtverwaltung und um die Organisation der Armenpflege an. Es wird schwer halten, für Straßmann einen Nachfolger im Vorsteheramte zu finden, da Büchtemann, der zweite Vorsteher, der die nächste Anwartschaft darauf hätte, bedenklich an einem Halsleiden erkrankt ist und sich in Italien aufhält. Ein Comité, zusammengesetzt aus Mitgliedern des Magistrats und Stadtverordneten, hat unter dem Vorsitz Forckenbeck's Anordnungen für die Beerdigung getroffen. Hiernach soll die Bestattung von dem schwarz drapirten Festsaale des Rathhauses erfolgen und hier einen rein communalen Charakter haben. Einladungen zur Trauerfeier ergehen an die Staats-, städtischen und Verwaltungsbehörden, sowie an Corporationen in großem Umfange. Die Trauerfeier wird Mittwoch Mittag 12 Uhr stattfinden; sie wird durch Gesang eingeleitet. Der Oberbürgermeister von Forckenbeck hält eine einleitende Ansprache, die Trauerrede selbst hält Stadtverordneter Geh. Rath Professor Virchow. Nachdem sich an die Rede Virchows wiederum Gesang angeschlossen, spricht der Stadtverordnete Löwe das Schlußwort. Der Sarg wird von Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung hinab getragen. Magistrat und Stadtverordnete folgen in corpore und in Amtstracht zu Fuße. Der Trauer-Conduct wird durch Marschälle geleitet und dem Zuge das Stadtbanner vorangetragen. Auf dem alten Friedhofe der jüdischen Gemeinde in der Schönhauser Allee findet sodann die Beisetzung statt.

Berlin, 7. Dec. Die „Norddeutsche" bespricht an leitender Stelle die Verhandlungen in der baierischen Kammer über den Auslieferungsvertrag mit Rußland und stimmt natürlich den Ausführungen des Minister Crailsheim vollständig bei. Das officiöse Blatt behauptet, was in vollständigem Widerspruch mit dem Inhalt der Verträge steht, sie ständen im engsten Zusammenhang mit den anarchistischen Verbrechen der letzten Jahre. Die Attentate Hödels und Nobilings, die Ermordung Kaiser Alexanders, das sogenannte Niederwaldsattentat hatten den Regierungen und auch den Nationen die Gefahr deutlich vor Augen geführt, die unserer ganzen staatlichen Ordnung seitens einer Bande fanatischer Verbrecher droht, welche — unter dem Mantel hochtönender Phrasen von Völkerbeglückung — nichts anderes als eine Vernichtung unserer ganzen Civilisation erstreben. Jene Auslieferungsverträge werden als der erste Schritt zur Abwehr jener Bande von Räubern und Mördern seitens des ganzen vernünftigen ordnungsliebenden Theils der Bevölkerung sympathisch begrüßt. Weiter gesteht das officiöse Blatt zwar zu, daß durch die Verträge ein neues Recht geschaffen werde, behauptet aber, daß der völkerrechtliche Grundsatz der Nichtauslieferung politischer Verbrecher auch in dem allgemeinen Rechtsbewußtsein keine Stütze mehr findet. Derselbe war s. Z. als ein Postulat der sogenannten Gerechtigkeitstheorie aufgestellt worden; aber eben diese letztere hat heute außer in den Köpfen einiger überständigen Professoren und unklaren Freiheitsschwärmer nirgends mehr Glauben. Herr v. Crailsheim hat durchaus Recht, wenn er in den fraglichen Verträgen einen Fortschritt in der Entwickelung unseres Rechtes sieht, und wir begrüßen es mit Freuden, daß er diesen Fortschritt gegen die retrograden Bestrebungen der baierischen Kammer mit Festigkeit zu wahren weiß.

Berlin, 7. December. Der Streit zwischen der „Norddeutschen" und der Kreuzzeitung wird fortgesetzt. Die Letztere, die in der vorgestrigen officiösen Absage an die Kreuzzeitungs-Partei die Hand des bekannten mächtigen Mannes erkannt hat, antwortet auffallend ruhig und bescheiden und macht dabei die immerhin interessante Mittheilung, daß Herr Stöcker beabsichtigt, sich von der politischen Agitation zurückzuziehen und auf die Leitung der christlich-socialen Partei zu beschränken. Das conservative Blatt schreibt: „Der Wunsch, Herrn Stöcker aus der Berliner Bewegung entfernt zu sehen, ist seiner Erfüllung vielleicht nicht fern. Soviel glauben wir jedenfalls zu wissen, daß der Urheber dieser Bewegung entschlossen ist, Klarheit zu schaffen, und sich, wenn den von außen her eingetragenen Streitigkeiten nicht ein für allemal in dem Sinne ein Ende gemacht werden kann, wie er es von seinem Standpunkt fordern muß, auf die Leitung der „christlich-socialen" Partei zurückzuziehen". Herr Stöcker folgt also dem Rathe, den ihm die „Norddeutsche" wiederholt ertheilt hat, will aber vorher ein Ultimatum stellen. Die weiteren Aeußerungen der Kreuzzeitung lassen erkennen, daß er durch seinen Rücktritt den Beweis erbringen will, daß ohne ihn die conservative Bewegung in Berlin machtlos ist.

Berlin, 7. December. In der letzten Woche hat sich das Directorium des Centralverbandes deutscher Industrieller für die nächsten drei Jahre constituirt. Der Geheime Commerzienrath Schwartzkopff-Berlin wurde zum Präsidenten, Commerzienrath Haßler-Augsburg zum ersten Vicepräsidenten, und Finanzrath a. D. Jenke-Essen zum zweiten Vicepräsidenten erwählt. Zur Bearbeitung der Währungsfrage wurde eine Commission gewählt; ferner wurden die im Reichstage eingebrachten Arbeiterschutz-Anträge besprochen, und namentlich zu dem Antrage auf Einführung eines Normalarbeitstages eine durchaus ablehnende Haltung eingenommen.

Berlin, 7. December. Auf Grund des Socialistengesetzes verbietet der Polizeipräsident von Berlin die nichtperiodische Druckschrift „Oesterreichischer Arbeiterkalender für das Jahr 1886, herausgegeben von der Redaction des Volksfreund in Brünn."

Frankfurt a. M., 7. December. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Wien gemeldet: Nach verläßlichen Belgrader Berichten hat Serbien die bekannten Bedingungen des Fürsten Alexander betreffs des Waffenstillstandes als unvereinbar mit der Ehre Serbiens abgelehnt. Serbischerseits hält man sich auf die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten von bulgarischer Seite gefaßt und hat beschlossen, sich streng auf die Defensive zu beschränken. Augenblicklich werden starke diplomatische Einflüsse, namentlich seitens des Wiener Cabinets geltend gemacht, um eine Einigung beider Theile herbeizuführen. Man will in hiesigen diplomatischen Kreisen die Hoffnung auf einen Erfolg dieser Bestrebungen nicht aufgeben.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 7. Decbr. Der Kaiser conferirte Nachmittags mit dem Reichskanzler. — Der Kreuzzeitung zufolge hat sich das Befinden Caprivi's erheblich gebessert; derselbe kann sich jetzt ohne Stütze im Zimmer bewegen und werde Ende dieses Jahres die Geschäfte der Admiralität wieder in vollem Umfange übernehmen können.

Berlin, 7. Decbr. Die von den Blättern angekündigte öffentliche Ausstellung des Gräf'schen Märchenbildes ist behördlicherseits untersagt worden.

Nürnberg, 7. Decbr. Das fünfzigjährige Jubiläum der Nürnberg-Fürther Ludwigsbahn ist heute unter Betheiligung der königlichen und städtischen Behörden, sowie zahlreicher Delegirter auswärtiger Eisenbahnen festlich begangen worden. Vor dem hiesigen Ludwigsbahnhof findet die Grundsteinlegung zu einem neuen monumentalen Kunstbrunnen, und in Fürth die Grundsteinlegung zu einem neuen Bahnhofsgebäude statt.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Wien, 7. Decbr. Die „Polit. Corresp." meldet aus Belgrad: Die Pforte erklärte dort, daß kein serbisch-bulgarisches Arrangement ohne Intervention der Pforte Anspruch auf Giltigkeit haben werde. Serbien antwortete, daß es die souveränen Rechte des Sultans respectire, daß es sich zunächst jedoch um Vereinbarung des militärischen Waffenstillstandes handle. Die Pforte möge ihre Aufmerksamkeit auf die Anwesenheit rumelischer Truppen lenken, wodurch die militärische Action Serbiens besonders complicirt werde.

London, 7. Decbr. Bis 4½ Uhr Abends waren 315 Liberale, 247 Conservative und 73 Parnelliten gewählt.

Cairo, 7 Decbr. Der Khedive berichtete über die Uebernahme der Civilverwaltung in Massowah seitens der Italiener sofort an den Sultan.

Handels-Zeitung.

Breslau, 7. December.

* **Goldeinfuhr nach Deutschland.** Der anhaltende Goldabfluss aus England nach Deutschland veranlasst in London fortgesetzte Erörterungen über Umfang und Ursachen dieser Erscheinung. Im Monat September wurde aus England nach Deutschland für 289 000 Pfd. Sterl. Gold exportirt, im October für 1 238 000 Pfd. Sterl., im November für 629 000 Pfd. Sterl., zusammen innerhalb dreier Monate 2 156 000 Pfd. Sterl. gegen nur wenige 71 000 Pfd. Sterling in dem gleichen Abschnitt des Vorjahres. Der Londoner „Economist" verweist nun darauf, dass der Metallvorrath der Deutschen Reichsbank innerhalb der gleichen drei Monate um 1 653 000 Pfund Sterling gewachsen ist, verglichen mit dem Vorjahre, sogar um 3 325 000 Pfund Sterling. Da andererseits die Verbindlichkeiten der Bank keine entsprechende Zunahme erfahren haben, glaubt das Blatt sich zu der Annahme berechtigt, dass es sich in der Hauptsache um eine Vorsichtsmassregel der Reichsbank handle; angesichts der intimen finanziellen Beziehungen Deutschlands zu Russland und Oesterreich-Ungarn erscheine es nur natürlich, dass bei der kritischen Lage auf der Balkanhalbinsel die Reichbank besorgt sei, ihre Position zu kräftigen. Dem gegenüber wird in der „Frankf. Ztg." betont, dass nach den bisherigen Wahrnehmungen keine thatsächlichen Anhaltspunkte vorliegen, um die Hypothese des „Econ." wahrscheinlich zu machen. Zutreffend ist, dass die Anlagen der Bank in Wechseln und Lombarden seit etwa Ende September, verglichen mit den Veränderungen früherer Jahre, in eine rückläufige Bewegung gekommen sind und dass gleichzeitig der Metallvorrath der Reichsbank eine relative uud absolute Kräftigung erfahren hat. Es ist aber nicht bekannt geworden, dass die Reichsbank etwa in Discontirungen zurückhaltender geworden wäre oder sonst absichtlich Gelder angehäuft hätte; vielmehr scheint ihr Status lediglich das Vorhandensein einer Geldabudanz zu bestätigen, welche auch ausserhalb der Reichsbank fühlbar geworden ist, und deren Ursachen allerdings zu gutem Theile in der geschäftlichen Unlust und Zurückhaltung liegen mögen, die sich auf die politischen Wirren, zum Theil vielleicht auch auf die neue Umsatzsteuer zurückführen lassen.

—f.— **Russische Conferenzen.** Es ist schon berichtet worden, dass in den nächsten Tagen in Petersburg eine Conferenz russischer Industrieller der Montanbranche abgehalten werden wird und dass an dieser Conferenz Vertreter der russisch-deutschen Grenzwerke, der Katharinenhütte, des Milowicer- und des Puschkinwerkes theilnehmen, um die Interessen dieser Etablissements und also indirect diejenigen der oberschlesischen Montan-Industrie nach Kräften wahrzunehmen. Es handelt sich dabei namentlich darum, den Export von oberschlesischen Kohlen, Cokes und insbesondere Roheisen dauernd zu erhalten und ihm Erleichterungen zu verschaffen. Es ist aber bisher nichts davon gemeldet worden, dass gleichzeitig in Petersburg eine Conferenz deutscher und russischer Eisenbahndirectoren stattfinden wird, welche verschiedene Tariffragen regeln und Vereinbarungen zur Hebung des gegenseitigen Verkehrs treffen soll. Im oberschlesischen Montangebiet verspricht man sich von dieser Conferenz, welche von den schlesischen Grenz-Eisenbahnen beschickt ist, baldige praktische Erfolge und hofft namentlich Wiederkehr eines regelmässigen Exports der oberschlesischen Montanproducte nach Russland, umsomehr, als eine dahin zielende Wirksamkeit seitens der an der Conferenz theilnehmenden preussischen Staatsbahnverwaltungeu ausgeübt werden soll.

Verloosungen.

* **Oesterreichische 1864er Loose.** Verloosung vom 1. Decbr. c. Gezogene Serien: 9 53 95 301 588 763 1287 1344 1410 1421 1513 1550 1865 2384 2466 2658 2822 2955 2990 3040 3302 3503 3505 3744 3786 3827. Von den Gewinnen entfielen; 150 000 Fl. auf Ser. 95 Nr. 40. 20 000 Fl. auf Ser. 95 Nr. 15. 10 000 Fl. auf Ser. 1410 Nr. 92. à 5000 Fl. auf Ser. 2384 Nr. 54, Ser. 3040 Nr. 73. à 2000 Fl. auf Ser. 2658 Nr. 15, Nr. 3744 Nr. 36. à 1000 Fl. auf Ser. 95 Nr. 70, Ser. 1513 Nr. 69, Ser. 3302 Nr. 25. à 400 Fl. auf Ser. 9 Nr. 49 61 64, Ser. 53 Nr. 3 42, Ser. 95 Nr. 19 28 69 96, Ser. 588 Nr. 41 69, Ser. 763 Nr. 99, Ser. 1287 Nr. 30 78, Ser. 1344 Nr. 72 92, Ser. 1410 Nr. 88, Ser. 1421 Nr. 17 52, Ser. 1865 Nr. 30 78, Ser. 2384 Nr. 63, Ser. 2466 Nr. 9 70 83, Ser. 2658 Nr. 63, Ser. 2822 Nr. 62 63 78 92, Ser. 2955 Nr. 6 50, Ser. 3040 Nr. 45, Ser. 3302 Nr. 47, Ser. 3744 Nr. 28 45 46 90, Ser. 3786 Nr. 83, Ser. 3827 Nr. 83. Die übrigen Nummern der gezogenen Serien erhalten je 200 Fl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Decbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Wie hiesige Blätter berichten, steht es noch nicht fest, ob die Emission der fünfprocentigen garantirten Temes-Bega-Regulirungs-Anleihe vermittelst einer öffentlichen Subscription oder durch Einführung an den Börsen stattfinden wird. Was den Zeitpunkt der Emission anbelangt, so dürfte derselbe Mitte Februar erfolgen. — Wie dem „Börsen-Courier" aus Wien berichtet wird, verhandelt die Kaschau-Oderberger Bahn mit der ungarischen Regierung wegen Erhöhung der Garantie für ein neu zu emittirendes Anlehen und betr. der Conversion der alten Prioritäten. — Es liegen folgende weitere Dividenden-

m Anschluß an die Worte des Max Piccolomini: „Es ist nicht wohlgethan, zum Führer den Verzweifelnden zu wählen. Ihr reißt mich fort von meinem Glück, wohlan. Der Rachegöttin weih' ich Eure Seelen. Ihr habt gewählt zum eig'nen Verderben. Wer mit mir geht, der sei bereit, zu sterben!" — Die beiden nun folgenden Einacter: „Recept für Neuvermählte" von A. Bahn und „Englisch" von C. A. Görner, wurden wirksam durchgeführt und erregten Heiterkeit und Frohsinn. Erst gegen Morgen erreichte das schöne Fest sein Ende.

* **Der Verein junger Droguisten Breslau's** feierte am 28sten November cr. sein 10. Stiftungsfest. Ein von ca. 150 Personen besuchter, solenner Herren-Abend eröffnete die Festfeier, an welcher sich viele ehemalige Mitglieder, zahlreiche Gäste von hier und auswärts, sowie mehrere Ehrengäste betheiligten. Abwechselnd mit allerhand scherzhaften Aufführungen von Vereinskräften, sowie von Gönnern reihten sich Reden an Toaste auf den Kaiser, auf die alten Mitglieder, auf den Verein 2c., wobei Herr Commerzienrath Rosenbaum in zündender Rede auf die Jugend toastete. Am nächsten Morgen vereinigte ein heiterer Frühschoppen die Festtheilnehmer im Vereinslocal „Hotel de Rome", worauf alsdann im Restaurant „Tauentzien" ein Festdiner folgte: Ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Weidendamm beschloß die Festesfeier.

* **Der hiesige Verein ehemaliger Zöglinge des Königlichen Großen Militär-Waisenhauses zu Potsdam,** welcher in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens einem überaus regem Interesse in allen Kreisen der Bevölkerung begegnet ist, feiert am Sonnabend, den 12. d. Mts., im früher Pietsch'schen Locale, Gartenstraße Nr. 23e, sein drittes Stiftungsfest. Das Programm weist außer einer Weihnachtsfeier, welche nach Möglichkeit ein Bild der gleichen Feier in der Anstalt geben soll, musikalische und theatralische Vorträge auf.

⁂ **Humboldt-Verein für Volksbildung.** Die am 27. November stattgehabte, stark besuchte Monatsversammlung eröffnete der Vorsitzende, Herr Dr. Gräffner, mit einigen Mittheilungen aus dem Vereinsleben, aus denen hervorgehoben sei, daß die Mitgliederzahl sich auf 938 gehoben habe, daß im Januar k. J. ein Vortragscyclus über praktisch bedeutsame Capitel der Chemie, erläutert durch zahlreiche Experimente, stattfinden werde, sowie daß die Unterhandlungen über einen zweiten Cyclus schweben, dessen Thema die moderne deutsche Literatur sein solle. Endlich habe Frau Anna Steinitz, um das Andenken ihres Gatten, des Dr. med. Julius Steinitz, zu ehren, dem Vereine 100 Mark überwiesen. In Gemäßheit des Beschlusses der jüngsten Generalversammlung wird demnach Genannter als „immerwährendes Mitglied" geführt werden. — Alsdann nahm das Wort zu seinem angekündigten Vortrage „Geschichte und Bedeutung der Stenographie" Herr Amtsgerichtsrath Mühl. Er stellte als das Ziel, dessen Erreichung von den Anhängern derselben erstrebt werde, den obligatorischen, stenographischen Unterricht in den höheren Lehranstalten hin. Die Stenographie sei ein Glied in der Kette der modernen Culturentwickelung, die auf die äußerste Ausnutzung von Raum und Zeit hindränge. Virchow nenne daher die Stenographie treffend ein wichtiges Hilfsmittel in dem Kampfe um's Dasein. — Zur Geschichte derselben übergehend, erwähnte Redner, daß die älteste, geschichtlich beglaubigte Anwendung einer Stenographie sich bei den Römern vorfinde und zwar im Jahre 63 v. Chr., in welchem Tiro, ein Freigelassener Cicero's, als ihr Erfinder auftritt. Von ihm stammen die sogenannten „tironischen" Noten, deren Anwendung bis ins 10. Jahrhundert n. Chr. reicht. Sie erfolgte zur Nachschrift gerichtlicher, politischer und kirchlicher Verhandlungen (Concile), sowie zur Vervielfältigung von Handschriften. Behufs Veranschaulichung wurden bez. Proben vorgelegt. Redner erwähnte der geringen Bedeutung, welche demgegenüber die erst im 2. oder 3. Jahrhundert n. Chr. auftretende griechische Stenographie erlangt habe. Die Zeit vom 10. bis 16. Jahrhundert sei fast ein weißes Blatt in der Geschichte dieser Kunst, erst zu Ende des 16. Jahrhunderts erwachte wieder in England das Interesse daran, und dort sei sie auch zu großer Verbreitung gelangt, obwohl die verschiedenen Systeme (Taylor, Garney, Pitman) ihre Zeichen aus der geraden Linie und der Kreislinie unter Verwendung von Punkten und Strichen für Vocalbezeichnuug combinirten und die Schrift dadurch sehr schwerfällig wurde. Die verschiedenen französischen Systeme (Taylor-Bertin, Prévost, Duployé) lehnten sich an die englischen Systeme an, ebenso die meisten fremdsprachlichen. Ein Gleiches geschah zunächst in Deutschland (Mosengeil, Horstig u. A.), erst Gabelsberger sei im Jahre 1834 mit einer völlig originalen Schöpfung hervorgetreten, Redner skizzirte nunmehr das System von G. in seinen Grundzügen, ebenso das 1841 veröffentlichte System von Wilhelm Stolze (Alt-Stolze) und die damit im Jahre 1872 von Franz Stolze vorgenommenen Aenderungen (Neu-Stolze), erwähnte die Bestrebungen zahlreicher Vereine für die Verbreitung dieser Systeme und die besondere Bevorzugung, welche dem G.'schen durch die Regierungen von Oesterreich, Baiern und Sachsen seit langer Zeit zu Theil werde. — Eine kurze Besprechung des 1860 erschienenen Arends'schen Systems und eine Charakterisirung der jährlich neu auftauchenden, wesentlich aus Anleihen bei Gabelsberger, Stolze und Arends componirten Systeme, unter denen besonders die Lehmann'sche Stenographie durch Reclame hervortrete, bildeten den Schluß des mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrages. Während zur Veranschaulichung desselben Schriftproben der drei genannt n deutschen, sowie französischer und englischer Systeme circulirten, entspann sich hieraus eine anregende Debatte. — Nach einer kurzen Pause referirte Herr Dr. Kunisch über „Sternschnuppenfälle" und trat hierbei, sowie auch bei Beantwortung einer Frage, betreffend den Einfluß des Mondes auf die Witterung, manchem verbreiteten Aberglauben entgegen. Besonders interessant war die Mittheilung der Methode, welche nach Carus Sterne ein bedeutender französischer Meteorologe behufs Berichtigung der Anschauungen gemacht hat. Er bat alle Volksschullehrer seines Districts, als Stoff zum Dictiren und Uebersetzen kurze, thesenartig gefaßte Sätze zu wählen, welche auf die thatsächlichen Verhältnisse hinnweisend schon bei der Jugend den Aberglauben auf diesem Gebiete zerstören sollten. — Mit Beantwortung einer juristischen Frage durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Steinfeld, sowie einer literarhistorischen durch Herrn Dr. Gärtner erreichte die Versammlung ihren Abschluß.

* **Verein gegen Verarmung und Bettelei.** In das Meldebüreau des Arbeitsnachweisebureaus sind in der Zeit vom 30. November bis 5. December c. 25 männliche und 11 weibliche Arbeitsuchende in das Melderegister neu eingetragen worden, während bei 27 Arbeitgebern 9 männlichen und 18 weiblichen Personen Arbeit nachgewiesen werden konnte. — Bekleidungsstücke zur Vertheilung an Arme werden vom Verein erbeten.

—d. **Gebirgsverein der Grafschaft Glatz, Section Breslau.** In der letzten Versammlung gab der bisherige Präsident des Gesammtvereins, Amtsrichter Grützner, in einem mehr als einstündigen Vortrage eine fesselnde Schilderung der Stadt und Festung Glatz von ihrer Entstehung bis in unsere Zeit, welcher von der Versammlung mit wärmstem Dank aufgenommen wurde. Der Vorsitzende, Kaufmann Köhly, machte Mittheilungen über das Wachsthum der Section und bemerkte ferner, daß der Theilnahme von Damen und Schülern der oberen Klassen höherer Lehranstalten an den Versammlungen des Vereins gesetzlich nichts entgegenstehe. Die königl. Eisenbahndirection Breslau hat auf ein Gesuch des Vorstandes dahin geantwortet, daß die billigen Sonntags-Extrazüge von Breslau nach Mittelwalde auch im kommenden Sommer cursiren werden. Der Verein giebt sich der Hoffnung hin, daß auch die königl. Eisenbahndirection Berlin nunmehr das gleichfalls vom Vorstande eingereichte und von der hiesigen Eisenbahndirection unterstützte Gesuch um Einführung eines Anschluß-Extrazuges Glatz-Neurode behufs Erleichterung des Besuches des Heuscheuer- und Eulengebirges bewilligen werde. Wie weiter mitgetheilt wird, tritt jetzt der Centralvorstand in Glatz mit dankenswerther Energie der Gasthaus- resp. Fremdenbewirthungsfrage, sowie der Einrichtung von Vereins-Auskunftsbureaus näher. Lebhaftes Interesse erregte die photographische Abbildung des künstlerisch ausgeführten Ehrendiploms, welches der Gebirgsverein seinem bisherigen Präsidenten, Amtsrichter Grützner, bei dessen Scheiden aus Glatz und seiner gleichzeitigen Ernennung zum Ehrenmitgliede gewidmet hat. Außer dem Text und reichem Arabeskenschmuck enthält das Diplom Abbildungen der schönsten Punkte der Grafschaft und des Glatzer Gebirges. Die Abbildung des Diploms wurde der hiesigen Section zum Geschenk gemacht.

=ßß= **Abschluß der städtischen Bank.** Ende November betrugen die Activa: Bestand an deutschem Metallgolde 1051291 M. 10 Pf., an Reichskassenscheinen 19855 M., an anderen Banknoten 385000 M., an Wechseln 5053855 M. 55 Pf., an Lombardforderungen 3572800 M., Verwaltungskosten 34784 M. 81 Pf., sonstige Activa 41655 M. 60 Pf.; die Passiva: Grundcapital 3000000 M., Reservefond 600000 M., Reservefond für zweifelhafte Forderungen 6412 M. 63 Pf., eigene Noten im Umlauf 2712300 M., Depositen-Capitalien 3535820 M., Zinsen pro 1885 307409 M. 43 Pf., in Summa 10159242 M. 6 Pf.

* **Lotterie.** Der Hauptgewinn der Schlesischen Lotterie im Werthe von 25000 M. fiel in eine Kölner Collecte.

* **Hypothekenvaluta in deutschem Golde.** Dem Vorgange anderer städtischer Behörden folgend, hat nunmehr auch der Magistrat von Oels beschlossen, „daß die Rückzahlung von Hypothekenvaluta 2c. an die Stadtkasse zu Oels künftig nur in Gold zu erfolgen habe".

+ **Diejenigen hiesigen Gewerbetreibende,** welche außerhalb der Stadt Breslau persönlich oder durch die in ihren Diensten stehenden Reisenden für die Zwecke ihres Gewerbebetriebs Waaren aufkaufen oder Bestellungen auf Waaren suchen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die pro 1885 ausgestellten Legitimationen bezw. Legitimationskarten mit Ablauf des Kalenderjahres ihre Giltigkeit verlieren. Wer daher von den erwähnten Gewerbetreibenden bezw. Reisenden bei Beginn des Jahres 1886 im Besitze einer neuen für das genannte Jahr giltigen Legitimationskarte zu gelangen wünscht, muß den betreffenden Antrag unverzüglich stellen unter Beifügung der nöthigen Papiere. Der Antrag ist beim Revier-Commissarius einzureichen.

=ßß= **Vom Bau des neuen Regierungs-Gebäudes.** Die äußeren Arbeiten zur Vollendung des neuen Regierungs-Gebäudes sind nach erfolgtem Ausbau der beiden Portal-Ecken der Seitenfronten für diese Saison abgeschlossen. Die Abrüstung an diesen Fronten ist bereits erfolgt, so daß nunmehr drei Façaden, die östliche, die nördliche und die westliche, vollständig freigelegt sind. An der Südfront bleiben noch die zum Ausbau des Mittelportals und der Seitenecken der Façade erforderlichen Baugerüste stehen. Die Dampf-Beheizungs-Anlage im Innern ist vollendet; dieselbe konnte bereits probeweise in Function gebracht werden. Die Fortsetzung der Einrichtungsarbeiten im Innern des Gebäudes, wobei zahlreiche Tischler, Anstreicher, Maler 2c. thätig sind, wird hierdurch auch während der Wintersaison ermöglicht. Die Austrocknung der inneren Räume wird gleichzeitig gefördert. Wie projectirt, wird das Gebäude im Laufe des kommenden Jahres seiner Vollendung entgegengeführt werden. Die plastische und architektonische Ausstattung desselben, welche bei dem Bauanschlag nicht mit einbegriffen ist, soll aus den beim Bau gemachten Ersparnissen bewirkt werden.

+ **Besitzveränderungen.** Im Wege der nothwendigen Subhastation wurden nachbenannte Grundstücke meistbietend versteigert; Friedrichsstraße 77. Bisheriger Eigenthümer: Malermeister August Drescher; Ersteher: Kaufmann Julius Opet. Meistgebot 51000 Mark. — Palmstraße 31. Bisheriger Eigenthümer: Kaufmann Jacob Spüth; Ersteher: Kaufmann Philipp Falk. Meistgebot 126500 Mark. — Neue Tauenzienstr. 35 c. Bisheriger Eigenthümer: Oekonom Ernst Marx; Ersteher: Victualienhändler August Fischer und Ehefrau. Meistgebot 43005 Mk. — Niedergasse 1a. Bisheriger Eigenthümer: Handelsmann Franz Nixdorf; Ersteher: Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" zu Halle a. d. S. Meistgebot 3900 Mark. — Nr. 931 des Grundbuchs der Oder-Vorstadt (Niedergasse). Bisheriger Eigenthümer Handelsmann Franz Nixdorf; Ersteher: Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" zu Halle a. d. S. Meistgebot 4250 Mark. — Groß-Tschansch Nr. 112. Bisheriger Eigenthümer: Kunstgärtner Blümel daselbst. Ersteher: Gymnasiallehrer Baumann. Meistgebot 5000 Mark.

=ßß= **Leistungen der Krankenkassen auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes.** Nach § 5 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 hat bekanntlich diejenige Krankenkasse, welcher die in Folge eines Betriebs-Unfalles verletzte Person als Mitglied angehört, für die ersten dreizehn Wochen die Unterstützung zu leisten, und zwar muß das Krankengeld für die ersten vier Wochen in der durch das Statut festgesetzten Höhe, vom Beginn der fünften Woche, d. i. vom 29 Tage der Erwerbsunfähigkeit ab, bis zum Ablauf der dreizehnten Woche, dagegen in Höhe von $^2/_3$ des im Statut für die betreffende Mitgliedskasse festgesetzten durchschnittlichen Tagelohnes gewährt werden. Die Differenz zwischen dem statutenmäßigen Krankengelde und den zu leistenden $^2/_3$ des durchschnittlichen Tagelohnes ist von dem Betriebsunternehmer, bei welchem der Unfall sich ereignet, der Krankenkasse zu erstatten, und hat das Reichsversicherungsamt in Berlin zur Ausführung dieser gesetzlichen Bestimmungen unterm 30. September d. J. eine Anweisung erlassen, in welcher auch ein Formular für die von den Krankenkassen aufzustellende Liquidation des von dem Betriebsunternehmer zu erstattenden Differenzbetrages vorgeschrieben und die Höhe des von der Krankenkasse zu leistenden Betrages des Krankengeldes im Falle der Verpflegung des Verletzten in einem Krankenhause geregelt ist. Nach diesen Vorschriften hat der in einem Krankenhause verflegte Verletzte, welcher von seinem Arbeitsverdienst Angehörige erhalten muß, neben der freien Cur und Verpflegung im Krankenhause $^1/_3$, und Falls er keine solche Angehörigen hat, $^1/_6$ seines durchschnittlichen Tagelohnes zu beanspruchen. Die Differenz zwischen dem in diesen Fällen nach dem Kassenstatute zu zahlenden Krankengelde und den $^2/_3$ bezw. $^1/_6$ des durchschnittlichen Tagelohnes ist von dem betreffenden Betriebsunternehmer zu erstatten. Nach den §§ 7 und 20 des Krankenversicherungsgesetzes muß den in einem Krankenhause verpflegten Kassenmitgliedern, welche Angehörige zu unterhalten haben, die Hälfte des Krankengeldes, d. i. mindestens $^1/_4$ ihres durchschnittlichen Tagelohnes, gewährt werden, wogegen diejenigen, welche keine solche Angehörige haben, ein Krankengeld nicht beanspruchen können, wenn solches nicht durch das Statut festgesetzt ist. Auf Grund des § 21 Nr. 3 a. a. O. kann für die letztgedachten Mitglieder durch statutarische Bestimmung ein Krankengeld bis zu $^1/_8$ des durchschnittlichen Tagelohnes festgesetzt werden, was bei dem größten Theile der hiesigen Orts- und Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen auch geschehen ist, und darf nur in diesen Fällen das durch die gedachte Anweisung des Reichsversicherungsamtes vorgeschriebene Sechstel des durchschnittlichen Tagelohnes dem Verletzten gezahlt werden. Von eingeschriebenen Hilfskassen sowie den auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Krankenkassen, welche auf Grund des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes an Stelle freier ärztlicher Behandlung und freier Arznei ihren Mitgliedern ein erhöhtes Krankengeld (d. i. mindestens $^3/_4$ des ortsübiichen Tagelohnes) gewähren, ist in Gemäßheit des § 5 Absatz 9 des Unfallversicherungsgesetzes dem Verletzten als Mehrbetrag so viel zu gewähren, als zur Erreichung von $^{11}/_{12}$ des bei der Berechnung des Krankengeldes zu Grunde gelegten Arbeitslohnes erforderlich ist.

* **Personal-Chronik.** Die durch den Abgang des bisherigen Kreis-Schul-Inspectors Pfarrer Kinne in Milzig erledigte katholische Kreis-Schul-Inspection des Kreises Grünberg ist dem Localschulinspector und Pfarrverweser Adler in Grünberg zur Verwaltung übertragen worden. — Die königliche Regierung hat dem Pastor Pirscher in Brauchitschdorf, Kreis Lüben, die Local-Schulinspection über die dortige Schule, dem Pastor Burgdorf in Freistadt die Local-Schulinspection über die dortige lutherische Privatschule und dem Pastor Biedermann in Rückenwaldau die Local-Schulinspection über die Schulen in der Parochie Rückenwaldau übertragen.

+ **Ein jugendlicher Ausreißer.** Gestern wurde hierorts ein 14jähriger Bursche, der Sohn eines Ziegeleibesitzers aus Rudolstadt, aufgegriffen, welcher in Gemeinschaft mit einem Knecht seines Vaters unter Mitnahme einer Geldsumme von 300 Mark von Hause flüchtig geworden war. Der jugendliche Ausreißer, dessen Baarschaft zu Ende gegangen war, suchte sich hierorts unter Vorzeigung eines gefälschten Dienstbuchs eine Stellung zu verschaffen, wobei derselbe festgenommen wurde. Der Knecht ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

+ **Vermißt** wird seit dem 2. d. Mts. der Gräbschenerstraße 43 wohnhafte Barbier Paul Grundke. Derselbe ist von untersetzter Statur, hat blondes Haar, Schnurr- und Backenbart, und war bei seinem Weggange mit dunkelblauem Stoffanzug und grauer Stoffmütze bekleidet.

+ **Ueberfahren** wurde am 4. December der Ecke Schweidnitzerstraße und Zwingerplatz postirte, auf der Weidenstraße wohnhafte Dienstmann August Hoferichter von einem im schnellsten Trabe um die Ecke fahrenden zweispännigen Spazierwagen eines Gutsbesitzers aus dem Breslauer Kreise. H. erlitt bei dem Falle auf das Straßenpflaster eine bedeutende Wunde am Kopfe.

—d. **Vom städtischen Arbeitshause.** Ende October waren im städtischen Arbeitshause resp. in der Polizei-Gefängniß-Station desselben 294 Männer und 172 Weiber inhaftirt. Im Laufe des Monat November wurden 70 Männer und 70 Weiber eingeliefert, dagegen 81 Männer und 70 Weiber entlassen, so daß Ende November noch 283 Männer und 172 Weiber inhaftirt waren.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Kaufmann von der Friedrich-Wilhelmstraße mittelst Einbruchs aus seinem Geschäftslocal eine silberne Cylinderuhr mit vergoldeter Kette, ein Quantum Cigarren und ein größerer Geldbetrag; einem Holzhändler aus Oberschlesien ein brauner Kaisermantel, einem Bäckerlehrling von der Feldstraße aus seiner Schlafkammer der Betrag von 26 Mark; einem Kutscher von der Gartenstraße ein Packet, enthaltend eine geschlachtete Gans und einen Capaun; einem Dienstmädchen aus der Provinz Posen hier im Centralbahnhofe ein Packet mit Kleidungsstücken; einem Böttchergesellen aus den Hinterhäusern eine silberne, mit A. B. gravirte Cylinderuhr; der Frau eines Uhrmachers von der Schuhbrücke auf dem Wochenmarkte des Neumarkts ein Portemonnaie mit 16 M. Inhalt; einem Schuhmachergesellen aus Oberschlesien hier auf dem Centralbahnhofe ein Portemonnaie mit 6½ M. Inhalt; einigen Handelsfrauen von der Hirschstraße aus verschlossenen Kellerräumen 10 Pfd. Butter und ein Quantum Ziegenkäse; einer Locomotivführerswittwe von der Scheitnigerstraße aus verschlossener Wohnung ein Damenmantel; einem Versicherungsbeamten von der Friedrichstraße ein schwarzseidener Regenschirm. — Abhanden gekommen ist einem Fräulein von der Neuen Graupenstraße ein schwarzer Pelzkragen, einem Einjährig-Freiwilligen eine Cigarrenspitze von Meerschaum und Bernstein, einem Straßenbahnkutscher von der Weißgerbergasse eine Pferdedecke und einem Haushälter von der Kupferschmiedestraße ein Portemonnaie mit 8 M. Inhalt. — Gefunden wurde ein Musterkästchen mit Farbenproben, 3 Portemonnaies mit Geldinhalt und eine mit Nr. 26 bezeichnete Gondel. Die Eigenthümer der letzterwähnten gefundenen Gegenstände können ihre Rechte im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums geltend machen.

(G. Anz.) **Guhrau,** 5. Decbr. [Kriegerverein. — Feuer.] Der hiesige Kriegerverein hielt vor einigen Tagen eine außerordentliche General-Versammlung ab, zu welcher auch die Kriegervereine des Kreises eingeladen waren. Hauptgegenstand der Berathung bildete die Annahme eines nach Vorschrift der königl. Regierung bearbeiteten Statutenentwurfes. Sämmtliche Vereine des Kreises hatten in Anbetracht der wichtigen Vorlage Deputationen entsandt. Das vom Vorstande des hiesigen Vereins entworfene Statut wurde fast unverändert angenommen. Die Delegirten erklärten sich ebenfalls mit dem Entwurf einverstanden und wollen ihren Vereinen empfehlen, falls das neue Statut die Genehmigung der hohen Staatsbehörde erhält, dasselbe nach Erwägung der örtlichen Verhältnisse zu dem Ihrigen zu machen. Die mehrstündige Sitzung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. — Am 30. November Nachts brannten sämmtliche fünf zur Wirthschaft des Restbauergutsbesitzers Karl Brauer in Nieder-Tschirnau gehörigen Gebäude nebst Getreide, Heu und Feuerungsmaterial nieder. Leider verunglückte der Vater des Besitzers dadurch, daß er nochmals in das brennende Gebäude zurückkehrte und durch das herabstürzende brennende Dach arg verletzt wurde. Derselbe ist nach einigen Tagen in dem Kreis-Krankenhause seinen Brandwunden erlegen.

(Loc.) **Oels,** 5. Decbr. [Die feierliche Installation] des zum Director am hiesigen Lehrerseminar ernannten bisherigen Ersten Seminarlehrers Herrn Dr. Scharlach in sein neues Amt hat gestern stattgefunden. Als Commissarius des Königl. Provinzial-Schulcollegiums zu Breslau war Herr Regierungs- und Schulrath Sander erschienen. Dem feierlich Act wohnten außerdem u. a. folgende Herren an: Bürgermeister Kallmann, Stadtverordneten-Vorsteher Gymnasial-Oberlehrer Ernst, Superintendent Ueberschär, Pfarrer Fengler, Gymnasial-Director Dr. Abicht und die Rectoren der hiesigen städtischen Schulen, Schirdewahn und Rademacher. Den Einführungsact vollzog Herr Regierungsrath Sander, indem er, anknüpfend an das Bibelwort „Habet die Brüder lieb, fürchtet Gott und ehret den König", in gediegener Rede die Aufgabe eines Seminars als einer Pflanz- oder Samenschule beleuchtete. Er stellte dabei der Anstalt das Zeugniß aus, daß sie bisher dieser Aufgabe in vollem Maße gerecht geworden sei, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie auch unter der neuen Leitung in dem rechten Geiste weiterwirken werde. Hierauf überreichte derselbe Herrn Dr. Scharlach die Bestallungsurkunde und verpflichtete ihn unter Hinweis auf den früher geleisteten Diensteid durch Handschlag. Nachdem nun die Lehrer der Anstalt sowie die Schüler auch ihrerseits sich dem neuen Director durch Handschlag verpflichtet und der Seminarchor den Gesang „Gott grüße Dich" intonirt hatte, betrat Herr Director Scharlach den Rednerplatz und hielt eine von Innigkeit getragene Ansprache, in welcher er einige der Grundzüge entwickelte, die ihn bei der Führung seines neuen Amtes leiten sollen. Der Vortrag des 23. Psalm durch den Seminarchor beendete den officiellen Act. — An diesen schloß sich ein solennes Frühstück, an welchem sämmtliche zur Festfeier Geladenen theilnahmen.

⊙ **Neisse,** 6. December. [Fünfzigjähriges Jubiläum. — Abschiedsdiner.] Gestern feierte der hiesige Arbeits- und Arresthaus-Inspector Welz sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß begab sich Vormittags 11 Uhr eine Deputation des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums unter Führung des Herrn Bürgermeisters Warmbrunn in die Wohnung des Jubilars, um denselben zu beglückwünschen und ihm die Anerkennung für seine treuen langjährigen Dienste auszusprechen. Im Namen Sr. Majestät des Kaisers überreichte der Herr Bürgermeister dem Jubilar das ihm verliehene allgemeine Ehrenzeichen 2. Klasse, und im Namen der Stadt ein namhaftes Geldgeschenk. Auf beides dankte Herr Welz, sowie seine Gattin in bewegten schlichten Worten. Zu gleicher Zeit war an der Spitze einer Deputation der Polizeibeamten Herr Polizei-Inspector Pohris erschienen. Derselbe überreichte im Namen sämmtlicher Polizeibeamten, denen der Jubilar als Verwalter des städtischen Polizei-Arrests zugehört, ein großes, elegant eingerahmtes Gruppenbild, sämmtliche Polizeibeamte darstellend, als Andenken. — Zu Ehren des nunmehr als Bürgermeister nach Schleswig abgehenden Herrn Staatsanwalts Heiberg fand, von dem Richter-Collegium des hiesigen Land- und Amtsgerichts veranstaltet, gestern ein Diner statt, an welchem auch verschiedene andere Freunde und Bekannte des Scheidenden Theil nahmen.

(O. G.-Z.) **Gleiwitz,** 4. Decbr. [Der hiesige Vorschußverein] hielt gestern Abend im Saale des Schützen-Restaurants eine Generalversammlung ab, in welcher folgender Antrag auf Ermäßigung des Zinsfußes Annahme fand: „Diejenigen Mitglieder, welche ihre Wechsel bei Verfallzeit pünktlich einlösen, zahlen von nun an nur 6 pCt. Zinsen, bei denjenigen aber, welche die Wechsel prolongiren oder Abschlagszahlungen leisten, wird es bei dem alten Procentsatz von 8 pCt. belassen. Sollte der Fall eintreten, daß die Reichsbank ihren Zinsfuß auf über 5 pCt. erhöht, so tritt auch wieder bei den pünktlichen Zahlern der alte Procentsatz ein." — Der bisherige Vorstand, die Herren: Stadtrath Weinman, Kaufmann Edler und Controleur Ahner wurde wiedergewählt. Als Mitglieder des Verwaltungsraths wurden ebenfalls wiedergewählt die Herren: Schneidermeister Schiller, Auctions-Commissarius Rechetzki, Tischlermeister Kreicziak und Tapezierer Schliwka. Nach dem verlesenen Kassen- und Geschäftsbericht beläuft sich das Guthaben-Conto auf 90809,34 M., die Spareinlagen betragen 515385,39 M. Die Einnahme betrug am 1. Juli 1885 627042,23 M., die Ausgabe 613319,26 M., somit verbleibt ein Kassenbestand von 13722,97 M. Der Bruttogewinn beläuft sich auf 21004,67 M. Der Verein zählt gegenwärtig 1041 Mitglieder.

---

a. **Ratibor,** 7. Decbr. [Dem „Dienstbotenheim",] das hier au Anregung des geistlichen Raths und Stadtpfarrers Herrn Schaffer gegründet worden ist, sind bereits 300 Mitglieder beigetreten. Vorläufig wird ein geeignetes Haus gemiethet werden, welchem zwei Schwestern aus einem Breslauer Kloster vorstehen sollen. Späterhin, sobald genügend Mittel vorhanden sein werden, wird der Ankauf eines eigenen Hauses bewirkt werden. Nur Dienstboten, die in bestem Rufe stehen, finden im Alter und für die Zeit, wo sie ohne Dienst sind, daselbst Aufnahme.

= **Zabrze,** 4. Decbr. Der Kreissparkasse hierselbst, welche erst am 1. April 1884 eröffnet wurde, sind nach der jetzt dem Kreistage vorzulegenden Rechnung bis ultimo 1884, also in ¾ Jahren, 84134,47 Mark Einlagen zugeführt worden; zurückgezogen sind solche in Höhe von 3734,50 M. Die Anlagen bestehen in 5800 M. 5% Hypotheken auf im hiesigen Kreise belegenen Grundstücken, sowie in 73700 M. 4% preuß. Consols. An Zinsen wurden vereinnahmt 2098,56 M., verausgabt resp. gutgebracht sind solche mit 1871,94 M., so daß am Ende des Jahres ein Zinsüberschuß von 226,62 M. verblieb, welcher freilich nicht zur Deckung der erwachsenen Verwaltungskosten von 799,95 Mark herlangte, so daß eigentlich das erste Jahr mit einem Deficit von 574,33 M. endet. Dieses Deficit ist dadurch entstanden, daß in der ersten Zeit des Bestehens der Kreissparkasse darauf gehalten werden mußte, die Einlagen in jeder Zeit flüssig zu machende Werthe umzuwandeln, um für Fälle stärkeren Zurückziehens von Einlagen disponible leicht verwerthbare Fonds zu besitzen. Diese Werthe brachten jedoch, abgesehen von den nicht ganz unerheblichen Anschaffungskosten, nur ½ % Ueberschuß. Nachdem nunmehr, wie vorstehend angegeben, 73700 Mark Consols mit einem Geldwerthe von 76264,90 M. als eiserner Bestand im Tresor vorhanden, wurde auf Erwerbung von Hypotheken größerer Werth gelegt und es dürfte schon das zweite Geschäftsjahr ein nutzbringenderes als das vorhergegangene sein.

— **Myslowitz,** 4. Decbr. [Aufhebung eines Beschlusses, betreffend die Auflösung der Simultanschule.] Dem „Ob. Anz." wird geschrieben: „Großes Aufsehen erregte es, daß gestern die Stadtverordneten-Versammlung ihren früheren, die Auflösung der Simultanschule betreffenden Beschluß aufgehoben und sich für den Fortbestand dieser Schule, deren Auflösung zu Ostern k. J. erfolgen sollte, entschieden hat. Die Veranlassung dazu ist darin zu finden, daß die Stadtverordneten-Versammlung für die Anstellung eines dritten jüdischen Lehrers eingetreten

ist, diesem Wunsche aber der Magistrat nicht entsprechen will. Jetzt ist man auf die Entscheidung der Regierung, die den Auflösungsbeschluß bereits genehmigt hat, höchst gespannt."

* **Umschau in der Provinz.** t. **Bernstadt.** Am Donnerstag früh entstand im obersten, mit Flachs gefüllten Stockwerk der Willmann-schen Flachsgarn-Spinnfabrik in Patschkey Feuer, das sich bald im ganzen Raume ausbreitete. Durch einen reitenden Boten mußte schließlich um die Hilfe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr nachgesucht werden. Bereitwilligst eilte dieselbe mit den hier besonders erforderlichen Schläuchen nach dem etwa 1/2 Meile entfernten Patschkey und war dort mit Erfolg thätig. Die von Vielguth und Langenhof zu Hilfe geeilten Spritzen konnten nichts ausrichten, da das Feuer nur im Innern wüthete. — + **Grünberg.** Am Sonnabend wurden dem hiesigen praktischen Arzte Herrn Dr. Jacobson im Auftrage der königl. Regierung zu Liegnitz 30 M. ausgezahlt und zwar als Anerkennung dafür, daß es ihm im letzten Sommer nach vielen Mühen gelang, das vierjährige Töchterchen des Bürgermeister Conrad in Kontopp ins Leben zurückzurufen, nachdem dieses in die Obra gefallen und anscheinend leblos aus derselben gezogen worden war. — Der vor einigen Jahren hier ins Leben gerufene Geschworenen-Verein hielt vorgestern Abend seine statutengemäße Generalversammlung ab. Der Verein zählt zur Zeit 208 Mitglieder und hatte eine Jahreseinnahme von 1301 M., die Ausgabe betrug 786 M., so daß als Bestand fürs neue Vereinsjahr 515 M. überblieben. An Stelle des durch Verzug aus dem Vorstande des Vereins ausgeschiedenen Herrn Bergrath Kahlen wurde Herr Baurath Weinert gewählt. Die Abänderung einiger Statuten-Paragraphen wurde beschlossen. — **Jauer.** Das hiesige „Stadtblatt" schreibt unterm 4. d.: „Im Laufe dieser Woche sind nach den Standesamts-Nachrichten in hiesiger königl. Strafanstalt 6 Sträflinge gestorben; in einer der letzten Wochen waren es 3. Im Laufe dieses Jahres sind circa 40 Sträflinge gestorben. Es sind dies circa 7 pCt. der Insassen, jedenfalls eine große Anzahl; und käme es darauf an, ob in anderen Strafanstalten die Sterblichkeit ebenso groß ist. Bekanntlich gaben die Sträflinge, welche vor mehreren Jahren einen Ausbruch aus hiesiger Strafanstalt versuchten, u. a. als Grund für ihren Fluchtversuch vor Gericht an, daß in hiesiger Strafanstalt zu viel Gefangene sterben. Es dürfte sich empfehlen, der Ursache dieser auffällig vielen Todesfälle auf den Grund zu kommen." — h. **Lauban.** Dem Kreise Lauban ist von der königl. Regierung die Berechtigung ertheilt worden, auf der neu erbauten Chaussee Lauban-Thiemendorf-Bunzlauer Kreisgrenze Zoll erheben zu dürfen. Mit dem Bau eines Zollhauses in Bertelsdorf soll in der Kürze begonnen werden. — In Langenöls, dem größten Dorfe unseres Kreises, welches circa 4000 Einwohner zählt, ist die evangelische Kirche schon seit längerer Zeit äußerst baufällig. Mit dem Bau einer neuen Kirche soll im nächsten Frühjahre begonnen werden. Der Herr Cultusminister hat bestimmt, daß die neue Kirche zunächst ohne Emporen gebaut werden soll, jedoch ist zu berücksichtigen, daß die Emporen später angebracht werden können. Im Schiffe soll die neue Kirche 1200 Sitzplätz enthalten. — **Schweidnitz.** Im nächsten Jahre findet die Feier des 600jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde statt. Das Jubiläum, mit welchem zugleich ein Volko- oder Mannschießfest verbunden werden soll, wird große Dimensionen annehmen. — **Schwientochlowitz.** Dem Apotheker Stanislaus von Tomaschewski ist, der „Königsh. Ztg." zufolge, die Personal-Concession zur Uebernahme und Verwaltung der Knechtel'schen Apotheke hierselbst ertheilt worden. — **Warmbrunn.** Die Bahnhofs-Restauration in Reibnitz wird am 1. Januar k. J. Restaurateur Kirchgeorg, welcher längere Zeit die Gastwirthschaft der hiesigen Brauerei besorgte, übernehmen. — **Wohlau.** Am 2. December hielt der für die Gemeinde Mondschütz vocirte Seelsorger, Pastor Krebs aus Dyhernfurth, unter freudiger Theilnahme der Gemeinde und der Patronatsherrschaft seinen Einzug in den neuen Wirkungskreis. — Aus den Zählkarten sollen laut Verfügung der königlichen Regierung die Polizeibehörden eine Zusammenstellung der zur Zeit in ihren Bezirken sich aufhaltenden Ausländer polnischer Nationalität anfertigen und Abschrift davon bis zum 31. December einreichen. — In Grottky feierte der Dominialknecht Kleinert am vergangenen Sonntag mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Kurz nach der Rückkehr von der kirchlichen Einsegnung starb die Jubelbraut in Folge eines Herzschlages.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

B. **Krotoschin,** 6. Decebr. [Zur Verhaftung von Zahlmeistern.] In den Tagen der Massenverhaftung von Zahlmeistern sind auch hier zwei Zahlmeister des hier garnisonirenden Westfälischen Füsilier-Regiments Nr. 37 zur Haft gebracht worden.

(Pos. Ztg.) **Ostrowo,** 6. December. [Säbelduell.] Am vergangenen Donnerstag fand auf der Montirungskammer der 5. Compagnie des hier stationirten 2. Bataillons Westfälischen Füsilier-Regiments Nr. 37 zwischen einem Premier- und einem Seconde-Lieutenant ein Säbelduell statt, bei welchem der Seconde-Lieutenant erhebliche Wunden davongetragen hat. Anlaß zu dem Duell, das mit französischen Säbeln ausgefochten wurde, soll die vor einigen Tagen bei dem Dorfe Lewkow stattgehabte Felddienstübung gegeben haben.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Beuthen, 4. December. [Schwurgericht.] Am gestrigen neunten Sitzungstage erfolgte eine Verurtheilung wegen Bedrohung, Mißhandlung, fahrlässiger Tödtung und wiederholten Mordes. Angeklagt war der Gärtner Josef Lukaschik aus Sowitz unter der Beschuldigung, drei von seinen eigenen Kindern getödtet und seine Ehefrau in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt zu haben. Derselbe wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und Ehrenverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

— **Kattowitz,** 5. December. [Ein Preßproceß] wurde gestern vor dem hiesigen Schöffengericht gegen den Verleger und Redacteur der „Königshütter Zeitung", Herrn Franz Ploch aus Königshütte, verhandelt. Derselbe läßt nämlich, wie der „Oberschl. Anz." meldet, die „Königshütter Zeitung" auch als „Antonienhütter Zeitung" und als „Laurahütter Zeitung" erscheinen. Der Inhalt ist in allen drei Zeitungen der gleiche, nur der Kopf eben ist verschieden. Das Pflichtexemplar wird nur von der „Königsh. Ztg." bei der dortigen Polizeiverwaltung hinterlegt. Da von der „Antonienhütter Ztg." beim Amtsvorstand in Antonienhütte ein Pflichtexemplar nicht hinterlegt worden war, so erließ der dortige Amtsvorsteher auf Grund des § 9 des Reichspreßgesetzes ein Strafmandat gegen den Verleger, welcher nun seinerseits auf gerichtliche Entscheidung antrug. Nachdem der Angeklagte den Sachverhalt klargelegt hatte, kam das Gericht allerdings zu der Ansicht, daß als Ausgabeort die Stadt Königshütte anzusehen sei, dem Amtsvorstand in Antonienhütte also kein Pflichtexemplar einzureichen gewesen. Da aber der Angeklagte, wie er selbst zugestanden, nur das Pflichtexemplar von der „Königshütter Zeitung" bei der dortigen Polizeiverwaltung, nicht aber das von der „Antonienhütter Zeitung", welche als besondere periodische Druckschrift anerkannt wurde, hinterlegt hatte, so wurde der Verleger zu 3 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt. Den Einwand der Unzuständigkeit, welcher mit Rücksicht auf § 7 der Strafproceßordnung zu begründen gewesen wäre, hatte der Angeklagte nicht erhoben.

A. **Reichsgerichts-Entscheidungen.** Die Vermischung des den Wirthshausgästen zu verabreichenden Bieres mit abgestandenen und verdorbenen Bierresten (sog. Neigenbier) ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenats, vom 1. October 1885 als Nahrungsmittel-Verfälschung zu bestrafen.

A. Ein Hauseigenthümer, in dessen **Haus** sich Prostituirte unter dem Vorgeben, unbescholtene Personen zu sein, als Miether oder Aftermiether eingeschmuggelt haben und daselbst ihr unsittliches Gewerbe betreiben, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 2. Strafsenats, vom 6. October 1885 nach erlangter Kenntniß von der in der vermietheten Wohnung betriebenen Unzucht verpflichtet, dagegen durch Kündigung der Wohnung und durch Klage auf Exmission einzuschreiten oder sonstige gesetzmäßige und wirksame Schritte behufs Aufhebung des Miethsverhältnisses zu thun. Unterläßt er dies, so kann er sich durch sein passives Verhalten der Kuppelei schuldig machen.

Landwirthschaft.

b. **Wohlau,** 6. Dec. [Landwirthschaftlicher Verein „Dyhernfurth".] Am vergangenen Sonntage tagte der landwirthschaftliche Verein „Dyhernfurth" in Dyhernfurth. Der Aufforderung des Congresses deutscher Landwirthe, eine Petition an den Reichskanzler wegen Einführung der internationalen Doppelwährung zu unterzeichnen, beschloß der Verein nachzukommen. Alsdann hielt der königliche Kreisthierarzt Herr Kampmann einen interessanten Vortrag über die Erscheinung der „blauen Milch". Auf eine Frage des Fragekastens: „Welche Erfahrung hat die Landwirthschaft in diesem Jahre mit der Mäuseplage gemacht, resp. welche wirksamen Mittel sind zur Vertilgung derselben angewendet worden?" konnte nur die Antwort ertheilt werden, daß ausreichende und wirksame Mittel zur Beseitigung der Mäuseplage bisher noch fehlen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Decbr. Der Reichstag wird seine Weihnachtsferien am 17. oder 18. December beginnen. Es finden also nur noch etwa acht Plenarsitzungen statt, und es ist nicht daran zu denken, daß die zweite Lesung des Etats vor Weihnachten beendigt wird. Die Hauptarbeit der Session wird also im Januar beginnen und wieder unter der Concurrenz des preußischen Landtages leiden. Es ist unter diesen Umständen als sicher anzunehmen, daß sich die parlamentarische Session wieder bis in das Frühjahr ausdehnt, zumal die wichtigsten Vorlagen, die Branntwein- und Zuckersteuerreform, sowie der Bau des Nordostseecanals und die Verlängerung des Socialisten-Gesetzes dem Reichstage erst im Januar zugehen werden.

Berlin, 7. Decbr. Zur dritten Berathung des Gesetzes über die Abänderung des Reichsbeamtengesetzes (Beamtenpensions-Gesetz) hat der Abg. Pfafferott anstatt seines in der zweiten Berathung gestellten Antrages, der dem Gesetz rückwirkende Kraft vom 1. April 1883 ab geben wollte, einen neuen Antrag eingebracht, dessen erster Theil denselben Zweck verfolgt und lautet: „Ein Beamter, welcher beim Inkrafttreten dieses Gesetzes seit 1. April 1883 bereits in den Ruhestand versetzt ist, erhält Pension nach Maßgabe des § 41". Der zweite Theil will die Vortheile des neuen Gesetzes auch den Wittwen und Waisen der seit dem 1. April 1883 in den Ruhestand versetzten Beamten zu Theil werden lassen. Es sollen die denselben nach dem Gesetz vom 20. April 1881 gebührenden Wittwen- und Waisengelder unter der Annahme berechnet werden, als ob der Beamte erst nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes in den Ruhestand versetzt worden wäre.

Berlin, 7. December. Sämmtliche hiesige Blätter widmen dem gestern verstorbenen Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Straßmann ehrende Nachrufe. Auch die conservativen Zeitungen erkennen seine Verdienste um die Stadtverwaltung und um die Organisation der Armenpflege an. Es wird schwer halten, für Straßmann einen Nachfolger im Vorsteheramte zu finden, da Büchtemann, der zweite Vorsteher, der die nächste Anwartschaft darauf hätte, bedenklich an einem Halsleiden erkrankt ist und sich in Italien aufhält. Ein Comité, zusammengesetzt aus Mitgliedern des Magistrats und Stadtverordneten, hat unter dem Vorsitz Forckenbeck's Anordnungen für die Beerdigung getroffen. Hiernach soll die Bestattung von dem schwarz drapirten Festsaale des Rathhauses erfolgen und hier einen rein communalen Charakter haben. Einladungen zur Trauerfeier ergehen an die Staats-, städtischen und Verwaltungsbehörden, sowie an Corporationen in großem Umfange. Die Trauerfeier wird Mittwoch Mittag 12 Uhr stattfinden; sie wird durch Gesang eingeleitet. Der Oberbürgermeister von Forckenbeck hält eine einleitende Ansprache, die Trauerrede selbst hält Stadtverordneter Geh. Rath Professor Virchow. Nachdem sich an die Rede Virchows wiederum Gesang angeschlossen, spricht der Stadtverordnete Löwe das Schlußwort. Der Sarg wird von Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung hinab getragen. Magistrat und Stadtverordnete folgen in corpore und in Amtstracht zu Fuße. Der Trauer-Conduct wird durch Marschälle geleitet und dem Zuge das Stadtbanner vorangetragen. Auf dem alten Friedhofe der jüdischen Gemeinde in der Schönhauser Allee findet sodann die Beisetzung statt.

Berlin, 7. Dec. Die „Norddeutsche" bespricht an leitender Stelle die Verhandlungen in der baierischen Kammer über den Auslieferungsvertrag mit Rußland und stimmt natürlich den Ausführungen des Minister Crailsheim vollständig bei. Das officiöse Blatt behauptet, was in vollständigem Widerspruch mit dem Inhalt der Verträge steht, sie ständen im engsten Zusammenhang mit den anarchistischen Verbrechen der letzten Jahre. Die Attentate Hödels und Nobilings, die Ermordung Kaiser Alexanders, das sogenannte Niederwaldsattentat hatten den Regierungen und auch den Nationen die Gefahr deutlich vor Augen geführt, die unserer ganzen staatlichen Ordnung seitens einer Bande fanatischer Verbrecher droht, welche — unter dem Mantel hochtönender Phrasen von Völkerbeglückung — nichts anderes als eine Vernichtung unserer ganzen Civilisation erstreben. Jene Auslieferungsverträge werden als der erste Schritt zur Abwehr jener Bande von Räubern und Mördern seitens des ganzen vernünftigen ordnungsliebenden Theils der Bevölkerung sympathisch begrüßt. Weiter gesteht das officiöse Blatt zwar zu, daß durch die Verträge ein neues Recht geschaffen werde, behauptet aber, daß der völkerrechtliche Grundsatz der Nichtauslieferung politischer Verbrecher auch in dem allgemeinen Rechtsbewußtsein keine Stütze mehr findet. Derselbe war s. Z. als ein Postulat der sogenannten Gerechtigkeitstheorie aufgestellt worden; aber eben diese letztere hat heute außer in den Köpfen einiger überständigen Professoren und unklaren Freiheitsschwärmer nirgends mehr Glauben. Herr v. Crailsheim hat durchaus Recht, wenn er in den fraglichen Verträgen einen Fortschritt in der Entwickelung unseres Rechtes sieht, und wir begrüßen es mit Freuden, daß er diesen Fortschritt gegen die retrograden Bestrebungen der baierischen Kammer mit Festigkeit zu wahren weiß.

Berlin, 7. December. Der Streit zwischen der „Norddeutschen" und der Kreuzzeitung wird fortgesetzt. Die Letztere, die in der vorgestrigen officiösen Absage an die Kreuzzeitungs-Partei die Hand des bekannten mächtigen Mannes erkannt hat, antwortet auffallend ruhig und bescheiden und macht dabei die immerhin interessante Mittheilung, daß Herr Stöcker beabsichtigt, sich von der politischen Agitation zurückzuziehen und auf die Leitung der christlich-socialen Partei zu beschränken. Das conservative Blatt schreibt: „Der Wunsch, Herrn Stöcker aus der Berliner Bewegung entfernt zu sehen, ist seiner Erfüllung vielleicht nicht fern. Soviel glauben wir jedenfalls zu wissen, daß der Urheber dieser Bewegung entschlossen ist, Klarheit zu schaffen, und sich, wenn den von außen her eingetragenen Streitigkeiten nicht ein für allemal in dem Sinne ein Ende gemacht werden kann, wie er es von seinem Standpunkt fordern muß, auf die Leitung der „christlich-socialen" Partei zurückzuziehen". Herr Stöcker folgt also dem Rathe, den ihm die „Norddeutsche" wiederholt ertheilt hat, will aber vorher ein Ultimatum stellen. Die weiteren Aeußerungen der Kreuzzeitung lassen erkennen, daß er durch seinen Rücktritt den Beweis erbringen will, daß ohne ihn die conservative Bewegung in Berlin machtlos ist.

Berlin, 7. December. In der letzten Woche hat sich das Directorium des Centralverbandes deutscher Industrieller für die nächsten drei Jahre constituirt. Der Geheime Commerzienrath Schwartzkopff-Berlin wurde zum Präsidenten, Commerzienrath Haßler-Augsburg zum ersten Vicepräsidenten, und Finanzrath a. D. Jenke-Essen zum zweiten Vicepräsidenten erwählt. Zur Bearbeitung der Währungsfrage wurde eine Commission gewählt; ferner wurden die im Reichstage eingebrachten Arbeiterschutz-Anträge besprochen, und namentlich zu dem Antrage auf Einführung eines Normalarbeitstages eine durchaus ablehnende Haltung eingenommen.

Berlin, 7. December. Auf Grund des Socialistengesetzes verbietet der Polizeipräsident von Berlin die nichtperiodische Druckschrift „Oesterreichischer Arbeiterkalender für das Jahr 1886, herausgegeben von der Redaction des Volksfreund in Brünn."

Frankfurt a. M., 7. December. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Wien gemeldet: Nach verläßlichen Belgrader Berichten hat Serbien die bekannten Bedingungen des Fürsten Alexander betreffs des Waffenstillstandes als unvereinbar mit der Ehre Serbiens abgelehnt. Serbischerseits hält man sich auf die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten von bulgarischer Seite gefaßt und hat beschlossen, sich streng auf die Defensive zu beschränken. Augenblicklich werden starke diplomatische Einflüsse, namentlich seitens des Wiener Cabinets geltend gemacht, um eine Einigung beider Theile herbeizuführen. Man will in hiesigen diplomatischen Kreisen die Hoffnung auf einen Erfolg dieser Bestrebungen nicht aufgeben.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 7. Decbr. Der Kaiser conferirte Nachmittags mit dem Reichskanzler. — Der Kreuzzeitung zufolge hat sich das Befinden Caprivi's erheblich gebessert; derselbe kann sich jetzt ohne Stütze im Zimmer bewegen und werde Ende dieses Jahres die Geschäfte der Admiralität wieder in vollem Umfange übernehmen können.

Berlin, 7. Decbr. Die von den Blättern angekündigte öffentliche Ausstellung des Gräf'schen Märchenbildes ist behördlicherseits untersagt worden.

Nürnberg, 7. Decbr. Das fünfzigjährige Jubiläum der Nürnberg-Fürther Ludwigsbahn ist heute unter Betheiligung der königlichen und städtischen Behörden, sowie zahlreicher Delegirter auswärtiger Eisenbahnen festlich begangen worden. Vor dem hiesigen Ludwigsbahnhof findet die Grundsteinlegung zu einem neuen monumentalen Kunstbrunnen, und in Fürth die Grundsteinlegung zu einem neuen Bahnhofsgebäude statt.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Wien, 7. Decbr. Die „Polit. Corresp." meldet aus Belgrad: Die Pforte erklärte dort, daß kein serbisch-bulgarisches Arrangement ohne Intervention der Pforte Anspruch auf Giltigkeit haben werde. Serbien antwortete, daß es die souveränen Rechte des Sultans respectire, daß es sich zunächst jedoch um Vereinbarung des militärischen Waffenstillstandes handle. Die Pforte möge ihre Aufmerksamkeit auf die Anwesenheit rumelischer Truppen lenken, wodurch die militärische Action Serbiens besonders complicirt werde.

London, 7. Decbr. Bis 4 1/2 Uhr Abends waren 315 Liberale, 247 Conservative und 73 Parnelliten gewählt.

Cairo, 7 Decbr. Der Khedive berichtete über die Uebernahme der Civilverwaltung in Massowah seitens der Italiener sofort an den Sultan.

Handels-Zeitung.

Breslau, 7. December.

* **Goldeinfuhr nach Deutschland.** Der anhaltende Goldabfluss aus England nach Deutschland veranlasst in London fortgesetzte Erörterungen über Umfang und Ursachen dieser Erscheinung. Im Monat September wurde aus England nach Deutschland für 289 000 Pfd. Sterl. Gold exportirt, im October für 1 238 000 Pfd. Sterl., im November für 629 000 Pfd. Sterl., zusammen innerhalb dreier Monate 2 156 000 Pfd. Sterl. gegen nur wenige 71 000 Pfd. Sterling in dem gleichen Abschnitt des Vorjahres. Der Londoner „Economist" verweist nun darauf, dass der Metallvorrath der Deutschen Reichsbank innerhalb der gleichen drei Monate um 1 653 000 Pfund Sterling gewachsen ist, verglichen mit dem Vorjahre, sogar um 3 325 000 Pfund Sterling. Da andererseits die Verbindlichkeiten der Bank keine entsprechende Zunahme erfahren haben, glaubt das Blatt sich zu der Annahme berechtigt, dass es sich in der Hauptsache um eine Vorsichtsmassregel der Reichsbank handle; angesichts der intimen finanziellen Beziehungen Deutschlands zu Russland und Oesterreich-Ungarn erscheine es nur natürlich, dass bei der kritischen Lage auf der Balkanhalbinsel die Reichbank besorgt sei, ihre Position zu kräftigen. Dem gegenüber wird in der „Frankf. Ztg." betont, dass nach den bisherigen Wahrnehmungen keine thatsächlichen Anhaltspunkte vorliegen, um die Hypothese des „Econ." wahrscheinlich zu machen. Zutreffend ist, dass die Anlagen der Bank in Wechseln und Lombarden seit etwa Ende September, verglichen mit den Veränderungen früherer Jahre, in eine rückläufige Bewegung gekommen sind und dass gleichzeitig der Metallvorrath der Reichsbank eine relative und absolute Kräftigung erfahren hat. Es ist aber nicht bekannt geworden, dass die Reichsbank etwa in Discontirungen zurückhaltender geworden wäre oder sonst absichtlich Gelder angehäuft hätte; vielmehr scheint ihr Status lediglich das Vorhandensein einer Geldabudanz zu bestätigen, welche auch ausserhalb der Reichsbank fühlbar geworden ist, und deren Ursachen allerdings zu gutem Theile in der geschäftlichen Unlust und Zurückhaltung liegen mögen, die sich auf die politischen Wirren, zum Theil vielleicht auch auf die neue Umsatzsteuer zurückführen lassen.

—f.— **Russische Conferenzen.** Es ist schon berichtet worden, dass in den nächsten Tagen in Petersburg eine Conferenz russischer Industrieller der Montanbranche abgehalten werden wird und dass an dieser Conferenz Vertreter der russisch-deutschen Grenzwerke, der Katharinenhütte, des Milowicer- und des Puschkinwerkes theilnehmen, um die Interessen dieser Etablissements und also indirect diejenigen der oberschlesischen Montan-Industrie nach Kräften wahrzunehmen. Es handelt sich dabei namentlich darum, den Export von oberschlesischen Kohlen, Cokes und insbesondere Roheisen dauernd zu erhalten und ihm Erleichterungen zu verschaffen. Es ist aber bisher nichts davon gemeldet worden, dass gleichzeitig in Petersburg eine Conferenz deutscher und russischer Eisenbahndirectoren stattfinden wird, welche verschiedene Tariffragen regeln und Vereinbarungen zur Hebung des gegenseitigen Verkehrs treffen soll. Im oberschlesischen Montangebiet verspricht man sich von dieser Conferenz, welche von den schlesischen Grenz-Eisenbahnen beschickt ist, baldige praktische Erfolge und hofft namentlich Wiederkehr eines regelmässigen Exports der oberschlesischen Montanproducte nach Russland, umsomehr, als eine dahin zielende Wirksamkeit seitens der an der Conferenz theilnehmenden preussischen Staatsbahnverwaltungen ausgeübt werden soll.

Verloosungen.

* **Oesterreichische 1864er Loose.** Verloosung vom 1. Decbr. c. Gezogene Serien: 9 53 95 301 588 763 1287 1344 1410 1421 1513 1550 1865 2384 2466 2658 2822 2955 2990 3040 3302 3503 3505 3744 3786 3827. Von den Gewinnen entfielen; 150 000 Fl. auf Ser. 95 Nr. 40. 20 000 Fl. auf Ser. 95 Nr. 15. 10 000 Fl. auf Ser. 1410 Nr. 92. à 5000 Fl. auf Ser. 2384 Nr. 54, Ser. 3040 Nr. 73. à 2000 Fl. auf Ser. 2658 Nr. 15, Nr. 3744 Nr. 36. à 1000 Fl. auf Ser. 95 Nr. 70, Ser. 1513 Nr. 69, Ser. 3302 Nr. 25. à 400 Fl. auf Ser. 9 Nr. 49 61 64, Ser. 53 Nr. 3 42, Ser. 95 Nr. 19 28 69 96, Ser. 588 Nr. 41 69, Ser. 763 Nr. 99, Ser. 1287 Nr. 30 78, Ser. 1344 Nr. 72 92, Ser. 1410 Nr. 88, Ser. 1421 Nr. 17 52, Ser. 1865 Nr. 30 78, Ser. 2384 Nr. 63, Ser. 2466 Nr. 9 70 83, Ser. 2658 Nr. 63, Ser. 2822 Nr. 62 63 78 92, Ser. 2955 Nr. 6 50, Ser. 3040 Nr. 45, Ser. 3302 Nr. 47, Ser. 3744 Nr. 28 45 46 90, Ser. 3786 Nr. 83, Ser. 3827 Nr. 83. Die übrigen Nummern der gezogenen Serien erhalten je 200 Fl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Decbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Wie hiesige Blätter berichten, steht es noch nicht fest, ob die Emission der fünfprocentigen garantirten Temes-Bega-Regulirungs-Anleihe vermittelst einer öffentlichen Subscription oder durch Einführung an den Börsen stattfinden wird. Was den Zeitpunkt der Emission anbelangt, so dürfte derselbe Mitte Februar erfolgen. — Wie dem „Börsen-Courier" aus Wien berichtet wird, verhandelt die Kaschau-Oderberger Bahn mit der ungarischen Regierung wegen Erhöhung der Garantie für ein neu zu emittirendes Anlehen und betr. der Conversion der alten Prioritäten. — Es liegen folgende weitere Dividenden-

Schätzungen vor: Baierische Handelsbank $6\frac{1}{3}$ pCt (1884: $6\frac{1}{3}$ pCt.), Kölnische Wechsel- und Commissions-Bank 5 pCt. (1884: $5\frac{1}{4}$ pCt.), Sächsische Bankgesellschaft 5 pCt. (1884: 5 pCt.). — Eine Wahrscheinlichkeitsberechnung des „Börsen-Couriers“ über die Höhe der diesjährigen Dividende der Ostpreussischen Südbahn kommt zu dem Resultat, dass die Bahn $3\frac{3}{4}$—4 pCt. Dividende auf die Stammactien zu vertheilen in der Lage sein wird. Die Rectificationen des Ausweises der Ostpreussischen Südbahn per Ultimo November gehen nur bis Ultimo August incl., es steht also noch die definitive Festsetzung für 3 Monate aus.— Der Einlösungscours für fällige Coupons und gezogene Obligationen der 3procentigen Prioritäts-Anleihe der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ist auf 80,75 M. und derjenige für hier zahlbare österreichische Silbercoupons und verlooste Stücke auf 161,75 M. festgesetzt worden. — Nach dem „Börsen-Courier“ wird die November-Einnahme der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn im Güterverkehr ein ansehnliches Plus ergeben; auch im December ist der Güterverkehr der Bahn bis jetzt ein sehr zufriedenstellender gewesen. — Die Raab-Oedenburger Eisenbahn vereinnahmte in der Zeit vom 5. November bis 2. December 73 858 Fl. oder 15 619 Fl. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Die Actien der vereinigten Schweizer Bahnen waren in den letzten Tagen auf die Nachricht gewichen, dass ein Felsblock am Wallersee auf das Geleise der Bahn zu stürzen drohe. Wie in dieser Beziehung aus St. Gallen geschrieben wird, ist die Gefahr schon seit acht Tagen beseitigt und die Kosten dafür fallen zu Lasten der betreffenden Gemeinde. — Es erfolgt jetzt der Umtausch der 4procent. Russischen Südwestbahn-Obligationen in definitive Stücke. — Nach der „Vossischen Ztg.“ haben die Luxemburger Hochöfen, welche bisher ausschliesslich deutschen Coaks bezogen, bedeutende Coaksabschlüsse mit belgischen Werken gemacht.

Frankfurt a. M., 7. Decbr. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet: Wegen Einführung russischer Bankactien an hiesiger Börse schweben gegenwärtig Unterhandlungen.

Berlin, 7. Decbr. **Fondsbörse.** Die Stimmung der Börse war sehr fest, namentlich konnte in der zweiten Börsenhälfte eine kräftige Courssteigerung zum Durchbruch kommen, wozu die friedlichen Auslassungen der Wiener „Montagsrevue“, sowie die Nachricht, dass die Abreise des türkischen Commissars nach Rumelien verschoben sei, beitrugen. Es wurden bedeutende Deckungs- und Meinungskäufe ausgeführt. Besonders waren es die speculativen Banken, die Montanwerthe und die böhmischen Bahnen, denen sich das Interesse der Speculation in erhöhtem Grade zuwandte. Oesterreichische Creditactien avancirten von 465,50—469, und in Disconto-Commanit-Antheilen fanden grosse Umsätze zum Course von $199\frac{1}{4}$—$200\frac{1}{4}$ pCt. statt. Auch deutsche Bankactien wurden zu ca. $\frac{3}{4}$ pCt. besserem Course gehandelt. Auf dem österreichischen Bahnenmarkt waren auf süddeutsche und Wiener Käufe namentlich Elbethalbahn-Actien beliebt. Dieselben setzten eine Mark über vorgestriger Schlussnotiz ein und avancirten im weiteren Verlauf bei sehr lebhaftem Geschäfte noch 4 M. Auch Dux-Bodenbacher Eisenbahnactien wurden für süddeutsche Rechnung in grossen Posten zum Course von $126\frac{1}{4}$—$126\frac{3}{4}$ pCt. gekauft. Von den übrigen auswärtigen Bahnwerthen waren Gotthardbahnactien bevorzugt. Der einheimische Bahnenmarkt war auch heute unbelebt und eher schwach, nur Ostpreussische Südbahn verkehrten in fester Tendenz. Die Stimmung auf dem Rentenmarkte war eine recht feste. Russische Prioritäten waren bei ruhigem Geschäft fest. In speculativen Montanwerthen, welche anfänglich eher etwas schwächer lagen, entwickelte sich nach Bekanntwerden des Abschlusses der schlesischen Roheisen-Convention ein sehr lebhaftes Geschäft zu anziehenden Coursen. Laurahütte avancirten bis 93,25, Dortmunder Union-Stammprioritäten bis 57,75 und Bochumer Gussstahlfabrik-Actien bis 125 pCt. Auch für die Cassawerthe der Montanindustrie herrschte günstige Meinung. Aachen-Höngen haben $1\frac{3}{4}$ pCt., Bismarckhütte $\frac{1}{2}$ pCt., Hibernius u. Shamrock $\frac{3}{4}$ pCt., Cons. Lauchhammer $1\frac{1}{4}$ pCt., Menden u. Schwerte 1 pCt., Pluto $\frac{3}{4}$ pCt., Rhein-Nassau 0,85 pCt. und Westfälische Drahtindustrie 1,35 pCt. gewonnen. Niedriger waren dagegen Anhalter Kohlen $\frac{3}{4}$ pCt., Harpener Bergbau $\frac{3}{4}$ pCt., und König Wilhelm $\frac{1}{2}$ pCt. Unter den übrigen Industriewerthen gewannen Hoffmann, Schlesische Gas, Schlesische Leinwand und Schlesische Cement je $\frac{1}{2}$ pCt., wogegen Oppelner Cement $\frac{3}{4}$ pCt. eingebüsst haben.

Berlin, 7. December. **Productenbörse.** Die Productenbörse war wieder recht still und matt; es waren zwar nur wenig Verkäufe für Weizen und für Roggen vorhanden, aber die Unlust zum Ankauf ist so gross, dass recht beschränkter Verkehr nur zu merklich ermässigten Preisen sich ermöglichen liess. — Hafer ist ganz still und matt. — Rüböl eher billiger käuflich, doch wenig beachtet. — Spiritus ist wieder sehr lebhaft gehandelt worden, nur im schroffen Gegensatz zu den letzten Börsen zu entschieden weichenden Preisen. Das Angebot in dem Artikel war umfangreich und nachhaltig, und erst als zum Schluss die Offerten sich gelichtet hatten, erlangte derselbe ein wenig mehr Festigkeit.

Paris, 7. December. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. 39,75 bis 40,00, weisser Zucker Nr. 3 behauptet, per 100 Klgr. loco 46,30, per December 46,60, per Januar 47,00, per Januar-April 47,50, per März-Juni —, —.

London, 7. December. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 $15\frac{1}{2}$ nom., Rüben-Rohzucker $15\frac{1}{8}$. Ruhig. Centrifugal-Cuba $16\frac{1}{2}$.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 7. December, [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	7.	5.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 20	97 80
Galiz. Carl-Ludw.-B.	92 10	92 10
Gotthard-Bahn	111 10	110 60
Warschau-Wien....	217 50	217 50
Lübeck-Büchen	163 30	163 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	66 90	66 90
Ostpreuss. Südbahn	121 20	121 10
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	82 90	82 70
do. Wechslerbank	96 70	96 70
Deutsche Bank	153 20	152 50
Disc.-Commanditult.	199 90	198 50
Oest. Credit-Anstalt	467 —	465 —
Schles. Bankverein.	100 70	101 20
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	111 10	111 10
do. verein. Oelfabr.	60 —	58 70
Hofm.Waggonfabrik	109 —	108 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	95 20	96 —
Schlesischer Cement	134 50	134 —
Bresl. Pferdebahn..	139 50	139 50
Erdmannsdrf. Spinn.	90 70	90 50
Kramsta Leinen-Ind.	129 —	128 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	103 50	103 —
Donnersmarckhütte	30 —	30 50
Dortm. Union St.-Pr.	57 20	56 30
Laurahütte	92 90	91 50
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 50	100 50
Görl.Eis.-Bd.(Lüders)	117 —	117 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	32 —	31 60
Schl. Zinkh. St.-Act.	111 —	110 90
do. St.-Pr.-A.	114 20	114 70
Inowrazl. Steinsalz.	22 50	22 40
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 30
Preuss. Pr.-Anl. de 55	134 50	134 50
Prss. $3\frac{1}{2}$% St.-Schuld	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	103 90	103 95
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	98 80	98 80

Cours vom	7.	5.
Posener Pfandbriefe	100 60	100 70
Schles. Rentenbriefe	101 80	101 80
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	99 20	99 40
do. do. S. II	97 50	97 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. $4\frac{1}{2}$%	101 50	— —
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	— —	— —
do. $4\frac{1}{2}$%	101 70	—
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 30	104 60
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 40	58 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	95 10	95 10
Oest. 4% Goldrente	88 20	88 40
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	66 50	66 50
do $4\frac{1}{5}$% Silberr.	66 70	66 50
do. 1860er Loose	116 90	116 90
Poln. 5% Pfandbr..	60 —	60 —
do. Liqu.-Pfandb.	55 60	55 50
Rum. 5% Staats-Obl.	91 80	91 90
do. 6% do. do.	103 30	103 20
Russ. 1880er Anleihe	81 20	81 —
do. 1884er do.	95 75	95 60
do. Orient-Anl. II.	59 60	59 50
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	91 70	91 60
do. 1883er Goldr.	110 10	109 90
Türk. Consols conv.	14 30	14 20
do. Tabaks-Actien	87 20	87 —
do. Loose	32 50	32 10
Ung. 4% Goldrente	79 20	79 —
do. Papierrente ..	73 —	72 90
Serbische Rente ...	77 50	77 10
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 —	162 —
Russ. Bankn. 100 SR.	199 60	199 20
do. per ult.	199 50	199 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	168 65
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 33
do. 1 „ 3 M.	— —	20 23
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 65
Wien 100 Fl. 8 T.	161 75	161 70
do. 100 Fl. 2 M.	161 10	161 —
Warschau 100 SR 8 T.	199 20	199 —

Privat-Discont $2\frac{7}{8}$%.

Frankfurt a. M., 7. Decbr. Mittags. Credit-Actien 231, 75. Staatsbahn 219, 62. Galizier 183, 12. Fest.

Liverpool, 7. Decbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen. Davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Glasgow, 7. Decbr. Roheisen 42, 10.

Berlin, 7. Decbr., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	7.	5.	Cours vom	7.	5.
Oesterr. Credit. . ult.	469 50	466 —	Gotthard .... ult.	111 50	110 75
Disc.-Command. ult.	200 25	199 37	Ungar. Goldrente ult.	79 12	78 87
Franzosen ...... ult.	442 50	442 —	Mainz-Ludwigshaf. .	98 —	97 75
Lombarden ..... ult.	219 —	218 —	Russ. 1880er Anl. ult.	80 87	80 62
Conv. Türk. Anleihe	14 25	14 12	Italiener .... ult.	95 12	95 —
Lübeck-Büchen . ult.	163 25	163 —	Russ. II. Orient-A. ult.	59 62	59 50
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	— —	— —	Laurahütte ..... ult.	93 37	91 75
			Galizier .... ult.	92 —	91 75
Marienb.-Mlawka ult	57 62	57 25	Russ. Banknoten ult.	199 50	199 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	99 62	99 50	Neueste Russ. Anl.	95 75	95 50
Serben	77 12	76 75			

Berlin, 7. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	7.	5.	Cours vom	7.	5.
Weizen. Flauer.			Rüböl. Matt.		
Decbr.-Januar ...	149 50	150 —	Decbr.-Januar ...	46 30	46 50
April-Mai	155 75	156 50	April-Mai	46 70	46 80
Roggen. Flauer.					
Decbr.-Januar ..	129 75	130 —	Spiritus. Gewichen.		
April-Mai	134 —	134 75	loco	39 60	40 50
Mai-Juni	135 25	136 —	Decbr.-Januar ...	39 70	40 50
Hafer.			April-Mai	41 30	42 40
Decbr.-Januar ...	127 —	127 50	Juni-Juli	42 40	43 50
April-Mai	130 50	130 75			

Stettin, 7. December, — Uhr — Min.

Cours vom	7	5.	Cours vom	7.	5.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Unveränd.		
April-Mai	145 —	146 —	Decbr.-Januar ...	45 —	45 —
Mai-Juni	157 50	158 —	April-Mai	46 —	46 —
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Decbr.-Januar ..	126 —	126 50	loco	37 80	38 60
April-Mai	131 50	132 —	Decbr.-Januar ...	38 —	39 —
			April-Mai	40 40	41 20
Petroleum.*)			Juni-Juli	41 70	42 50
loco	12 10	12 10			

*) Versteuert Usance $1\frac{1}{4}$ pCt.

Wien, 7. December. [Schluss-Course] Günstig.

Cours vom	7.	5.	Cours vom	7.	5.
1860er Loose ..	— —	— —	Ungar. Goldrente ...	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	98 12	97 90
Credit-Actien ..	287 30	286 10	Papierrente	82 27	82 20
Ungar. do. ...	— —	— —	Silberrente	82 80	82 80
Anglo	— —	— —	London	125 70	125 70
St.-Eis.-A.-Cert.	273 —	273 25	Oesterr. Goldrente ..	108 90	108 90
Lomb. Eisenb..	134 25	134 50	Ungar. Papierrente.	90 —	89 80
Galizier	227 25	226 75	Elbthalbahn	159 80	156 75
Napoleonsd'or .	9 $98\frac{1}{2}$	9 99	Wiener Unionbank .	— —	— —
Marknoten	61 80	61 80	Wiener Bankverein.	— —	— —

Paris, 7. Decbr. 3% Rente 80, 67. Neueste Anleihe 1872 108, 70 Italiener 96, 75. Staatsbahn 556, 25. Lombarden —, —. Fest.

Paris, 7. December, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	7.	5.	Cours vom	7.	5.
3proc. Rente	80 70	80 55	Türkische Loose...	— —	— —
Amortisirbare	82 42	82 30	Orientanleihe II ...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872 .	108 75	108 60	Orientanleihe III...	— —	— —
Ital. 5proc. Rente..	96 67	96 62	Goldrente, österr...	$87\frac{3}{4}$	87 $\frac{1}{2}$
Oesterr. St.-E.-A. ..	556 25	556 25	do. ungar. 6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act. ..	282 50	— —	do. ungar. 4pCt.	80 43	80 06
Türken neue cons..	14 22	14 15	1877er Russen	100 90	100 90

London, 7. December. Consols $99\frac{3}{8}$. 1873er Russen $93\frac{3}{8}$. Wetter: Kalt.

London, 7. Dec., 2 Uhr 45 Min. Russen $93\frac{5}{8}$.

London, 7. Dec., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2\frac{1}{4}$ pCt. Bankauszahlung — —, Bankeinzahlung — — Pfund Sterling. Fest.

Cours vom	7.	5.	Cours vom	7.	5.
Consols	$99\frac{3}{8}$	99 05	Silberrente	67 —	67 —
Preussische Consols	104 —	— —	Papierrente........	— —	— —
Ital. 5proc. Rente..	$95\frac{7}{8}$	$95\frac{3}{4}$	Ungar. Goldr. 4proc.	$79\frac{1}{4}$	$79\frac{1}{8}$
Lombarden	$11\frac{1}{8}$	$11\frac{1}{8}$	Oesterr. Goldrente .	87 —	87 —
5proc. Russen de 1871	94 —	$93\frac{3}{4}$	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	$93\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	Hamburg 3 Monat .	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$93\frac{5}{8}$	$93\frac{1}{4}$	Frankfurt a. M.....	— —	— —
Silber	— —	$47\frac{1}{2}$	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14\frac{1}{8}$	$13\frac{7}{8}$	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	64 —	$63\frac{5}{8}$	Petersburg	— —	— —

Köln, 7. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —. per März 16, 45, per Mai 16, 85, Roggen loco —, —, per März 13, 35, per Mai 13, 45, Rüböl loco 24, 30, per Mai 25, 10. Hafer loco 14, —.

Hamburg, 7. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—154. — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—144, Süd-Russischer, loco ruhig 102 bis 106. — Rüböl ruhig, loco $46\frac{1}{2}$. Spiritus flau, per December $29\frac{3}{4}$, per December-Januar $29\frac{1}{2}$, per Januar-Februar $29\frac{1}{2}$, per April-Mai $29\frac{1}{2}$. — Wetter: Frost.

Paris, 7. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per December 21, 40, per Januar 21, 60, per Januar-April 22, 10, per März-Juni 22, 80. — Mehl fest, per December 47, 50, per Januar 47, 75, per Januar-April 48, 60, per März-Juni 49, 75. — Rüböl behauptet, per Decbr. 58, 25, per Januar 58, 75, per Januar-April 60, —, per März-Juni 61, —. — Spiritus behauptet, per Dec. 48, 50, per Januar 49, —, per Januar-April 49, 50, per Mai-August 50, 50. Wetter: Regen.

Paris, 7. Decbr. Rohzucker loco 39,75—40.

Amsterdam, 7. December. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert., per Decbr. 211, per März —. Roggen loco unverändert, per December 130, per März 131, — Rüböl loco $26\frac{1}{2}$, per Herbst $26\frac{7}{8}$, per Mai $26\frac{3}{4}$. — Raps per Herbst —, per Frühjahr —.

London, 7. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, englischer träge, fremder stetig, angekommene Ladungen fest, Mehl und Gerste träge, Hafer und neuer Mais williger, alter Mais stetig, Erbsen weichend. Fremde Zufuhren: Weizen 12327, Gerste 14476, Hafer 64147 Qutrs.

London, 7. Decbr. Havannazucker $15\frac{1}{2}$ nominell.

Abendbörsen.

Wien, 7. Decbr., 5 Uhr 35 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 288, 20. Ungar. Credit 291, 25. Staatsbahn 273, 50. Lombarden 134, 25. Galizier 227, 25. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 82. Oesterr. Goldrente —. —. 4proc. Ungarische Goldrente 98, 32. Elbthalbahn 160, 75. Fest.

Frankfurt a. M., 7. December, 6 Uhr 54 Min. Creditactien 232, 50. Staatsbahn 220, 12. Lombarden 108, 37. Mainzer —, —. Gotthardt 111, 68. Fest.

Hamburg, 7. December. 9 Uhr 35 Min. Creditactien 232, 50, Russische Noten 199, 50. Tendenz: Ruhig.

Marktberichte.

H. **Hainau,** 6. Decbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt zeigte in allen Körnergattungen und in den gangbarsten Qualitäten mehr Zufuhr und stärkeres Angebot als sein letzter Vorgänger; die Kauflust verblieb eine sehr zurückhaltende, und bewegte sich der Umsatz in engen Grenzen, zumal Producenten auf Preise hielten, welche Käufer nicht bei allen Getreideartikeln bewilligen wollten: Gegen die Vorwoche sind bei einigen Cerealien nicht ganz unwesentliche Preisveränderungen eingetreten. Denn während Weizen ordinär 0,30 M., in schwerer Qualität 0,50 M. billiger verkäuflich war, trat bei Roggen leichter Waare ein Preisaufschlag von 0,40 Mark, in schwerer ein solcher von 0,25 M. ein, wogegen Gerste, überhaupt nur schwer verkäuflich, in allen Sorten um 0,40—0,60 M. zurückging. Trotz schwächerer Zufuhr behauptete sich Hafer im Preise, ebenso Kartoffeln, Erbsen, Stroh und Heu, während das Kilogramm Butter 10—15 Pf., das Schock Eier 30—40 Pf. billiger war. — Nach den amtlichen Preisfestsetzungen wurde bezahlt pro 100 Kilogramm Gelbweizen 14,70—15,00—15,30 M., Roggen 13,40—13,70 Mark, Gerste 11,80—12,10—12,50 M., Hafer 12,40—12,65—13,00 M., Erbsen 17,00 M., Kartoffeln 2,50—2,80 M., 1 Kilogramm Butter 1,90 M., 1 Schock Eier 2,40 Mark, 1 Ctr. Heu 2,60 M., 1 Schock Roggenlangstroh 16,50—17,50 M. — Die Witterung während der verflossenen Woche war recht veränderlich und in den ersten Tagen reich an Niederschlägen. Die Temperatur wechselte von + 6—8° R. und 1° unter Null.

Schweidnitz, 4. December. [Marktbericht.] Bei mittelmässigen Zufuhren verkehrte der heutige Getreidemarkt in lustloser Haltung und konnten sich vorwöchentliche Preise nur schwach behaupten. Man zahlte für Weissweizen 14 - 15,30 Mark, für Gelbweizen 14—13,60 M., für Roggen 13—14,30 M., für Gerste 12—15,00 M., für Hafer 12—13,80 M., Hafer 19,80—20 M. Alles per 100 Kilogramm.

Cz. S. **Zuckerbericht. Halle a. S.,** 5. Decbr. Rohzucker. In den ersten Tagen dieser Berichtswoche war das Angebot schwach, genügte aber der bestehenden Nachfrage. Im weiteren Verlaufe entwickelte sich in Folge besserer Auslandsberichte sowohl seitens des Exportes wie Bedarfshabender inländischer Raffinerien lebhafte Kauflust, und wurden trotz der sich mehrenden Offerten 0,20—0,40 Mark höhere Preise bewilligt. Umsatz 21 000 Sack. Raffinirter Zucker. Das Geschäft blieb in engen Grenzen, da die Fabrikanten wegen des Missverhältnisses zwischen roher und raffinirter Waare Offerten zurückhalten, aber auch andererseits die Käufer aus ihrer abwartenden Stellung nicht heraustraten. Preise sind fest und im Allgemeinen unverändert. — Heutige Notirungen: Rohzucker. Kornzucker 96 pCt. 48,60—49,20 Mark, Rendement 88 pCt. 46,60—47,00 Mark, Nachproducte 75 pCt. Rendement 40—41,50 M. per 100 Klgr. — Raffinirter Zucker. Raffinade, ff. 62 M., dto. fein 61 M., gemahlene Raffinade I. 58—59 Mark, do. II. 56—57 Mark per 100 Klgr. Melasse zur Entzuckerung 7,20—8,00 M., do. für Brennereien 5,00—5,60 M.

G. F. **Magdeburg,** 4. Decbr. [Marktbericht.] Das feuchte Wetter Ende voriger und Anfang dieser Woche hat uns eine ganz bedeutende Zunahme des Wassers in der Elbe gebracht und befindet sich die Schifffahrt, so weit man dies bei dem in allen Zweigen sehr ruhigem Geschäft behaupten kann, in flottem Gange. — Im Getreidegeschäft war es recht matt, die Preise haben zwar nur wenig nachgegeben, es herrschte aber durchweg sehr schwache Kauflust gegenüber dem stärker werdenden Angebote und fehlte es daher an grösseren Umsätzen. Ein Aufschwung des Geschäfts lässt sich bei der Nähe der Feiertage und dem Jahresschluss wohl kaum erwarten. — Von Weizen war das Angebot von aus dem Diemen gedroschenen und nicht trockenen Partien namentlich stärker, und notirten wir für hiesigen Landweizen je nach Trockenheit 153—159 M., glatte englische Sorten 140—148 M., Rauhweizen 133—142 M. für 1000 Kilogramm. — Roggen war schwer verkäuflich; nichtsdestoweniger haben sich Preise für hiesige Landwaare auf 138—140 Mark behauptet, per Schiff herangekommene pommersche und mecklenburger Roggen waren 137 bis 139 M. ab Kahn willig erlassen, südrussischer, theils schwimmend, theils binnen Kurzem abzuladen, zu 134—136 M. für 1000 Kilogr. — Im Gerstehandel können wir nur unsere vorwöchentlichen Mittheilungen wiederholen, für gute Sorten war leicht Absatz zu finden und wurde feine Chevalier-Gerste mit 158—163 M. bezahlt, auch Mittelsorten gingen 150—155 M. noch gut ab, während geringe Chevaliergersten schwer verkäuflich waren, trotzdem sie bis abwärts 144 M. erlassen wurden. Landgersten 132—140 M, zu notiren, russische Futtergersten 112—117 M. für 1000 Klgr. — Das Hafergeschäft bewegte sich in den engsten Grenzen. Angebot wie Nachfrage waren gleich unbedeutend. Gute Sorten wurden mit 144—147 Mark bezahlt, alter russischer bis abwärts 130 Mark für 1000 Klgr. zu haben. — Mais. Amerikaner macht sich noch immer knapp, und mussten Benöthigte dafür 120—121 M. anlegen, La Plata-Mais je nach der Beschädigung 102—112 M. für 1000 Klgr. zu haben. — Hülsenfrüchte stärker angeboten als zeither, namentlich Victoria-Erbsen, gute Qualitäten wurden mit 158—163 M. bezahlt, geringe bis abwärts 145 M., Wicken 140—150 M., blaue und gelbe Lupinen 100—110 M. — Oelsaaten wenig umgesetzt, Raps 212 bis 218 Mark, Rübsen 210 bis 215 Mark, Leinsaat 220 bis 250 Mark, Dottersaat 195 bis 205 Mark für 1000 Kilogramm. — Rapskuchen 11,75—12,25 M., Rüböl 48 M. für 100 Klgr. — Gedarrte Cichorienwurzeln 14,50 M., gewaschene 75 Pf. bis 1 M. theurer. — Gedarrte Rüben 12,50 M., gewaschene 50—75 Pf. theurer. — Spiritus blieb in fester Haltung, bei knapper Zufuhr. Kartoffelspiritus loco 38,40—39,40 M. für 10,000 L.-pCt. bez. u. G.; Posten ab Speicher 39,7 M. für 10 000 L.-pCt. bez. u. G. — Rübenspiritus loco 38,90—38,70 M. für 10 000 L.-pCt. bez. u. G. — Melasse zur Entzuckerung 3,80—4,10 M. für 50 Klgr., do. zu Brennzwecken nominell.

Trautenau, 7. December. [Garnmarkt.] Sehr schwacher Marktbesuch, keine Veränderung in der seitherigen Geschäftslage.

(Privattelegramm der „Breslauer Zeitung.“)

Troppau, 6. Decbr. [Wochenbericht über Getreide- und Hülsenfrüchte von Alfred Rassl in Troppau.] Der gestrige Wochenmarkt war stark besucht, und blieben die Preise ausser feinem Hafer, der einen kleinen Rückschlag erhielt, unverändert. Es wurde gezahlt für Weizen per Hectoliter à 80 Klgr. 7,50 Fl., à 77 Klgr. 7,25 Fl., à 75 Klgr. 7,10 Fl. Roggen pro Hectoliter à 76 Klgr. 5,45 Fl., à 74 Klgr. 5,30 Fl., à 72 Klgr. 5,10 Fl. Gerste pro Hectoliter à 70 Klgr. 5,10 Fl., à 67 Klgr. 4,65 Fl., à 64 Klgr. 4,35 Fl. Hafer pro Hectoliter à 50 Klgr. 3,30 Fl., à 48 Klgr. 3,25 Fl., à 46 Klgr. 3,20 Fl. Erbsen pro Hectoliter 7,60 Fl. Heu in Gebunden à 5 Kilogramm pro 100 Kilogramm 2,70 bis 3,20 Fl.

Wasserstands-Telegramme.

Glogau, 7. Dec., 8 Uhr Vorm. Unterpegel 3,24 m. Steigt.

Literarisches.

Aus meinem Wiener Winkel betitelt der fruchtbare Feuilletonist Ferd. Groß, den Lesern der „Breslauer Zeitung“ längst ein lieber Bekannter, eine bei Wilhelm Friedrich in Leipzig erschienene Sammlung seiner in verschiedenen Blättern zerstreut erschienenen reizenden Genrebilder, in denen er mit gewinnendem Humor, mit fröhlich sprudelnder Laune und oft genug mit verstohlen anklingendem, eigenthümlich-angenehm berührenden Weltschmerz seine stets originellen Einfälle festhält. Einigen der Feuilletons ist der Leser schon in diesem Blatte begegnet, andere, und zwar die Mehrzahl, werden ihm neu sein. Jedenfalls aber ist „Aus meinem Wiener Winkel“ eine Lectüre, die eine oder zwei Stunden lang in die beste Stimmung versetzt; noch besser aber ist es, sich den Vorrath einzutheilen und sich gelegentlich eine Pause angenehmster Erholung von den Geschäften des Tages zu gönnen, denn eine solche zu gewähren, dazu ist jedes der 18 Feuilletons trefflich geeignet. ***

Der laufende Jahrgang der Monatsausgabe von **„Ueber Land und Meer“** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) ist am Schluß seines ersten Bandes (Heft I—IV) angelangt. Die Reichhaltigkeit dieses Bandes läßt in der That nichts zu wünschen übrig. Enthält derselbe doch auf mehr als 880 zweispaltigen Großoctavseiten eine ganz namhafte Folge trefflicher Novellen und Erzählungen, sowie eine noch viel größere von novellistischen und ästhetischen Skizzen, Cultur- und Sittenbildern, Biographien und Charakteristiken, humoristischen Plaudereien rc. und daneben eine Fülle von Bildern, die den Text auf das Wohlthuendste unterbrechen und künstlerisch beleben. Hervorragende Gemälde von Meistern, wie Andreas Achenbach, Adamo, Böcklin, Canon, Feuerbach, Ferdinand Keller, Knille, Lenbach, Piloty, Ph. Weber und Anderen, in vorzüglichem farbigen Holzschnitt wiedergegeben, ebenso kleinere Textillustrationen befriedigen durch ihre Ausführung in wohlthuendster Weise.

Dr. Hermann Brosien: **Karl der Große.** (Wissen der Gegenwart 42. Band.) Leipzig: G. Freytag. — Prag: F. Tempsky. 1885. 184 Seiten 8°. Mit 23 in den Text gedruckten Abbildungen. Dr. Hermann Brosien bietet in diesem Buche eine Biographie Karls des Großen in populärer Form. Die quellenmäßigen Belege blieben natürlicherweise weg; ebenso fanden die oft einander widerstreitenden Ansichten neuerer Bearbeitungen keine Berücksichtigung. Dafür erzählt der Verfasser mit sorgfältigster Benützung und Auswahl des vorliegenden reichen Materiales in klarer, übersichtlicher Darstellung das Leben und die Thaten des großen Herrschers. Die culturgeschichtliche Seite scheint ebenso sorgfältig berücksichtigt wie die politische; Karls kriegerische Thätigkeit, seine Stellung zu den verschiedenen Staaten, zum Papst und zur Kirche, zu den Gelehrten seiner Zeit erscheinen in scharfem Lichte. Sehr schön wird die gesetzgeberische Thätigkeit des Kaisers gekennzeichnet; seine Sorge für Wissenschaft und Bildung, seine Persönlichkeit, seine Familie erfährt eine eingehende, durchwegs sorgfältige Behandlung. Als Illustrationen sind dem werthvollen Buche die ältesten Bildnisse des Kaisers, Abbildungen seiner Münzen, seines Sarkophages, getreue Copien mittelalterlicher Textillustrationen aus „Ruolandes Liet“ beigegeben.

Vom Standesamte. 7. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Rose,** Paul, Schuhmacher, ev., Nicolaistr. 79, **Wuttke,** Anna, k., Barbaragasse 2. — **Kliefer,** Paul, Kellner, k., Am Wäldchen 8, **Drieschner,** Agnes, ev., Neue Gasse 11. — **Wozni,** Wilh., Lackirer, ev., Jägerstraße 1, **May,** Pauline, k., Bismarckstr. 2. — **Schikorra,** Hugo, Eisenbohrer, ev., Werderstr. 10, **Troszynska,** Marianna, k., ebenda. — **Schlanke,** Heinrich, Bäcker, k., Schießwerderplatz 30, **Henkel,** Theresia, k., ebenda. — **Kopp,** Richard, Kaufm., ev., Schießwerderpl. 25, **Schröder,** Martha, ev., Schrotgasse 17. — **Klose,** Albert, Sattler, ev., Neumarkt 21, **Schlensog,** Minna, ev., Mauritiusstraße 10.

Standesamt II. **Ulm,** Julius, Sattlermeister, ev., Guhrau, **Felgenhauer,** Mar., altk., Telegraphenstr, 5. — **Karger,** Herm., Fabrikbesitzer, mos., Löwen, **Schönwald,** Linna, mos., N. Taschenstr. 16. — **Manasse,** Nath., Kaufm., mos., Brüderstr. 51, **Berger,** Ther., mos., Gr. Feldstr. 6. — **Förster,** Jos., Bäckermstr., k., Schadewinkel, **Hauptmann,** Anna, k., Neue Kirchstr. 6. — **Koch,** Victor, Bahnarb., k., Neudorfstr. 43, **Baumhocker,** Aug., ev., Neudorfstr. 81. — **Bieler,** Rob., Kutscher, ev., Caruthstraße 8, **Stab,** Paul., ev., ebenda. — **Bochnig,** Ernst, Arbeiter, altluth., Lewaldstr. 3, **Wuttke,** Elisab., altluth., Gabitzstr. 23. — **Starker,** Franz, Rechtsanwalt, k., Neisse, **Hübner,** Martha, k., Grünstr. 27a. — **Schulz,** Ernst, Kaufmann, ev., Schillerstraße 23, **Mane,** Carol., ev., ebenda. — **Griebisch,** John, Bureaugehilfe, ev., Holteistr. 44, **Herzog,** Anna, ev., ebenda. — **Bernert,** Wilhelm, Kaufm., k., Tauentzienstr. 37a, **Bednorz,** Anna, k., Große Feldstraße 10a.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Runge,** Martha, T. d. Schneiders Wilhelm, 3 M. — **v. Bistram,** August, Königl. Premier-Lieut. a. D., 73 J. — **Lemberg,** Henriette, geb. Krieg, Kaufmannswittwe, 75 J. — **Kunert,** Auguste, geb. Petschler, Buchbindermstrfr., 64 J. — **Gutsch,** Edwin, Vergolder, 34 J. — **Chlopisch,** Caroline, geb. Sorgalla, Arbeiterwwe., 36 J. — **Exner,** Hugo, S. d. verstorb. Drechslers Eduard, 2 J. — **Eckert,** Johanna, geb. Herrmann, Kutscherwwe., 40 J. — **Haucke,** Georg, S. d. Schmied Aug., 11 M. — **Karsch,** Ther., geb. Stenzel, Schmiedwwe., 65 J. — **Nitschke,** Gottlieb, Straßenkehrer, 53 J. — **Jäschke,** Dorothea, geb. Rother, Arbeiterwittwe, 80 J. — **Winkler,** Caroline, geb. Reichelt, Arbeiterfrau, 48 J. — **Stiller,** todtgeb. S. d. Droschkenbesitzers Carl.

Standesamt II. **Möge,** Anna, geb. Hoffmann, Kellnerfr. 26 J. — **Steiner,** Franz, Militär-Invalide, 32 J. — **Pringsheim,** Abraham, Particulier, 75 J. — **Ulbrich,** August, S. d. Bremsers August, 4 J. — **Koch,** Ernst, Buchhalter, 44 J. — **Reich,** Elfriede, T. d. Maurers Hermann. — **Friemelt,** todtgeb. T. d. Bahnarbeiters Julius. — **Kelke,** geb. Marx, Josefa, Arbeiterwittwe, 65 J. — **Geb'l,** geb. Werner, Emma, Stadtgerichtssecretärswwe., 66 J. — **Anders,** Richard, S. d. Sattlers Richard, 1 M. — **Stiller,** Otto, S. d. Schuhmachers Wilhelm, 11 M. — **Hauk,** geb. Hoz, Sofie, Kaufmannsfrau, 32 J. — **Töpsch,** Carl Camillus, Ordensnoviz, 27 J. — **Schaube,** Carl, Arbeiter, 48 J. — **Folke,** August, Sattlermstr., 54 J. — **Kühn,** Alfred, S. d. Haushälters Ernst, 4 M. — **Klinkert,** Caroline, geb. Langhammer, Schafferswittwe, 57 J. — **Wieczorek,** Paul, Graveurlehrling, 17 J. — **Krause,** Paul, S. d. Schmied Johann, 36 Std. — **Hirsemann,** Anna, T. d. Hofeknecht August, 1 J. — **Wolter,** Auguste, geb. Heinzelmann, Executorwittwe, 67 J. — **Sauer,** Marie, geb. Babisch, Gutsbesitzerwittwe, 58 J. — **Girnth,** geb. Domke, Auguste, Sattlermeistersfrau, 31 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Victoria-Theater. — Simmenauer Garten.** Das ungemein große Aufsehen, welches der Riese Franz'l seit seinem ersten Debut erregt hat, steigert sich mit jedem Tage. Franz'l bildet factisch das Tagesgespräch. In der That, die ganz außergewöhnliche, colossale Größe des Riesen übertrifft alle Erwartungen und rechtfertigt das Zeugniß des Professors Virchow in Berlin, Franz'l sei der größte Mensch, der je bekannt geworden. — Außer dieser Specialität, welche sich als Zugkraft allerersten Ranges erweisen dürfte, erwähnen wir vor Allem der großartigen Leistung des Kopfequilibristen auf dem schwebenden Trapez, Mr. Braunau, eine geradezu phänomenale Production, die zu dem Unglaublichsten gehört, was je auf dem Gebiete der Gymnastik geboten wurde. Die übrige Zusammensetzung des Programms ist eine glänzende zu nennen. Die Reckturner Brothers Avone, die Acrobaten-Familie Moser, die beiden beliebten Komiker Herren Fröbel und Schütz und die Soubrette Fräul. Clairmont bilden ein an Abwechselung reiches, gediegenes Ensemble, welches zu sehen entschieden lohnend sein dürfte.

* **Zeltgarten.** Mit dem Anfange dieses Monats hat das Repertoir des Zeltgartens Modificationen und Bereicherungen erfahren, welche dem Ensemble der Vorstellungen zum Vortheil gereichen. Nachdem im abgelaufenen Monat dem Zuschauer anerkannter Maßen das Vorzüglichste und Originellste auf dem Gebiet der Gymnastik, am Apparat sowohl als auch am stabilen wie am schwebenden Apparat, geboten worden ist, hat die Verwaltung, um fesselnde Abwechselung zu schaffen, ein Gymnastiker-Trio engagirt, welches das möglichst Beste ohne jeden Apparat leistet. Die Productionen der drei Brothers Elton für eine in sich abgeschlossene Nummer zusammengestellt, gewähren eine schnell wechselnde Reihenfolge von elegant und gefällig ausgeführten Evolutionen, sowie von Kraft- und Schmiegsamkeits-Leistungen, die zweifellos angenehm überraschen. Mit dem Engagement der Wiener Gesangs-Duettisten Anna und Carl Katzer ist den Freunden gediegener Gesangsvorträge ein dankenswerthes Entgegenkommen erwiesen. Es sind bewährte und auch in Breslau — früher in anderen Verbindungen — sehr geschätzte Gesangskräfte, welche sowohl das seriöse wie das humoristische, specifisch „wienerische", pikant pointirte Lied cultiviren. Von besonderm Effect ist das Zusammentönen der leitende Tenor- und begleitenden Altstimme. Den musikalischen Part unterstützen noch in vortheilhafter Weise die Miniatur-Xylophonisten Florus, sowie die Sängerinnen Damen Cortini und Janina. Der Komiker Herr Panzer secundirt in drastisch-komischen Gesangsvorträgen u. Declamationen. Eine neue interessante Nummer ist neuerdings noch dem Repertoire beigefügt: Das Auftreten des Mr. Krauß-Segommer mit seinem durch Sprache und Geberde belebten Panopticum à la Castan. Auf die Details dieser, wie man uns versichert, sehr unterhaltenden Nummer, kommen wir noch zurück.

* **Liebich's Etablissement.** Die Wiener Damen-Gesellschaft Messalina, sowie die Balletgesellschaft Fricka, welche gegenwärtig mit Recht die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen, verdienen in der That die Sympathien der weitesten Kreise. Die Gruppen-Darstellungen der Gesellschaft Messalina werden mit Geschmack und Kunstsinn arrangirt. Die Figuren wie ihre Stellungen sind plastisch schön zu nennen, und selbst die schwierigsten Sujets werden mit Decenz und feinem Geschmack überwunden. Fräulein Rosa Fricka ist eine vortreffliche Solotänzerin, deren Leistungen mit großem Beifall aufgenommen werden. Die Soubrette Fräulein Becker, sowie die beiden Komiker Pauli und Schüler ernteten in dem Schwank „Das bin ich", sowie in der Posse „Chor de mille fleurs" stürmischen Applaus.

Nr. 48 des 8. Jahrganges der **Militär-Zeitung für die Reserve- und Landwehr-Offiziere,** Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W., redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Ueber die Vertheilung der Feld-Artillerie im Armee-Corps. Briefe eines Einjährig-Freiwilligen während der Belagerung von Paris 1870/71. Die Gefechte des I. Armee-Corps am 4. Januar 1871. Statuten des Vereins der Offiziere des Landwehr-Bataillons Worms. Bekanntmachungen für Reserve- und Landwehr-Offizier-Corps. Bücherschau. Briefkasten. U. a. m.

Lobe-Theater.
Die Wohlthätigkeits-Vorstellung,

welche am **4. Decbr. cr.** im **Thalia-Theater** stattfand, wird

zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins zur Speisung und Bekleidung der Armen (Suppenanstalten)

mit demselben Programm

Donnerstag, den 10. December, Abends 7 Uhr,

im **Lobe-Theater** wiederholt.

Billets: I. Rang 3,50 M., Orchester-Loge 3 M., Parquet u. Parquet-Loge 2,50 M., II. Rang Mittelloge 1,50 M., II. Rang 1,25 M., Proscenium II. Rang 75 Pf., Gallerie-Sitzplatz 60 Pf., Gallerie-Stehplatz 30 Pf.

Der Billetverkauf findet in der Cigarrenhandlung des Herrn **Langenmayr,** Ohlauerstrasse 7 (blauer Hirsch) Vorm. 10—2 Uhr und **Abends** an der **Kasse** statt.

Das Comité.

Oberpräsidentin v. Seydewitz, geb. Kiesewetter. **Clara Schwenzner,** geb. v. Ernst, **Eberhard,** Geh.-Reg.-Rath. **Graf Ballestrem,** Rittmeister a. D.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand des Frauen-Vereins zur Speisung und Bekleidung der Armen.

Friedensburg, Oberbürgermeister. **Moriz-Eichborn,** Stadtrath. **Leopold Sachs,** Kaufmann. **Liebich,** Rathssecretär. Freifrau **v. Seidlitz.** Frau **Agath.** Frau **am Ende.** Frl. **Ruthardt.** Frau **Wilke.** Frl. **Roth.** Frl. **von Schlebrügge.** Frau **Anders.** Frau **Geier.** Frau **Bruchmann.** Frau **Schramme.** Frau **Winckler.** Frau **Hahn.** Frau **Bieber.** [7303]

Kaufmännischer Verein.

Als Candidaten für die am heutigen Tage, Nachmittags zwischen **3 und 5 Uhr,** im Saale der Neuen Börse stattfindende **Handelskammerwahl** werden empfohlen: [7301]

Herr Commerzienrath **Molinari,**
" Commerzienrath **Eichborn,**
" **Siegfr. Haber,**
" Stadtrath **Kopisch,**
" **S. Pringsheim,**
" **S. Sachs,**
" Stadtrath **Schierer,**
" **Otto Deter.**

Soeben erschien ein neues Prachtwerk:

Das Lob des tugendsamen Weibes,

30 Compositionen von Ludwig Kramer, mit Text von Karl Gerok und Weber. Preis 15 M. [7294]

Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schlossohle.

Für erststellige Hypotheken

in grösseren Abschnitten, haftend auf Rittergütern, Rusticalgütern, auf Breslauer gutgelegenen Hausgrundstücken, haben wir, **bei längerer Unkündbarkeit** und **unter coulanten Bedingungen,** Verwendung und erbitten Offerten. [7274]

Ed. & Em. Gradenwitz,

Breslau, Ohlauerstrasse 1, 1. Etage.

Einkauf v. Gold, Silber u. Antiquitäten Riemerzeile Nr. 9.

Die Volksküche des Breslauer Asylvereins

wird Dinstag, den 15. December, eröffnet. Es sollen vorläufig 600 tägliche Portionen warmes nahrhaftes Mittagsessen an die Armen unentgeltlich zur Vertheilung kommen und zwar:

a. Für die in den Bezirken der Schweidnitzer Vorstadt wohnenden Armen . . . . . . 500 Portionen,
b. für verschämte Arme, gleichviel in welchen Stadttheilen diese wohnen . . . . . . 100 "

zusammen 600 Portionen.

Sollte jedoch in diesem Winter ein großer Nothstand eintreten, so wird die Zahl der täglichen Portionen je nach Bedürfniß bis auf 800 erhöht.

Die Vertheilung der Karten, welche zur Empfangnahme der Speisen für die Bezirksarmen legitimiren, haben freundlichst übernommen:

1) Herr Bezirks-Armendirector Erbsaß **Kufahl,** Lehmgrubenstraße 4, für die Bezirke 102—106.
2) Herr Bezirks-Armendirector Apotheker **Zehge,** Brunnenstraße 6, für die Bezirke 107—112 und 114/115.
3) Herr Bezirks-Vorsteher **Erfurth,** Friedrichstraße 32, für die Bezirke 113, 119—123.
4) Herr Bezirks-Vorsteher **Plötzke,** Gräbschnerstraße 27, für die Bezirke 116—118.
5) Herr Bezirks-Armendirector **Landsberg,** Freiburgerstraße 40, für die Bezirke 124, 126, 127. [3354]

Die Herren Bezirks-Vorsteher der vorbemerkten Bezirke werden ergebenst ersucht, mit vorgenannten Herren sich baldigst in Verbindung zu setzen, um die Armen ihrer Bezirke während der Wintermonate mit warmer Mittagskost zu versorgen.

Die Verausgabung der Speisen beginnt pünktlich $11^1/_2$ Uhr und ist um $12^1/_2$ Uhr beendet. Die Besichtigung der Anstalt ist gestattet.

Der Vorstand.

Die Chanuka-Feier,

bei welcher Herr Rabbiner Dr. **Joël** die Ansprache an die zu beschenkenden Kinder halten wird, findet

Dinstag, den 8. d. M., Abends $7^1/_2$ Uhr,
im großen Saale des Concerthauses, Gartenstr. 16,

statt. Die Besichtigung der Gegenstände ist an diesem Tage von 3 Uhr Nachmittags ab gestattet. [7104]

Breslau, den 5. December 1885.

Das Chanuka-Comité.

Franz von Pausinger

122 Cartons zur Orientreise des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, ausgestellt in der **Gemälde-Ausstellung Theodor Lichtenberg** im **Museum.** Entrée 1 Mk. Abonnenten frei. [7138]

Die [3236]

Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Handlung
C. Schieberlein,

Ohlauerstraße Nr. 19,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager hiermit angelegentlichst.

Den Kurgebrauchenden in Karlsbad etc. als tägliches Getränk ärztlicherseits verordnet.

MATTONI's GIESSHÜBLER reinster alkalischer **SAUERBRUNN**

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien. [4170]

Niederlagen in Breslau bei den Herren **Herm. Straka, Herm. Enke, H. Fengler** und **Oscar Giesser.**

Zur Hustenzeit

werden die Leser auf die nun seit Jahren rühmlichst bekannten W. Voß'schen Katarrhpillen, welche sich gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe am besten bewährt haben, hierdurch in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht. Voß'sche Katarrhpillen sind erhältlich in den bekannten Apotheken. Jede ächte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's. [3351]

Zu Chanuka- und Confirm.-Geschenken,

sowie auch zur Anschaffung für israelit. Familien empfehlen wir nachstehende Verlags- und Lagerartikel der jüd. Litt. [7288]

Doré-Philippson, Israelit. Illustr. Prachtbibel, eleg. geb., fast neu (statt 80 M.) erm. auf 50 M. — **Sachs, Dr. M.,** Fest- und Sabbathpredigten, her. v. **Dr. Rosin,** 2 Bde., eleg. geb. 8 M. — **Dav. Cassel,** Geschichte der biblischen Litteratur, 2 Bde., eleg. geb. 6 M. —. **Dr. M. Joël, Festgebete, 2 Bde., eleg. geb. m. Goldschnitt, II. Aufl. 1885, 12 M.** — **J. Freund Hannah,** Gebetb. f. Frauen u. Jungfrauen, eleg. geb. 4,50 M. — **J. Freund,** Biblische Gedichte f. d. Jug., br. 1 M. — **Deutsch D.,** Der Talmud, br. 1,20 M. — **Duschak,** Moral d. Evangelien u. des Talmuds, 1879, br. 1,50 M. — **Ehrmann D., Legenden, Sagen und Geschichten aus Talmud u. Midrasch, 1879, br. 2,50 M.** **Salomon,** Israel. **Hausbibel,** cart. 2,50 M. — **Bibliothek jüd. Kanzelredner,** her. v. **Kayserlingk,** 2 Bde., 1870, br., ermäß. Preis 5 M. — **Karpeles El.,** Confirmationsreden, 1879, br., 2 M. — **Arnheim-Cassel,** ausführl. hebr. Grammatik, 1872, ermäß. Preis 2 M. — **Zunz,** die **gottesdienstl. Vorträge der Juden,** 1852, geb. 36 M. — **Oppenheim,** Bilder aus d. altjüd. Familienleben, Photographien Prachtmappe, 20 M.

Obige Werke sind **gegen Baarzahlung** von uns direct oder von uns durch **jede Buchhandlung zu beziehen.**

Wilh. Jacobsohn & Co., Buchhdlg. u. Antiqu. Breslau, Kupferschmiedest., Ecke Schuhb.

Martin Blaschke, Carlsstrasse 36.

Credit-Erkundigungs-Bureau.

Specielle **Auskunft** (nicht Vermittelung) in Heirathsangelegenheiten. [3154]

In sehr reicher Auswahl: [7191]

Feine Holzwaaren für Malerei

bei **W. Adam,** Holzwaaren-Fabrik, **Weidenstraße 5.**

Weihnachts-Ausstellung optischer Spielsachen,



z. B. **Laterna magica** von M. 1,80 an, Nebelbilder-Apparate, Bilder für Laterna magica, Dampfmaschinchen von M. 2,75 an, Elektromotore, Eisenbahnen und div. Thiere mit Mechanik, photographische und Lichtdruck-Apparate 2c. 2c. [7142]

Gleichzeitig empfehlen wir in reichster Auswahl u. bester Qualität: Brillen, Pince-nez und Lorgnetten, Operngläser, Krimstecher, Fernrohre, Stereoskope, Mikroskope, Barometer, Thermometer, Reißzeuge 2c. 2c.

Werkstatt für Reparaturen.

Gebrüder Cuno, Optiker,

Nr. 1 Albrechtsstraße Nr. 1.

Weihnachts-Ausverkauf!



Zu Festgeschenken empfiehlt Unterzeichneter eine reiche Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Möbeln in allen Holz- und Stilarten, insbesondere:

Buffets,

Ruscheweyhs Patent-Ausziehtische,

Herren- und Damenschreibtische, Spieltische, Nähtische, Vertikows, Trumeaux 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner: [6774]

Wiener gebogene Möbel,

als Schaukel-Fauteuils, Camin-Fauteuils, Kindertische, Schreib-Fauteuils, Tabourets 2c. zu Fabrikpreisen mit Rabatt.

Eckermann's Universalstuhl,

als Fauteuil, Chaiselongue und Bett zu benützen, in 20 verschiedenen Positionen.

Adolf Sturm,

Schloß-Ohle Nr. 10. Carlsstraße Nr. 6.

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Redlich,
Eugen Ebstein.
Berlin, z. Z. Riesa, Sachsen, Breslau. [8377]

Regina Krotoschiner,
Max Zimmt.
Verlobte. [8333]
Raschkow. Schrimm.

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut [8352]
Salo Holz und Frau **Hedwig,** geb. **Schacher.**
Breslau, den 6. December 1885.

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut [7280]
Louis Voß und Frau, geb. **Askowitz.**
Strehlen, den 6. December 1885.

Am Sonnabend, d. 5. d. M., entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, die verw. Frau Stadtgerichts-Secretair
Emma Geb'l,
geb. **Werner**
im Alter von 65 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen. [8374]
Breslau, den 6. Decbr. 1885.
Beerdigung Dinstag, den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus Berlinerstr. 3.

Am Sonnabend, den 5. cr., Abends, verschied unser braver Braumeister
Herr Paul Hoffmann,
im Alter von 32 Jahren.
Wir verlieren in ihm einen liebevollen, braven, in jeder Beziehung humanen Vorgesetzten, dessen Andenken in unseren Herzen nie erlöschen wird. [8376]
Die Böttcher der Koppener Dampfbrauerei
Albert Nitschke & Co.

Heute Mittag 1 Uhr starb plötzlich unser lieber Gatte, Schwager und Onkel, [8373]
Jacob Breslauer,
im Alter von 66 Jahren.
Breslau, 7. December 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Mittwoch, den 9ten dieses, Nachm. $2^1/_2$ Uhr.
Trauerhaus: Goldeneradegasse 7.

Todes-Anzeige.
Am Sonnabend, früh 6 Uhr, verschied nach langen schweren Leiden unsere inniggeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Johanna Mendelsohn,
geb. **Cohn.** [8375]
Dies zeigen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an
Die Hinterbliebenen.
Berlin, Steinamanger, San Francisco, Breslau, d. 5. Decbr. 1885.
Trauerhaus: Kronprinzenstr. 25.

Tiefgebeugt theilen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten mit, daß unser inniggeliebter Sohn und Bruder
Paul Hoffmann,
Braumeister in Koppen,
im Alter von 32 Jahren am Sonnabend, den 5. c., Abend in Folge eines Gehirnschlages, nachdem ihm seine gute, von ihm so tief betrauerte Frau vor einem halben Jahre vorangegangen war, sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen
Carl Hoffmann als Vater, z. Zt. Koppen, den 6. Decbr. 1885.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. c., Nachmittag $2^1/_2$ Uhr, vom Trauerhause in Koppen aus statt. [8371]

In seinem 32. Lebensjahre entschlief sanft am Sonnabend, den 5. c., unser guter **Braumeister,** [8372]
Herr Paul Hoffmann,
infolge eines Gehirnschlages.
Wir bedauern in ihm einen humanen Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Die Brauer der Koppener Dampfbrauerei.
Koppen, den 6. Decbr. 1885.

Am 5. d. Mts. verschied plötzlich mein Bureau-Vorsteher
Herr Ernst Koch.
Derselbe hat mir seit 10 Jahren in treuer Pflichterfüllung zur Seite gestanden, und werde ich ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. [8339]
Breslau, den 7. December 1885.
Julius Schottländer.

Heute Morgen $7^1/_2$ Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren Krankenlager an Lungenentzündung unsere inniggeliebte Frau, Mutter, Schwieger- und Grossmutter, [7279]
Frau Charlotte Schindler, geb. Hanke,
im Alter von 61 Jahren 9 Monaten; dies zeigt tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
C. Schindler, als Gatte,
im Namen der Hinterbliebenen.
Bernstadt i. Schl., den 6. December 1885.
Beerdigung: Mittwoch, den 9. c., Nachm. 2 Uhr,

Dem hiesigen jüdischen Frauen- und Krankenpflege-Verein für die unserer inniggeliebten Frau und Mutter
Charlotte Riesenfeld, geb. Eisner,
zu Theil gewordene aufopfernde Pflege, sowie allen Denen, die ihr das letzte Ehrengeleit gegeben, statten wir hierdurch den tiefgefühlten Dank ab. — Gott vergelte es ihnen! [7302]
Antonienhütte und Lublinitz, im December 1885.
Joseph Riesenfeld und Familie.

Stadt-Theater.

Dinstag. 84. Bons-Vorstellung. „Der Troubadour." Oper in 4 Acten von G. Verdi.
Mittwoch. 85. Bons-Vorstellung. „Dinorah", oder: „Die Wallfahrt nach Ploermel." Komische Oper in 3 Acten von Meyerbeer.
Donnerstag. 86. Bons-Vorstellung. (Kleine Preise:) „Wünsche und Träume." Zauberposse mit Gesang und Tanz in 8 Bildern von Jacobson und Girndt.

Lobe-Theater. 7298

Dinstag. Gastspiel des Frl. Jenny Stubel. „Die schöne Helena." (Helena, Frl. Jenny Stubel.)
Mittwoch. Gastspiel des Frl. Jenny Stubel. „Die Fledermaus." (Rosalinde, Frl. Jenny Stubel.)
Donnerstag. Wohlthätigkeitsvorstellung.
In Vorbereitung: Gastspiel der „Liliputaner"-Gesellschaft.

Saison-Theater.

Dinstag. Zum 4. Male:
„Der Verschwender."

Orchesterverein.

Dinstag, den 8. Decbr. (7¼ Uhr), **im Musiksaale der Universität:**

IV. Kammermusik-Abend.

1) Quintett für Saiteninstrumente und Clarinette. Mozart.
2) Sonate für Clavier und Violine, Op. 96. Beethoven.
3) Z. 1. Mal: Nonett für Streich- u. Blasinstrumente, Op. 139.
[7217] J. Rheinsberger.

Gastbillets à 2 Mk. sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstr. 52, zu haben.

Mittwoch, den 9. December,
Abends 7¼ Uhr.
Grosser Saal der neuen Börse.

Joachim-Rappoldi-Concert. 7297

Impressario Denis
Frau Amalie Joachim,
Frau Rappoldi-Kahrer,
kgl. sächs. Kammervirtuosin,
Herr Prof. Rappoldi,
kgl. sächs. Hof-Concertmeister.
Concertflügel: „Neufeld" Berlin. Vertreter in Breslau: **Theodor Lichtenberg.**
Billets à 4, 3, 2, 1,50, 1 Mk. in der Musikalienhandlung von **Theodor Lichtenberg.**

Liebich's Etablissement.

Theater-Vorstellung. 7290
Dinstag, den 8. December.
Gastspiel der Wiener Damen-Gesellschaft Messalina, der Ballet-Gesellschaft Fricka, des Herrn Pauli und der Operetten-Soubrette Fräulein Becker.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Donnerstag, den 10. December: **Benefiz für Herrn Pauli.**

Simmenauer

Victoria-Theater.
Täglich: Grosse
Künstler-Vorstellung.
Auftreten neuer, grossartiger
Specialitäten. 7295
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

Zeltgarten.

Auftreten des **Mr. Krauss-Segommer** mit seinem
großartigen Panoptikum,
der Bravour-Akrobaten
3 Brothers Elton,
der Wiener Gesangsduettisten
Anna u. Carl Katzer,
[7296] des Jongleurs
Mr. Gairad,
der Sängerinnen Frl. **Clotilde Cortini** und Frl. **Frieda Janina,** des Komikers Herrn **Anton Panzer**
und der Xylophon-Virtuosen
Geschwister Florus
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Dinstag, 8. December:
Paul Hoffmann's
große und erhabene Vorstellung:
„Dante's göttliche Comödie".
Die Hölle, das Fegefeuer und der Eintritt in das Paradies.
Anfang 8 Uhr. [8349]
Entree 50 Pf., reservirt 75 Pf.
Billets 3 Stück 1 Mk., einzeln 35 Pf. in den Commanditen.

Als **tüchtige Waschfrau,** sowie zum Aufr. empfiehlt sich [8360]
F. Wutke, Ursulinerstr. 24, h. p.

Weihnachts-Offerte.

Zu **Geschenken** wie zum eigenen Bedarf empfehlen
eine große Collection
moderner Herbst- und Winter-Mäntel
in **Eskimo, Plüsch, Ottomane** und **Schlingenstoffen,**
welche wir aus dem Engros-Lager mit **bedeutender Preisermäßigung** in besonderen Räumen unseres Locals zum Verkauf stellen. [7299]

May & Wrzeszinski,

Ohlauerstraße 83, parterre und 1. Etage,
vis-à-vis dem **„blauen Hirsch".**

Erlanger Bier-Ausschank,
Ohlauerstraßen- und Kätzelohle-Ecke, vis-à-vis Christophoriplatz.
Heute frischer Anstich der neuen Sendung.
Abends **Eisbeine**



Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.** Soeben erschien:

Schulröschen.
Erzählung
von
Rudolf von Gottschall.
Preis geb. M. 5,50.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. [4883]

Eingesandt.
Was uns in der Jugend entzückte, die Erinnerung bleibt für das ganze Leben. Wer kennt von uns nicht die **Schicksale der Puppe Wunderhold!!** und die Freude, die sie uns bereitete? Ich empfehle sie allen Müttern bei der Auswahl eines Weihnachtsgeschenkes für Töchter von 8—12 Jahren. Eine Mutter.
Das Buch ist vorräthig in [7269]
Priebatsch's Buchhandlung, Breslau, Ring 58.



Trowitzsch's
Landwirthsch. Kalender
1886. **Dreiundzwanzigster** Jahrgang. In Leinw. **1 M. 50 Pf.** entspricht durch praktische Einrichtung, genau gerechnete Tabellen (u. a. Maass- u. Gew.-Reduct.-Tab., Spiritus-Tab. etc.) seinem Zweck vollkommen und hat ausserdem noch den Vorzug, dass er bei eleg. Ausstattung und gutem Papier der **billigste** aller existirenden Landw. Kalender ist. In Leder dauerhaft gebunden **2 M.** [3352]
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Richard Wagner's
Frauengestalten.
12 Photogr. in Lichtdr. u. Text in eleg. Etui 10 M. Text-Ausg. v. Gosche, 4° in Prachtb. 20 M. [7283]
Verl. v. **Edwin Schloemp** in Leipzig.

Hausfreund für Stadt und Land.
Neurode i. Schl. — Auflage **26,000.**
Verbreitetste Wochenschrift Schlesiens.
Zu **Insertionen** bestens empfohlen.

Ich bin als **Rechtsanwalt** beim Königl. Landgericht zugelassen. [8380]
Bureau: **Albrechtsstraße 38.**
Kurnik.

Eine **gewandte Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
Ohlauerstraße 22, II links.

Hôtel zur goldenen Gans.

Empfehle meine auf das geschmackvollste hergerichteten Localitäten (für 350 Personen ausreichend) zu kleineren und größeren Hochzeiten u. sonstigen Festlichkeiten. Ferner empfehle ich meine Table d'hôte, à Couvert M. 2,50. Diners oder Soupers von M. 2 an. Reichhaltige Speisekarte. Weine und div. Biere zu den civilsten Preisen. [8241]
Ad. Heinemann,
Königlicher Hoflieferant.

Total-Ausverkauf.
Wegen
Geschäfts-Auflösung
verkaufe sämmtliche Waaren, bestehend in [6628]
Leinen, Tischzeug, und fertiger Herren- und Damenwäsche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Schwarzwalds Wwe.,
Königsstraße 2.

Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Anzüge,
Tricot-Stoffe 6959
verkaufe wegen Aufgabe dieser Artikel sehr billig.
M. Charig,
Ohlauerstraße 2.

Spanische 6459
Châles,
crême und schwarz,
am allerbilligsten im
Ausverkauf
D. Freudenthal,
Ring 14, Becherseite.

Damentuch-Reste, 7136
jede Farbe, gute Waare. Reste zu Paletots. Winterstoffe zu Knabenanzügen, spottbill., **Blücherpl. 6 u. 7.**

Für Herbst und Winter.
Prächtige Damenstiefel, vorzügliche Qualität, neueste Façons,
in Kalbleder 5, 6, 7, 8, 9 Mark,
in Roßleder 5, 5,50 bis 7,50 M.,
in Satin 8, 8,50, 9, 10 bis 11 M.,
in Rindlack 7,50, 8, 9, 10 bis 11 M.,
gefütterte 5, 6, 7, 8, 9 bis 12 Mark,
Ballschuhe 3, 4, 5, 6 bis 7 Mark,
Négligéschuhe
1,50, 2, 2,50—4 Mark,
Kinderstiefelchen
in kolossaler Auswahl und in allen Größen zu fabelhaften Preisen,
Petersburger Gummi-Schuhe
zu Fabrikpreisen
empfiehlt [6314]
S. Luft,
Ohlauerstraße Nr. 62,
der Weidenstraße gegenüber, parterre, 1. und 2. Etage.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [6868]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Klinik
für Hautkranke
und Massage, 5900
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. König.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Künstliche Zähne, Plomben,
Specialität [8337]
Schmerzlose Zahnextraction mittelst
Lustgas (Lachgas).
In Amerika approbirter Zahnarzt
Dr. S. Gerstel,
Junkernstrasse 31, I.

Künstliche Zähne, Plomben,
schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne **E. Kosche,** Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus

Eine **geprüfte Lehrerin** wünscht **Stunden** zu ertheilen. [8369]
Offerten unter E. S. 61 Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Eine **junge Engländerin,** der deutschen Sprache vollst. mächtig, wünscht **Unterricht** zu ertheilen. Gefl. Off. bitte unter H. 52 in der Exped. d. Bresl. Ztg. abzugeben.

Eine Dame, welche längere Zeit in England war, wünscht **englische Stunden** zu ertheilen. [8235]
Näheres **Augustaplatz 1, II.**

Anmeldungen
von Schülern nehme ich täglich entgegen. [3360]
H. G. Lauterbach,
Vorsteher des Felsch'schen Musik-Instituts,
Goldene Radegasse Nr. 1.

Ertheil. **Gymn.-Unterr.** à Std. 30 Pf. Off. u. W. 17 postl. Postamt 11.

Ein **Ober-Secundaner** wünscht **Stunden** zu ertheilen. [8370]
Gefl. Off. unter R. T. 62 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

1 **Schneiderin** empf. s. d. Herrschaften in und außer dem Hause.
Telegraphenstr. 2, 4. Et. [8381]



Zu Weihnachts-Geschenken kauft man zu äußerst soliden Preisen die best passendsten Corsets in allen Farben und Façons in der
Corset-Specialitäten-Fabrik
von
Anna Brüchners Nachfolger,
Ohlauerstraße 87, III. Thür vom Ringe. [8334]
Umtausch nach dem Fest bereitwilligst.

Hygiaea-Binden,
unentbehrlich für jede Dame,
½ Dtzd. 1,60 M., Gürtel dazu 75 Pf.

Geldschränke, 8257
solide Constr. mit Panzer, div. Größen, sowie Cassetten zum Anschließen bei **Paul Hiller,** Vorwerksstraße 25.

Antike wie moderne Figuren und Büsten in Terracotta, Elfenbein und Gips, große Auswahl von Holz-Säulen u. Holz-Untersätzen empfiehlt **C. Matzke,** Christophoripl. 6, Fig.-Gesch.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau:
Robert Rößler, **Aus Krieg und Frieden.** Schlesische Gedichte. Eleg. gebd. Preis 2 Mk.
Der gefällige, außerordentlich wohlfeile Band enthält die reizenden, humorvollen Dialektgedichte des zu früh verstorbenen Autors.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Prospecte für die Lebensversicherung mit Dividende-Betheiligung und für die sehr günstige Rentenversicherung werden gratis verabfolgt vom Bureau der
„Friedrich Wilhelm"-Gesellschaft,
Breslau, Albrechtsstraße 13, I. [3366]

Billige
Geschäfts-Drucksachen.

Preise per 1000 Stück — Alles mit Firma.

	M.	Pf		M.	Pf
Post-Packet-Adressen auf gelbem Carton	3	75	**Facturen** mit Brief 4°-Blatt	10	50
Gummirte **Packetzettel**	3	50	**Memoranden**	5	—
Reise-Avise in Postkarten-Form	4	50	**Circulaire** 8°-Blatt	5	50
Postkarten a. Pa. Carton	5	—	- 4° -	9	50
Rechnungen Post-8° ...	5	—	**Liefer- und Empfangsscheine,** durchlocht .	5	50
- - 4°	9	50	**Wechsel** oder **Quittungen**	5	—
- für Gewerbtreib. Canzlei 4° } 500 Stück	4	50	**Geschäftskarten,** Rückseite Nota	6	-
Folio ½ Bg. } 500 Stück	7	—	**Fuhrmanns-Frachtbriefe**	7	—
- ¹/₁ - } 500 Stück	13	50	Pa. silbergr. **Couverts** □	3	—

1 Riess **Pa. Briefpapier** mit Firma Mk. 6,50. [5902]

Buchdruckerei Lindner,
29 Albrechtsstrasse **Breslau,** Albrechtsstrasse 29.

Herrmann Schultze,
Uhrenfabrikant, Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers und Königs,



Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen.
Breslau, Junkernstr. 32,
beehrt sich sein **reichhaltiges** Lager aller Gattungen goldener und silberner Uhren, Regulateure, Tisch- und Wanduhren in altdeutschem und Renaissance-Styl ꝛc. bei zeitgemäßen Preisen und unter Garantie zu empfehlen. [7305]
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Reellität und Billigkeit mein Hauptprincip!
nur Schweidnitzerstraße 51.
Ein Jeder findet ein passendes und feines Weihnachtsgeschenk: **Hand-, Courier-, Brief-** und **Cigarrentaschen** mit und ohne Stickerei, **Portemonnaies** mannigfaltige Auswahl, **Scatblocs, Albums, Necessaires** ꝛc., **Cigarrenschränke** und **-Kasten, Rauchgarnituren** in Holz und Cuivre poli, **Arbeits-, Schmuck-, Handschuhkasten,** fein geschnitzte **Holzwaaren,** echt Schweizersachen.
Rahmen, Schreibzeuge diverser Muster, Straßen- und Ball-Fächer,
Majolika- und **Porzellanfiguren, Jardinièren** ꝛc., **Bierkrüge** und **Seidel** mit feiner Malerei und Genre-Bildern; große Auswahl in **Schmuckgegenständen, Colliers, Brochen, Armbändern** in Coralle, Silber, Bernstein, Elfenbein, Jet ꝛc. [6826]
Große Auswahl in **Wiener Meerschaumspitzen,** garantirt gut anrauchend, sowie scherzhafte Cigarrenspitzen in Weichselholz und hunderterlei andere, zu Geschenken geeignete Artikel empfiehlt
Hermann Düring,
Schweidnitzerstraße 51, Ecke Junkernstraße.
Auswahlsendungen in kleineren Sachen bereitwilligst.

Meyer's
Möbeltransport-Geschäft,
Breslau, Antonienstraße Nr. 10,
Leipzig, Parkstraße Nr. 11, **Berlin,** Dorotheenstraße Nr. 67, **Frankfurt a. M.,** Kaiserhofstraße Nr. 9,



empfiehlt für Umzüge **von und nach** allen Orten seine **großen, durchweg gepolsterten** und reichlich mit Decken versehenen **Möbelwagen,** welche **ohne Umladung** per Bahn gehen, zur gefälligen Benutzung. Verpackungen jeder Art werden aufs Beste und unter Garantie ausgeführt.
Aufbewahrung von Möbeln in hellen, trockenen Räumen. [7272]

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich:
Düsseldorfer Punsch-Syrope
von Johann Adam Roeder,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen. [3210]

Cotillon- und **Carneval**-Gegenstände, komische Mützen, Orden, Knallbonbons, Masken, Perrücken, Touren, Attrapen, **Costume** aus Stoff, Bigotphones und alle weiteren Specialitäten empfiehlt die Fabrik von [3219]
Gelbke & Benedictus, Dresden.
Illustrirte deutsche und französische Preiscourante gratis und franco

Carl Micksch, seine Specialitäten.

Schweidnitzerstr. 13|14, Ohlauerstr. 32 & Reuschestr. 14, empfiehlt aus eigener Fabrik

Petit fours per Pfd. 2 Mk.

Marons glacés per Pfd. 3 Mk., ffe. Delicatesse!

Pain de caffé & noisettes per Pfd. 3 Mk.

Marzipane in diversen Formen, per Pfd. von 1,60 Mk. ab.

Marzip.-Masse (Bruch), per Pfd. 1 Mk. u. 1,20 Mk.,

Husten-Bonbons von vorzüglicher Wirkung, per Pfd. 60 Pf.—1 Mk.

Thee, unübertreffl. Qualitäten, per Pfd. 2, 2,50, 3, 4, 5, 6—9 Mk., [6207] **Staubthee 2 Mk.**

Chocolade, garant. rein, à 1, 1,20—1,60 M. etc.

Cacao, à 2, 2,20, 2,40 u. 3 Mk., bei 3 Pfd.-Entnahme 1/2 Pfd. Rabatt.

Mein Magazin Schweidnitzerstr. 13|14 ist eine Sehenswürdigkeit Breslaus. Meine Preise sind der vorzüglichen Qualität der Waaren entsprechend billig.

Warme mollige Schlafröcke empfehlen **Cohn & Jacoby,** 8 Albrechtsstraße 8, II. Viertel vom Ringe rechts.

Bei Baarzahlung von 10 Mk. an 4% Rabatt.

Weihnachts-Offerte

von

Aufträge von 20 Mk. an Preislisten und Proben franco.

Franz Kionka,

[6979] **Ring 42, Ecke der Schmiedebrücke,**

Leinen-, Wäsche-, Wachstuch- u. Teppich-Handlung.

Stück- und Schnittwaaren.

Creas-Leinen, ungeklärt, rein Leinen, Schock 22, 23,50—30 M.
Prima gebl. Leinen in allen Qualitäten und Breiten, von 24 M. an.
Halbleinen, Hemdentuch, Madapolam.
Dowlas, Stück von 20 Mtr., 10 u. 12 M.
Negligé-Stoffe, Mtr. 60, 70, 75, 90 Pf.
Barchende, gebl., ungebl. u. bunt, Mtr. 45, 50, 60, 75 Pf. bis 1,40 M.
Brillantine für Schürzen etc. Mtr. 1—1,50 M.
Bunte Schürzen- und Kleiderleinen, waschecht, Mtr. 0,60, 0,90, 1,00, 1,20 M.
Buntcarr. Züchen, Mtr. 55, 60, 75, 90 Pf.
Inlette in Leinen und Baumwolle.

Bettdecken (alle Neuheiten),

weiss, zu 3, 4, 4,50, 5, 6, 7,50, 9—18 M., bunt- und buntkantig, zu 3,50 4,50, 6—30 M.

Handtücher (reinleinen),

rohleinen, Dutzend 5, 6, 7 M., weissleinen, Dutzend 7, 8, 9, 12, 15—36 M.
Frottir-Handtücher, Stück 1,20, 1,50, 2,00, 2,50 M.
Handtücher mit stylvollen bunten Kanten.

Tischzeug.

Hausmacher-Gedecke mit 6 Serv., Gedeck 5,50, 6,50, 8, 10—15 M.
Jacquard-Gedecke, Blumen- u. Stylmuster, mit 6, mit 8, mit 12 Serv. 12—21 M., 18—28 M., 27—42 M.
Damast-Gedecke, eleganteste Muster, mit 6 Serv. 22—42 M., mit 12 Serv. 44—76 M.
Thee-Gedecke mit bunten stylvoll. Kanten, mit 6 Serv. 6,25—21 M., m. 12 Serv. 18—58 M.
Altdeutsche Tafelgedecke, Tischläufer, Zwirn-Decken zum Besticken.

Gardinen

in Zwirn und Tüll in reichster Auswahl, Fenster 3,50, 5, 6, 7,50, 9—24 M.

Taschentücher,

reinleinen, fehlerfrei, gesäumt, **je 1/2 Dtzd. in Carton für Damen u. Herren,** weiss, Dtzd. 4, 5, 6, 7, 8—12 M., weiss mit bunt. Kant., Dtzd. 4, 5,50, 6—10 M.,
für Kinder m. btn. Ktn., Dtzd. 2,50—5 M.,
Weisse und buntkantige, echt leinene **Battist-Taschentücher** in Carton, Dtzd. 10—18 M.
Bunte baumwollene und leinene Taschentücher.

Bettbezüge mit 2 Kissen,

bunt carrirt, fertig genäht, ohne Betttuch 6 u. 9 M., mit rein lein. Betttuch 8,50 u. 12 M.

Arbeitshemden

für Männer und Frauen, von ungekl. Creas und Halbleinen, Stück 1,75, 2, 2,50, 3 M., für Kinder 1—1,50 M.

Schürzen

Blau bedruckte Küchenschürzen, Stück 75 Pf. bis 1,60 M.
Shirting-Schürzen m. Sticker., Stck. 1,50—2 M.
Bunt gestr. Leinewand-Schürzen, Stück 0,60, 0,90, 1,75 M.
Haus- und Wirthschafts-Schürzen, grosse Façon, in Leinen und Zwirngingham, Stück 2, 2,50, 3—4 M.
Feine Thee-Schürzen, in bunt, crême und weiss, Stück 2,50, 3, 3,50, 4—7 M.
Schwarze Alpacca-, Cachemire- und Atlas-Schürzen.
Schul- und Hängeschürzen, Stück 50 Pf. bis 1,20, 1,50, 2, 2,50—6 M.

Normal-Unterkleider.

Reine, ungefärbte Wolle, bestes Fabrikat.
Normal-Jacken, Stück 5, 5,50, 6 M.
Normal-Hosen, „ 6, 6,50, 7 M.
Normal-Hemden, „ 6, 6,50, 7 M.
Normal-Strümpfe, gestrickt, Paar 2 M.
Englische und deutsche Tricotagen.

Tischdecken

in Jute und Wolle, mit Schnur und Quaste, Stück 2, 2,50, 3, 6, 9—25 M.

Herren-Artikel.

Oberhemden mit fein lein. Eins., Stck. 4 u. 5 M.
Leinen-Kragen, neueste Form, Dtzd. 4—8 M.
Leinen-Manschetten, „ „ 6—12 M.
Neuheiten in bunten und schwarzen Cravatten.
Seidene u. wollene Cachenez von 2 M. an.

Damen-Wäsche.

Taghemden ohne Besatz, Stck. 1,75, 2,25—3 M.
Taghemden mit Trimming, Stck. 2,50—4,50 M.
Taghemden mit Stick., Stck. 3, 4,50, 6—12 M.
Nachthemden mit Besatz, Stck. 4—6 M.
Negligé-Jacken, Stck. 1,80, 2, 2,25, 2,50, 3 bis 6 M.
Damen-Beinkleider, Stck. 2, 2,50, 3—6 M.
Shirting-, Piqué-, Flanell-, Moirée-, Velour- und Stepp-Röcke.

Wollene und Stepp-Decken.

Cattun-Purpur-Steppdecken, Stück 6, 7,50 bis 12 M.
Cretonne- und Wollatlas-Steppdecken, Stck. 12, 16—18 M.
Atlas- und Daunen-Steppdecken, Stück 40—45 M.
Wollene Schlafdecken, Stück 12—25 M.
Reisedecken in Sealskin und Wolle, Stück 9, 12, 15, 18—36 M.

Teppiche.

Thierfell-Imitation, Stück 2,25, 3,50—10 M.
Rheinische Bett-Teppiche, Stück 4,50 M.
Rheinische Zimmer-Teppiche,

130/200	165/230	200/267	267/333
15	23	30	52 M.

Velour-Teppiche, bestes Fabrikat.
Wollene und halbwollene Läuferstoffe, Mtr. 0,60, 0,90, 1,00, 1,20, 1,50—4 M.
Billige wollene Teppiche von 6 M. an.
Brüsseler Imitations-Teppiche, Stück 9 M.

Linoleum.

vorzüglichste Qualität, im Stück per Quadrat-Meter 3,50 und 4 M.
Läufer mit Kante Mtr. 3 und 4 M.
Abgepasste Vorlagen und Teppiche, Stück 3, 13,50 und 28 M.

Wachstuchläufer, Wachstuch-Tischdecken-Aufleger u. Wandschoner in reichster Auswahl.

Die Anfertigung aller Arten Wäsche und Handstickereien wird prompt und sauber ausgeführt.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle von meinem reich assortirten Lager:
Leinen für Leib- und Bettwäsche,
Negligéstoffe, Piqués und Parchente,
Shirting, Madapolam, Chiffon, Dowlas,
Schürzenstoffe, confectionirte Schürzen,
Tischgedecke, à 4, 6, 8, 12 u. 18 **Personen,**
Elegante leinene Fantasie-Tischdecken,
Kaffee- und Theegedecke, Dessert-Servietten,
Handtücher, Parade-Handtücher mit bunter Kante,
Taschentücher, schlesischen, irischen, französischen und holländischen Fabrikats,
Bettdecken, Steppdecken, wollene Schlafdecken,
Fertige Wäsche und Tricotagen jeglicher Art,
Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen und Manchetten,
Cachenez, Cravatten und Shlipse,
Flanell-, Parchent- und Velour-Röcke,
Läufer, Teppichstoffe und Cocos-Matten,

und als besonders billig

Weißleinene Kaffee- und Thee-Gedecke mit 6 Servietten, à 4 Mk. 50 Pf.,
Weißleinene Taschentücher für Erwachsene, gesäumt, in eleganten Cartons, à Dtzd. 3,70, 4, 4,60, 5,20 2c.
Englisch leinene Battisttücher mit Hohlsaum, in Cartons, à Dtzd. 6,50 und 9 Mark,
Hausleinen, Züchen, Inlets, Blaudruckschürzen und bedruckten **Dowlas** zu **Hauskleidern** zu den verschiedensten **Preisen.** [7139]

Wilhelm Regner,

Tischzeug-, Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Magazin,
Ring Nr. 29, „Goldene Krone".

Für ganz Preussen genehmigt.

Große Lotterie zu Weimar 1885.

Ziehung 10. December d. J. und folgende Tage.

Haupttreffer i. W. v.

20 000 Mark.

Fünftausend Gewinne.

LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark,

1 Mark das Loos

(Porto und Gewinnliste 20 Pf.) sind zu haben in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen und bei [6376]

1 Mark das Loos

S. Münzer, Haupt-Debit, **Breslau,** Riemerzeile 14.

Jedem Käufer einer Phönix-Nähmaschine

liefern wir von jetzt ab **gratis** den so praktischen neuen

Wäsche-Stopf- und Stick-Apparat.

Bei Singer-Maschinen älteren Systems wird derselbe à 5 M. angebracht.
Wir empfehlen sämmtliche existirende Systeme von [6849]

Nähmaschinen für Familien und Gewerbebetrieb,

sowie **Strohhut-, Handschuh- und Strick-Maschinen** in nur vorzüglichsten Fabrikaten, auch gegen Ratenzahlungen.
Mehrjährige Garantie. — Unterricht gratis. — Versandt franco.

Jul. Dressler & Co., Breslau, Ring 49.

Nähmaschinen-Lager und Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.
Lager von Ersatztheilen, Oel, Nadeln, Maschinengarn u. Zwirn.

Direct von Havana

empfing ich wiederholt

grosse Posten Cigarren,

darunter

Carolina, Corona, Flor de Cuba, Fernandez Garcia, Commercial, Belinda, Arabella, Ernst Merk, Morales, Villar y Villar Miel, Un Dia, Nectar Cubana, Lolita, Valor, Marina, Matador, Mi Gusto, Industria etc. etc.

in verschiedenen Formaten.

Preise billigst.

Gustav Arnold,

Importeur echter Havana-Cigarren,
Breslau, „Kornecke".

[8178]

Kaffeemaschinen

von braunbroncirtem Kupfer, Alfenide, Nickel und Messing mit Porzellan-Einsatz, mit ganz neuen Verbesserungen, innen leicht zu reinigen, solideste Ausführung, [7185]

Theemaschinen

von Porzellan mit Meißener Zwiebelmuster, in geschmackvoller, neuester Form mit dazu passenden Tabletts, zu billigen Preisen, empfehlen

Dohse & Co.,
Ring 17.

Unser Weihnachts-Ausverkauf bietet eine undenkliche Zahl von praktischen Fest-Geschenken zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die besten Portemonnaies

und **Cigarrentaschen** in **Rind-** und **Kalbleder, Damen-, Schul-** und **Reisetaschen, Koffer, Geschirre, Sättel, Zäume, Schlittengeläute.**
Preise billig.
[7275] **G. Tietze,** 84 Ohlauerstraße 84, Eingang Schuhbrücke.

Klosterstr. Nr. 75. **Berthold Gensert's** Haltestelle Mauritiusplatz.

Glas- und Porzellan-Großhandlung

empfiehlt schlesisches, böhmisches, rheinisches und baiersches Glas, Porzellan, Steingut, Majolika, Stammseidel, Gelegenheits-Geschenke 2c. 2c. [8338]

Simen'sche Flaschen. **Magazin für Gasthaus-Artikel. Feste billigste Preise.** Simen'sche Glocken u. Cylinder.

Weihnachts-Ausstellung

von **M. Kimbel, Breslau,**

bis 24. December im Schles. Prov.-Museum,

enthaltend

Möbel, Decorationsobjecte, Vasen, Chatullen etc.

zu mäßigen Preisen. [7230]

Ferner in den Fabrikräumen Margarethenstraße 7—9 Lager von Stoffen, Gardinen, Vasen, Chatullen 2c.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Verloosung 4procentiger, 4½procentiger und 5procentiger unkündbarer Pfandbriefe Serie I und II.

Bei der am 15. Juni 1885 in Gegenwart des Notars **Bätke** stattgefundenen Verloosung unserer Pfandbriefe sind folgende Nummern gezogen und bisher zur Einlösung nicht präsentirt worden: [7258]

1) 4procentige unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie I, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 3000 Mark.

90. 246. 583. 777. 1054. 1605. 1661. 1721.

Littr. B, über 1500 Mark.

69. 173. 564. 870. 977. 1338. 1402. 1542. 1601. 1673. 1714. 1737.

Littr. C. über 1000 Mark.

48. 221. 303. 336. 587. 637. 978. 1137.

Littr. D. über 300 Mark.

197. 199. 1047. 1209. 1224. 1556. 1558. 1678. 2151. 2367. 2489. 2781. 3473. 3475. 3476. 3509. 3607. 3633. 3790. 3846. 3963. 4154. 4261. 4371. 5264. 5320. 5400. 5401. 5657. 6145. 6167. 6301. 6461. 6501. 6805. 6834. 6836. 6857. 6864. 6961. 7524. 7776. 7787. 8529. 9516. 9533. 9678. 9796. 9797. 9844.

Littr. E. über 200 Mark.

225. 274. 367. 506. 628. 1094. 1194. 1248. 1395. 1413. 1448. 1458. 1753. 1884. 1893. 2020. 2056. 2415. 2528. 2637. 3026. 3052. 3407. 3428. 3439. 4132. 4134. 4311. 4331.

2) 4procentige unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie II, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 3000 Mark.

80. 252. 361.

Littr. B. über 1500 Mark.

120. 346. 609. 627.

Littr. C. über 1000 Mark.

284. 556. 602.

Littr. D. über 300 Mark.

134. 317. 453. 495. 862. 1581. 1653. 1794. 2281. 2351. 2421.

Littr. E. über 200 Mark.

369. 431. 871. 945. 1179. 1216.

3) 4½procentige unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie I, rückzahlbar mit 10 pCt. Zuschlag.

Littr. A. über 1000 Thlr., rückzahlbar mit je 1100 Thlr.

190. 292. 301. 656. 926. 949. 1516.

Littr. B. über 500 Thlr., rückzahlbar mit je 550 Thlr.

92. 298. 339. 481. 1060. 1125. 1134. 1157. 1964.

Littr. C. über 200 Thlr., rückzahlbar mit je 220 Thlr.

12. 72. 289. 382. 503. 649. 779. 1037. 1567. 2007. 2160. 2573. 2775. 2923. 3089. 3340. 4067. 5234. 5377. 5392. 5543.

Littr. D. über 100 Thlr., rückzahlbar mit je 110 Thlr.

199. 216. 675. 771. 906. 1088. 1099. 1388. 1761. 1941. 2310. 2475. 2877. 3272. 3307. 3448. 3557. 3876. 4201. 4381. 5423. 5432. 5624. 5742. 5978.

Littr. E. über 50 Thlr., rückzahlbar mit je 55 Thlr.

25. 709. 749. 829. 1026. 1077. 1220. 1523. 1628. 1903. 2244. 2264. 2280. 2546. 2547.

4) 4½proc. unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie II, rückzahlbar mit 10 pCt. Zuschlag.

Littr. A. über 3000 Mark, rückzahlbar mit je 3300 Mark.

110. 330. 778. 862. 897. 965. 1118.

Littr. B. über 1500 Mark, rückzahlbar mit je 1650 Mark.

86. 107. 426. 520. 931. 1733. 1998. 2164. 2166. 2202. 2225. 2287.

Littr. C. über 1000 Mark, rückzahlbar mit je 1100 Mark.

244. 267. 318. 440. 568. 799.

Littr. D. über 300 Mark, rückzahlbar mit je 330 Mark.

90. 284. 412. 415. 416. 479. 828. 909. 1006. 1024. 1192. 1312. 1355. 2349. 2439. 2481. 2767. 3323. 3468. 3634. 4549. 4758. 4763.

Littr. E. über 200 Mark, rückzahlbar mit je 220 Mark.

55. 355. 432. 496. 956. 1343. 1402. 1572. 1582. 1863. 2425. 2801. 2853. 2858. 3095. 3111.

5) 5proc. unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie I, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 1000 Thlr.

36. 48. 896. 1341. 2194. 2249.

Littr. B. über 500 Thlr.

5. 177. 263. 292. 842. 1955. 2027. 2161. 2215. 2334. 2370. 2383. 2385. 3320. 3983.

Littr. C. über 200 Thlr.

203. 446. 503. 605. 667. 942. 998.

Littr. D. über 100 Thlr.

181. 195. 782. 784. 791. 1076. 1427. 1550. 1631. 1704. 1803. 2190. 2212. 2890. 3205. 3282. 3309. 3357. 3659. 3941. 4231. 4454. 4457. 4549. 4566. 4569. 5220. 5442. 5456. 5970. 6151. 6314. 6413. 6414. 6979. 6991. 7018. 7234. 7441. 7486. 7733. 7820. 7943. 8066. 8153. 8379. 8523. 8546. 8590. 8770. 9253. 9255. 9292. 9294. 9606. 9659. 10201. 10343. 10572. 10625. 10650. 10664. 10757. 10760. 10821. 10858. 10925. 10989. 11014. 11157. 11444. 11457. 11464. 11558. 11830. 11831. 11832. 11898. 12145. 12226 12227. 12242. 12337. 12450.

Littr. E. über 50 Thlr.

27. 153. 176. 227. 478. 513. 523. 801. 1126. 1860. 1900. 2071. 2135. 2180. 2181. 2194. 2519. 2554. 2610. 2728. 2832. 3007. 3122. 3192. 3205. 3249. 3688. 4154. 4236. 4485. 4673. 4776. 4925.

6) 5proc. unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie II, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 3000 Mark.

304. 476. 568. 989.

Littr. B. über 1500 Mark.

149. 168. 252. 312. 823. 886. 1172.

Littr. C. über 1000 Mark.

17. 333. 382. 1037. 1051.

Littr. D. über 300 Mark.

515. 558. 792. 1238. 1345. 1685. 1693. 1743. 1900. 2003. 2236. 2369. 2468. 2587. 2681. 2893. 2896. 3098. 3387. 3394. 3582. 3866. 3976. 4099. 4197. 4580. 4772. 4793. 4848. 4856. 4885. 4912. 4926. 5204. 5779. 5792. 5796. 5896. 6138.

Littr. E. über 200 Mark.

12. 35. 38. 89. 297. 553. 869. 1001. 1061. 1398. 1678. 1739. 1795. 1917. 2355. 2631. 2644. 3357. 3378. 3385. 3626. 3631. 3864. 4005. 4317. 4546.

Die Rückzahlung erfolgt **sofort** mit Zinsen bis zum Tage der Einlösung an der Gesellschafts-Kasse in Breslau, Herrenstraße Nr. 26, gegen Einlieferung der Pfandbriefe und der nicht fälligen Zinscoupons nebst Talons.

Die Verzinsung der vorstehend gezogenen Pfandbriefe endet mit dem **31. December 1885.**

Aus den früheren Verloosungen sind bis jetzt noch nicht eingelöst und zwar:

1) 4proc. unkündbare Pfandbriefe Serie I.

Littr. D. à 300 M.

2882.

2) 4½proc. unkündbare Pfandbriefe Serie I.

Littr. A. à 1000 Thlr.

748.

Littr. B. à 500 Thlr.

168.

Littr. C à 200 Thlr.

322. 775. 1170. 1934. 2370. 2483. 2936. 3167. 4966.

Littr. D. à 100 Thlr.

734. 942. 1216. 2021. 2283. 2324. 2480. 3126. 3190. 3981. 4736.

Littr. E. à 50 Thlr.

10. 253. 2606. 2609.

3) 4½proc. unkündbare Pfandbriefe Serie II.

Littr. D. à 300 Mark.

1389.

4) 5proc. unkündbare Pfandbriefe Serie I.

Littr. A. à 1000 Thlr.

413.

Littr. B. à 500 Thlr.

309 312. 314. 316. 884. 1164. 1367. 2259. 2286. 2798. 3085. 3689.

Littr. C. à 200 Thlr.

85. 149. 152. 660. 815. 879. 1001. 1006. 1042.

Littr. D. à 100 Thlr.

112. 114. 674. 744. 1013. 1296. 1386. 1443. 1587. 1653. 1808. 2025. 2132. 2164. 2191. 2376. 2649. 2765. 2789. 3060 3108. 3185. 3206. 3248. 3317. 3713. 4133. 4151. 4173. 4601. 4616. 4632. 5166. 5167. 5168. 5451. 5556. 5596. 5660 5661. 5670. 5749. 5752. 5758. 5908. 6181. 6321. 6390. 6554. 6555. 6657. 6775. 6929. 6994. 7404. 7405. 7584. 7966. 8046 8058. 8139. 8494. 8504. 8517. 8694. 8975. 9119. 9223. 9344. 9541. 9727. 9791. 9832. 9874. 9909. 9969. 9970. 10363. 10412. 10457. 10501. 10505. 10653. 10663. 11266. 11451. 11475. 11479. 11525. 11641. 11876. 11881. 11917. 12118. 12393. 12463.

Littr. E. à 50 Thlr.

2. 86. 234. 359. 399. 477. 525. 551. 711. 750. 772. 806. 879. 895. 1091. 1095. 1150. 1244. 1298. 1312. 1332. 1412. 1478. 1760. 1774. 1898. 2481. 2783. 2882. 2965. 2998. 3111. 3250. 3286. 3371. 3372. 3374. 3466. 3569. 3602. 3677. 3811. 4033. 4087. 4088. 4110. 4483. 4487. 4574.

5) 5proc. unkündbare Pfandbriefe Serie II.

Littr. A. à 3000 Mark.

105. 200. 263. 450. 609. 753.

Littr. B. à 1500 Mark.

24. 235. 308. 469. 483. 585. 596. 597. 748. 883. 894. 1198. 1265. 1408. 1410. 1844. 1934.

Littr. C. à 1000 Mark.

103. 576. 868.

Littr. D. à 300 Mark.

246. 301. 306. 308. 385. 438. 455. 569. 578. 579. 604. 668. 729. 808. 834. 853. 877. 1095. 1115. 1146. 1160. 1167. 1360. 1394. 1446. 1513. 1716. 1720. 1721. 1722. 1797. 2061. 2093. 2149. 2262. 2325. 2359. 2421. 2446. 2538. 2676. 2948. 2965. 2995. 3019. 3020. 3136. 3238. 3375. 3631. 3672. 3701. 3757. 3824. 3842. 3915. 3916. 4075. 4084. 4124. 4129. 4138. 4285. 4387. 4442. 4443. 4479. 4574. 4615. 4632. 4645. 4698. 4807. 4968. 4995. 5268. 5269. 5439. 5440. 5441. 5445. 5516. 5587. 5844. 6301. 6355. 6430.

Littr. E. à 200 Mark.

30. 295. 443. 609. 662. 674. 867. 870. 998. 1035. 1072. 1298. 1359. 1373. 1457. 1512. 1527. 1565. 1733. 1830. 2012. 2059. 2162. 2201. 2262. 2263. 2275. 2276. 2455. 2476. 2702. 2791. 3003. 3223. 3228. 3328. 3329. 3399. 3525. 3645. 3661. 3725. 3731. 3815. 4373. 4458. 4530. 4567.

Die Inhaber dieser Appoints werden aufgefordert, deren Beträge gegen Rückgabe der Pfandbriefe und der zugehörigen Zinscoupons nebst Talons an unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 2. December 1885.

Die Direction.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Die Einlösung der am 2. Januar 1886 fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe erfolgt

vom 15. December cr. ab in den **Vormittagsstunden,** ausschließlich der Sonn- und Festtage, **in Breslau** bei unserer Kasse, Herrenstraße Nr. 26,

sowie vom 2. Januar 1886 ab bei den früher bekannt gemachten Zahlungsstellen.

Die Coupons sind nach Sorten **getrennt** entweder mit dem Firmenstempel des Präsentanten abgestempelt oder mit arithmetisch und nach der Höhe der Beträge geordneten Nummer-Verzeichnissen einzureichen.

Breslau, den 2. December 1885. [7260]

Die Direction.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Status am 30. November 1885.

Activa.		Rℳ ₰
Kassen- und Wechselbestände		2 325 559. 26.
Effecten nach § 40 des Statuts	ℳ 748 746. 13.	
Effecten des Reservefonds	" 958 504. 47.	1 707 250. 60.
Unkündbare Hypotheken-Forderungen		48 112 134. 20.
Kündbare " "		1 176 785. 72.
Darlehne an Communen und Corporationen		768 025. —.
Lombard-Darlehne		2 300 097. 95.
Bankgebäude Herrenstraße Nr. 26 in Breslau		257 400. —.
Pfandbrief-Zinsen	1 190 410. 04.	
Davon noch nicht abgehoben	" 119 863. 69.	1 070 546. 35.
Guthaben bei Banken und Bankhäusern		1 067 839. 10.
Verschiedene Activa		113 542. 79.
		Rℳ 58 899 180. 97

Passiva.	Rℳ ₰
Actien-Capital	7 500 000. —.
Unkündbare Pfandbriefe im Umlauf	47 369 500. —.
Unerhobene Valuta geloofter Pfandbriefe	174 505. —.
Reservefonds	957 697. 25.
Hypotheken-Amortisationsfonds	590 985. 84.
Hypothekenzinsen und Verwaltungs-Einnahmen	1 863 739. 91.
Creditoren im Conto-Corrent	307 249. 03.
Verschiedene Passiva	135 503. 94.
	Rℳ 58 899 180. 97.

Breslau, den 3. December 1885. [7259]

Die Direction.

Havanna-Cigarren,
importirte, imitirte
1885er.

In vorzüglich feinen Qualitäten.

Billigste Preise bei grosser Auswahl.

Hch. Günther's Nachfolger,
Breslau, Freiburgerstrasse 3,
Cigarren-Import-Geschäft.

Submission.

Der **nächstjährige** Bedarf der **unterzeichneten Grubenverwaltung** an **verschiedenen Betriebsmaterialien** und zwar:

1) an Sprengpulver,
2) an Hanf-Drahtseilen,
3) an Graukalk,
4) an Cement,
5) an Petroleum,
6) an diversen Betriebsmaterialien, als Maschinenöl, Wagenschmieröl, Firniß, Putzwolle, Leder, Schmierfett, Lampencylindern, Lampendochten, Gummi 2c.

soll im Wege der Submission beschafft werden. Lieferungslustige werden ersucht, ihre schriftlichen Offerten bis zum 19. d. M. einzureichen; jede Offerte ist mit der Aufschrift: Submissionsofferte und gleichzeitiger Angabe, worauf sich dieselbe bezieht, auf der Adresse zu versehen.

Die allgemeinen und speciellen Lieferungsbedingungen können bei uns eingesehen oder gegen Einsendung von 1 Mark Copialien für jedes Exemplar bezogen werden und wird bei schriftlicher Anfrage um Angabe ersucht, auf **welchen Theil** der Lieferung reflectirt wird. Submittenten, welche bis zum 29. December c. keine Antwort auf ihre Offerte erhalten, wollen Letztere als abgelehnt betrachten. [3355]

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 5. Decbr. 1885.

Die Verwaltung des Steinkohlenbergwerkes Vereinigte Glückhilf.

Bekanntmachung.

Im Jahre .886 werden die sich auf die Führung des Handels-, Genossenschafts- und Musterregisters beziehenden Geschäfte durch den Amtsrichter **Maetzke** unter Mitwirkung des Amtsgerichtssecretairs **Doersing** bearbeitet.

Die Bekanntmachungen der Eintragungen in diese Register erfolgen (abgesehen von den Eintragungen in das Musterregister, die nur durch den deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger veröffentlicht werden)

a. in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
b. in der Berliner Börsenzeitung,
c. in der Schlesischen Zeitung,
d. im „Volksfreund aus der Oberlausitz". [7263]

Niesky, den 2. Decbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Geschäftsjahre 1886 werden bei dem hiesigen Gericht die öffentlichen Bekanntmachungen in Handels- und Genossenschafts-Sachen erfolgen:

a. im „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger",
b. in der „Berliner Börsenzeitung",
c. in der „Schlesischen Zeitung",
d. in der **„Breslauer Zeitung"**,
e. im „Freiburger Boten".

Die Veröffentlichungen in Muster-, Modell- und Markenschutzsachen werden nur durch den „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger" geschehen. [7261]

Bolkenhain, 1. Decbr. 1885.

Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist bei Nr. 106 das Erlöschen der Firma

Robert Rathmann

zu Reichenbach heut eingetragen worden. [7265]

Reichenbach u. d. Eule, den 4. December 1885.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1886 werden die Eintragungen in unser Handels- und Genossenschafts-Register durch
den Deutschen Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger,
die Berliner Börsenzeitung,
die Schlesische Zeitung,
die **Breslauer Zeitung** und
den Neuroder Hausfreund
veröffentlicht werden. [7264]

Neurode, den 2. Decbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Handels- und Genossenschafts-Register werden im Jahre 1886 durch den Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger, den öffentlichen Anzeiger des Breslauer Regierungs-Amtsblattes, sowie durch die Schlesische und **Breslauer Zeitung,** — die Eintragungen in das hiesige Zeichen- und Muster-Register hingegen nur durch den deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger öffentlich bekannt gemacht werden. [7262]

Neumarkt, den 1. Decbr. 1885.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufender Nr. 641 die Firma

J. Fränzel

zu Neisse und als deren Inhaber der Kaufmann [7254]

Josef Fränzel

in Neisse am 3. December 1885 eingetragen worden.

Neisse, den 3. December 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 642 die Firma

Auguste Langner

zu Neisse und als deren Inhaberin das Fräulein [7255]

Auguste Langner

in Neisse am 3. December 1885 eingetragen worden.

Neisse, den 3. December 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 643 die Firma

Albert Wuttke

zu Neisse und als deren Inhaber der Destillateur [7256]

Albert Wuttke

in Neisse am 3. December 1885 eingetragen worden.

Neisse, den 3. December 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 644 die Firma

Franz Springer

zu Neisse und als deren Inhaber der Pfefferküchler [7253]

Franz Springer

in Neisse am 5. December 1885 eingetragen worden.

Neisse, den 5. December 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 274 unseres Firmen-Registers ist heute die Firma

Hermann Schäffer

zu Oppeln gelöscht worden. [7257]

Oppeln, den 4. December 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Eschen-Verkauf.

Die auf der Breslau-Schalkau'er Provinzial-Chaussee zwischen Station 8, 6—9, 2 bei Kriptau, Kreis Breslau, stehenden alten 51 Stück Eschen sollen [7266]

Montags, den 14. Decbr. cr., Nachmittags 3½ Uhr,

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, zur Selbstausrodung, an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen in meinem Bureau, sowie bei dem Chaussee-Aufseher **Pelke** in Pöpelwitz zur Einsicht aus.

Breslau (Ohlau-Ufer 43), den 1. December 1885.

Der Landes-Bauinspector. Sutter.

Auction

am Donnerstag, den 10 December, Vormittag 10 Uhr, über 1300 To. neue Schott. Crownfullbrand Heringe u. 150 To. neue Schott. Crownbrand Matties Heringe aus dem von Wick hier angekommenen Schiff „Josef" Capt. **Anderson,** entlöscht, und jetzt lagernd auf Waldows Hof, Sielberwiese Ecke der Wasserstr. und Eisenbahnstr. neben dem Stadt-Bauhofe, für Rechnung wen es angeht durch den vereideten Makler

F. W. Heidenreich,

[7193] **Stettin.**

---

30 000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein **Mühlenetablissement** (Dampf und Wasser) **mit 5 Gängen, 35 Morgen Acker** incl. Teich **gesucht.** Offerten sub **Z. 163** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3365]

45,000 Mark

wünsche ich bald oder Neujahr auf mein Rittergut als **pupillarisch sichere Hypothek** à 5% in feste Hand zu cediren. Der Hyp. stehen **nur Sparkassen- und Vormundschafts-Gelder** vor à 4½% und geht sie noch unter der Hälfte der Amtsgerichtlichen Grund- und Geb.-Taxe aus. — [6884]

Directe Off. erbitte sub **A. R. E. Koslitz** per Liegnitz.

20,000 Mark

sind per 1. Januar 1886 auf Grundstücke innerhalb der Stadt, zur ersten Stelle zu vergeben. Chiffre G. 45 Expedition der Bresl. Ztg. [8308]

3000 Mark

auf ein Jahr gesucht. Gefl. Offerten unter J. K. 48 an die Exped. der Bresl. Zeitg. [7282]

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. [3216]

Ein gebildeter Kaufmann,

30 Jahre alt, evangel., Besitzer eines alten renommirten Geschäftes in einer Provinzialstadt Schles. (sichere gute Existenz), dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sehnt sich sehr nach einem Weibchen und bittet dringend junge Kaufmannstöchter, denen eine Mitgift nicht unter 15000 Mark in Aussicht steht, ihre werthe Adresse zum Zwecke der näh. Correspondenz unter **H. 25369** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** zur Weiterbeförderung einzusenden. Strengste Discretion Ehrensache. Vermittler verbeten. [3310]



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [7250]

Aquarien,

selbstthätige Zimmer-Fontainen in größter Auswahl,

Goldfische,

sowie sämmtliche andere Zierfische empfiehlt [8096]

Julius Huhndorf,

Schmiedebrücke 21.

Preisliste gratis und franco.

Etablirung.

Eine Parfümeriefabrik ersten Ranges mit alteingeführten Specialitäten wünscht für Schlesien [3362]

Generaldepôt

ihrer Artikel gegen feste Rechnung zu übergeben. Einem tüchtigen Kaufmann mit ca. 10 000 Mark Capital ist hierdurch unter günstigen Conditionen Gelegenheit zur Selbstständigkeit geboten. Branchen-Kenntniß vorher nicht erforderlich. Fr.-Offerten sub T. 950 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein junger Kaufmann, Christ, wünscht sich mit 10 000 Mark an einem rentablen Geschäft zu **betheiligen.** [3359]

Offerten sub B. 165 an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Ein Grundstück m. alter Brennerei u. Spccereigesch. i. d. Odervorstadt ist wegen plötzlichen Todesfalls preismäßig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre B. 51 i. d. Briefk. der Bresl. Ztg. [8354]

Vortheilhafte Offerte für Offiziere, Rentiers oder Gutspächter.

Ein im Amtsgericht **Cöslin** (Pommern) befindliches **Rittergut** mit großem herrschaftlichen Wohnhaus, 3200 Morgen, wovon 2300 Morgen Acker, 700 Morgen Wald, 200 Morgen Wege, Hof und Garten, ist mit vollständigem lebenden und todten Inventar, sowie Brennerei, für den sehr billigen Preis von **75 000 Thaler** bei 25=—35 000 Thaler Anzahlung sogleich **zu verkaufen** oder zu verpachten. [3363]

Selbstreflectanten erhalten nähere Auskunft durch **Friedrich Riebe,** Bankgeschäft, **Dresden.**

Haus-Verkauf.

In einer Regierungsstadt Oberschlesiens ist ein 3stöckiges Eckhaus auf belebtester Straße, worin seit Jahren ein Putz- und Weißwaaren-Geschäft betrieben wird, mit oder ohne Geschäft sofort unter günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.**

Adr. unter M. Z. 49 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7283]

Ein feines

Maaßgeschäft für Herren-Garderobe

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Off. unter **K. L. 81** Exped. d. Bresl. Ztg. [8367]

Haus mit 14 M. Acker, todt. und lebend. Inventar in Zduny zu **verkaufen.** Pr. 6000 M. Ausk. unter H. A. 58 Exp. d. Bresl. Ztg.

Ein kl. Specerei-Geschäft mit Concession zum Kleinhandel mit Spirituosen bin ich willens sofort zu verkaufen. Erforderlich 3000 Mark.

Offerten W. Z. 60 befördert die Exped. der Bresl. Ztg. [8358]

Mein hiers. in günstiger Lage — Hauptstraße — belegenes, altes

Cigarren-Geschäft

en gros & en détail beabsichtige ich anderweiter Unternehmungen wegen sofort oder per 1. Januar k. J.

zu verkaufen.

Billige Miethe und kleine Spesen. Gefl. Offerten unter Chiffre R. 155 an **Rudolf Mosse, Breslau,** erb.

In einer lebhaften Provinzialstadt Schlesiens ist ein seit ca. 40 Jahr. am Platze bestehendes **Producten-Geschäft** Familienverhältnisse halber per 1. April, auf Wunsch auch früher, **käuflich zu übernehmen.** Zur Uebernahme sind nur ca. 2000 Mk. erforderlich, da Hausübernahme ausgeschlossen ist. [8343]

Offerten unter B. L. 56 sind an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richt.

Nur 3 Mark

15 000 Sortiments-Kistchen ff. **Christbaum-Confect,** nur reizende Neuheiten versende das Kistchen circa 440 Stück enthaltend für 3 Mark gegen Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. [3364]

A. Sommerfeld. Dresden.

Einen größeren Posten

Fichten Dielwaare u. Bohlen,

sowie [7276]

kieferne und fichtene Dimensions-Balken u. Sparren,

ferner

Erlen-, Birken- und Eichenbohlen und Bretter

habe stets prompt und billig abzugeben.

Adolf Loewenthal,
Holz-Geschäft en gros,
Kattowitz OS.

Frische

Haselhühner, Birkhühner, Schneehühner, Fasanen, Grossvögel, Poularden, Capaunen, Engl. u. Holl. Austern,

Frische

Trüffeln, Kopfsalat, Artischoken,

Frische

Hummern, Seefische

empfiehlt [7304]

Eduard Scholz
9 Ohlauerstr. 9.



Zu Festgeschenken

empfehle haltbare

Regenschirme,

Zanella, Gloria und Seide, zu sehr billigen Preisen.

Franz Nitschke,
Schirmfabrikant,
Ring 33 u. Schweidnitzerstr. 51.

Sonnenschirme jetzt unterm Kostenpreis. [7289]

Nur eigenes Fabrikat.

Reste in echtem **Sammet** und **Seiden-Plüsch,** Reste in Krimmer, Plüsch, Tuch, Bukskin, Kleiderstoff, Flanelle, Elsaffer Kattun, Satin, Purpur, Gardinen, Möbel-Creton u. s. Puppenreste. ☞ alles nach Gewicht. Spitzen, Bänder, Knöpfe und noch 1000 andere Artikel am billigsten nur

Carlsplatz Nr. 2,
erste Etage. [8379]

Drehbänke,

Bohrmaschinen, Hobelmaschine, Alles für Eisen, gebraucht, werden zu kaufen gesucht. Offerten hauptpostlagernd Breslau unter K. L. 90. [8335]

Zum

Weihnachtsgeschenk passend:

1 nußb. Damenschreibtisch, 2 nußb. Antoniettentische, modern, 2 Kinderschreibpulte, jedem Alter zu stellen, und 1 imitirte Comode.

J. Schaker, Tischlermeister,
[8386] Weidenstraße 5.



Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in großer Auswahl zu streng reellen billigen Preisen

Friedrich Schoen,
[7173] **Papierhandlung,**
Alte Taschenstraße 23,
schrägüber dem Pariser Garten.

Zu Festgeschenken.



Eiserne diebessichere Cassetten

empfiehlt in großer Auswahl

P. Nowack,
Breslau, Weidenstraße 6.

Blauen u. weissen Mohn

in bester diesjähriger Waare

hat abzugeben [8331]

Carl Schampel, Breslau.

Das Special-Geschäft

für



empfiehlt von seinen täglich frisch mit Dampfbetrieb gerösteten Kaffees

		pr. Pfd.
Nr. 5	Wiener Melange	1,45 Mark,
Nr. 6	Carlsbader Melange	1,40 „
Nr. 7	ff. Familien-Kaffee	1,25 „
Nr. 8	f. „ „	1,20 „
Nr. 9	„ „	1,00 „

Als besonders beliebte Sorten empfehlen noch:

Nr. 22	Familien-Kaffee	1,26 Mark,
Nr. 23	„ „	1,14 „

Um den Consumenten stets einen im Geschmack ebenso aromatischen, wie kräftigen Kaffee zu liefern, ist eine richtige Melange von verschiedenen Sorten durchaus nothwendig, und es bestehen daher die einzelnen Nummern uns. geröst. Kaffees aus **sorgfältig** zusammengestellten Qualitäten, bei denen die Gleichmäßigkeit der Bohnen und die Farbe weniger berücksichtigt ist, als vor **allem** der **Geschmack.**

Roher **Kaffee, Zucker, Thee** in **größter** Auswahl und allen Preislagen. [3358]

Waarenverzeichniß gratis und franco.

Breslauer Kaffee-Rösterei

(Otto Stiebler),
Schweidnitzerstraße Nr. 44, Eingang Ohle-Passage.
Fernsprech-Anschluß 268.

---

1 prachtv. **Schiedmayer** Flügel sehr preisw. z. v. **Münzstr. 1,** III gradeein.

Runde Leinkuchen, auch centnerweise, billigst [8385]

J. Guttmann, Neuschestr. 45.

Für Bierbrauereien.

Ca. 15 Ctr. Hopfen (schöne Waare) sind zu verkaufen. [7284]

Käufer belieben ihre Offerten unter M. 50 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten.



Détail-Geschäft Ohlauerstr. 76/77.

Aerztlich

empfohlene franz. Cognac's,
à Liter Mk. 3, 4, 5, 6, 7,50, 10 u. 12,50,
vorzüglichste Jamaica-Rum's,
à Liter Mk. 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 5 u. 6,
Batavia-Arac's, Arac de Goa, Mandarinen-Arac,
à Liter Mk. 1,30, 1,80, 2,30, 2,50 u. 3,50
offerirt in 1/1, 1/2 u. 1/4 Literflaschen

C. F. Lorcke,
Special-Handlung echter Jamaica-Rum's, Arac's und Cognac's, [2265]

20 Alte Taschenstr. 20.

Dominium Sczepanowitz bei **Oppeln** offerirt zum Verkauf:

10 Ctr. Karpfen,	ca. 25 St.	per Ctr.
14 „ „	„ 37 „	per Ctr.
14 „ „	„ 55 „	per Ctr.

sowie 1- u. 2jährige Besatzkarpfen.

[3118]

Der Bockverkauf

in hiesiger **Original-Southdown-Stammheerde** hat begonnen.

Dom. Schmolz bei Breslau.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Erzieherin ges. (Israelitin.) Näh. **Nicolaistr. 13,** III., r.

Ein anständiges Mädchen, jd., welche sowohl im Specerei-Geschäft wie auch in der Küche voll u. ganz firm ist, findet bei hohem Gehalt und guter Behandlung dauernde Stellung bei [7194]

Adolf Kochmann in Kattowitz, Schillerstraße.

Ein geb. Frl., Jüdin, sehr **erfahren** und **tüchtig** in allen Zweigen **des Haushalts** und der **g. Küche,** mit vorzügl. Zeugn. und Refer. über jahrel. selbst. Thätigkeit, sucht p. Januar 86 od. spät. Stellung in einem g. Hause. Gefl. Zuschriften unt. Adr. M. N. postlagernd **Polzin in Pommern.** [3307]

Suche für meine Schwester, mosaisch, eine Stelle **zur Stütze der Hausfrau.**

B. Maschkowsky,
[7281] **Culm.**

Ein anständ. Mädchen sucht per **sofort** Stellung als **Lehrmädchen** in einem hiesigen Geschäft.

Offerten unter P. 57 Briefk. der Bresl. Ztg. [8356]

Eine gute Amme, w. 3 Mon. stillt, empf. Fr. Zolki, Freiburgerstr. 25, pt.

Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige **Posamentenfabrik sucht** einen tüchtigen **Vertreter** für **Schlesien.** Off. erb. unter **N. 6200** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Agentur-Gesuch

von einem mit besten Ref. verseh. Kfm. für Nürnberg u. Umgeg. ev. Süddeutschl. [3361]

Offerten erster Firmen sub L. 2183 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Ein in verschiedenen Branchen bewanderter Kaufmann, 32 J. alt, momentan noch selbstständig, wünscht per 1. April 86, event. auch früher, Stellung als **Reisender oder Verwalter** irgend eines Etablissements.

Gefl. Offerten unter K. 55 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erb. [8342]

Ein tüchtiger, selbständiger Verkäufer für Tuch, Modewaaren und Confection sucht per 1sten Januar a. f. anderweitig dauerndes Engagement. [8341]

Offert. erb. unt. M. K. 54 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Für mein Eisen-, Kurzwaaren u. Specerei-Geschäft suche per 1. Januar 1886 einen tüchtigen, gewandten **Verkäufer,** welcher mit den genannten Branchen vollständig vertraut ist. [7196]

Robert Rosenberger,
Ziegenhals.

Für mein Eisen- und Kurzwaarengeschäft suche ich per sofort event. 1. Januar 1886 einen tüchtigen, gewandten **Verkäufer,** der mit der Branche vollständig vertraut ist.

Robert Rosenberger,
[7196] **Ziegenhals.**

Wir suchen

einen tüchtigen

Comptoiristen

zum möglichst baldigen Antritt. Junge Leute aus der **Mühlen-** oder **Getreidebranche** werden bevorzugt.

Leobschützer Walzenmühle
Franke & Scholz,
Leobschütz. [3356]

Für mein Eisen- und Schnittwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1886 einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen jüdischen **Commis,** welcher auch die einfache Buchführung versteht.

Woischnik, im December 1885.
[7278] **L. Lustig.**

Ein j. Mann (mos.), verh., welcher schon einige Campagnen in einer Zuckerfabrik als Waagemstr. thätig war, sowie der einf. Buchführung mächtig, sucht, gestützt auf beste Referenzen, per bald Stellung. [8357]

Offerten unter O. S. 59 befördert die Exped. der Bresl. Ztg.

---

1 j. M., gegenw. noch in Stellung, sucht p. 1. Januar f. anderw. Engagement. Off. erb. unter F. T. 20 postl. Königshütte. [8359]

Ein junger Mann (mos.), **Manufacturist,** gewandter Verkäufer und Lagerist (der poln. Sprache mächtig), sucht, gestützt auf gute Referenzen, per 1. Januar k. J. anderweitiges Engagement. [8340]

Gefl. Offerten unter A. M. 53 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

---

1 j. M. der Manuf.-, Modew.-, Leinen- und Confect.-Branche, gegenw. noch in Cond., dem Prima-Ref. zur Seite steh., sucht per 1. Jan. f. veränderh. anderw. Engag. Volont.-Vacanz i. Compt. nicht ausgeschl. Off. u. J. M. J. 12 postl. Königshütte OS. erb.

Ein junger Mann, welcher Specerist und zugleich Manufacturist ist, sucht vom 1. Januar ab anderweite Stellung. Offerten unter B. B. 100 postlagernd Leschnitz erbeten.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft suche ich einen jungen Mann p. 1. Januar.

H. Sternberg,
[6900] **Beuthen OS.**

Ein Bureau-Vorsteher

für einen hiesigen **Anwalt** per Neujahr gesucht. Offert. unter D. E. 34 Exped. der Bresl. Ztg. [8245]

Unverh. herrsch. Diener sucht Fr. **Zolki,** Freiburgerstr. 25, pt.

Ein Lehrling

findet in meinem Putz-, Seiden-Band- und Weißwaaren-Geschäft per 1. Januar 1886 Stellung. Polnische Sprache Bedingung.

Eduard Tischler,
[7300] **Kattowitz OS.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

1 Stubencollege zu einem gut möbl. Zimm. mit Pianobenutzung gesucht Klosterstraße 90 a bei **Conrad.**

Gräbschnerstr. 64—66

schöne Wohn. m. Balc. v. 165—190 Thlr. per Neujahr od. 1. April z. v.

Sonnenstraße Nr. 16

herrschaftliche 3. Etage per Neujahr zu vermiethen. [8362]

Ohlauerstr. 86

ist die 1ste Etage als Geschäftslocal oder Bureau per 1sten April zu vermiethen. [8365]

Näheres daselbst im Hutgeschäft.

Ein fr. Zimmer im Mittelpunkt der Stadt ist für 1 auch 2 junge Damen mit u. ohne Pension zu vergeben. Näheres im Tapissiereigesch., **Blücherplatz 11.** [7231]

Neue Taschenstraße 12

ist der 1. und 3. Stock Termin Ostern zu vermiethen. [8280]

Palmstraße 14 (Hochpart.) ist eine Wohnung zu verm. (900 Mk.)

☞ **Ohlauerstraße 78** ☜
sind Wohnungen von 4 Stuben im 2. u. 3. Stock zu verm. [8363]

Friedr.-Wilhelmstr. 39 Hochpart. 2 zweifenstr., 1 einfenstr. Stube u. Küche zu verm. u. bald zu beziehen.

Ein großer Laden,

neu renovirt, mit sehr großem Schaufenster ist Altbüßerstraße Nr. 14 bald zu verm. Näheres **Albrechtsstraße Nr. 38,** II. Etage. [8364]

Arbeitssäle, Comptoire, Remise, Lagerräume

sind **Gartenstr. 12** zu vermiethen. Näheres bei der [7287]

Breslauer Actien-Gesellschaft &c. **(Bauer-Rehorst),**
Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 11, I. Etage.

Telegraphische Witterungsberichte vom 7. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius Graden.	Wind.	Wetter	Bemerkungen.
Mullaghmore	761	1	NO 5	heiter.	
Aberdeen	759	—3	NW 3	wolkenlos.	
Christiansund	750	—2	N 4	wolkig.	See unruhig.
Kopenhagen	750	0	NW 2	heiter.	
Stockholm	738	—2	WNW 6	bedeckt.	
Haparanda	738	—7	N 8	bedeckt.	
Petersburg	736	—2	S 1	bedeckt.	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	754	6	OSO 6	Regen.	
Brest	750	10	W 2	bedeckt.	See unruhig.
Helder	758	3	NNO 1	halbbed.	
Sylt	755	0	NNW 4	Schnee.	See sehr ruhig.
Hamburg	756	—1	W 4	Schnee.	
Swinemünde	753	—2	W 3	wolkenlos.	Reif.
Neufahrwasser	748	—1	W 4	heiter.	Nachts etw. Schnee.
Memel	742	1	WNW 7	Regen.	Grobe See, Reg.
Paris	753	6	ONO 2	bedeckt.	
Münster	757	—1	NW 1	halbbed.	
Karlsruhe	755	3	NW 2	Regen.	
Wiesbaden	756	3	still	bedeckt.	Gest. Vorm. Regen.
München	755	1	NO 3	Regen.	
Chemnitz	757	1	NW 2	wolkig.	Nachtfrost.
Berlin	756	—1	WNW 2	halbbed.	Reif.
Wien	756	3	still	bedeckt.	
Breslau	755	0	WNW 4	heiter.	
Isle d'Aix	754	12	S 4	Regen.	See ruhig.
Nizza	—	—	—	—	
Triest	757	9	still	neblig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression über Südwest-Deutschland hat an Tiefe abgenommen und scheint sich auszufüllen, während diejenige über England an Intensität zugenommen hat, also dass unter ihrem Einflusse an der ostdeutschen Küste stellenweise stürmische westliche Winde wehen. Ueber Central-Europa ist das Wetter im Süden trübe und warm, im Norden vielfach heiter und kalt. In Süd-Deutschland sind ziemlich erhebliche Regenmengen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.